



Tangping:
***Analyse der Debatte über ein „junges“ gesellschaftliches Phänomen
in China***

Karina Engert

Greater China Studies
Master Thesis Collection

Erstgutachter: Dr. Ulrich Theobald
Zweitgutachter: Prof. Dr. Gunter Schubert

Abteilung für Sinologie
Lehrstuhl Greater China Studies
Wilhelmstraße 133
72074 Tübingen
Deutschland

Eberhard Karls Universität Tübingen

Masterarbeit im Fach Sinologie / Chinese Studies

Erstgutachter: Dr. Ulrich Theobald

Zweitgutachter: Prof. Dr. Gunter Schubert

Tangping:

Analyse der Debatte über ein „junges“ gesellschaftliches Phänomen in China

Karina Engert

karina.engert@student.uni-tuebingen.de

Matrikelnummer: 5886371

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis von verwendeten Abkürzungen.....	III
Verzeichnis von Tabellen und Abbildungen.....	III
1 Einleitung	1
2 Theoretischer Hintergrund	2
2.1 Arbeitskritik.....	3
2.2 Formen und Dimensionen der Verweigerung.....	5
2.3 Individuelle und kollektive Arbeitsverweigerung.....	6
3 Tangping.....	8
3.1 Definition von Tangping (躺平)	8
3.2 Historischer Kontext	12
3.2.1 Involution (内卷).....	12
3.2.2 Diaosi (屌丝).....	15
3.2.3 Sang-Kultur (丧文化).....	17
3.2.4 Buddhistische Jugend (佛系青年)	19
3.2.5 Bai Lan (摆烂)	21
3.2.6 Lan Wei Wa (烂尾娃).....	23
3.3 Ausdrucksformen und Praktiken von <i>Tangping</i>	25
3.3.1 Typen von <i>Tangping</i>	25
3.3.2 Psychische Praktiken und mentale Strategien.....	27
3.3.3 Ausdrucksformen von <i>Tangping</i>	29
4 Vergleichbare Bewegungen.....	30
4.1 Sampo Generation in Südkorea	30
4.2 Hikikomori und Satori Generation in Japan	32
4.3 Great Resignation und Quiet Quitting in den USA	35

5	Ursachen der Bewegung	38
5.1	Probleme in der Bildung.....	38
5.2	Ökonomische Situation	41
5.3	Immobilienmarkt.....	44
5.4	Arbeitsmarkt	46
5.5	Demografischer Wandel und soziale Ungleichheit.....	47
5.6	Digitale Medien	49
5.7	COVID-19 Lockdowns	50
5.8	Psychologische Erschöpfung & kollektive Sinnkrise	52
6	Diskursanalyse: Wahrnehmung und Reaktionen auf Tangping.....	53
6.1	Reaktion der chinesischen Regierung und Staatsmedien	54
6.2	Wahrnehmung in der chinesischen Bevölkerung.....	59
6.3	Akademischer Diskurs	62
6.3.1	Konzeptionelle Entwicklung und Diskurs-Evolution.....	63
6.3.2	Akademische Diskursansätze.....	66
6.3.3	Diskussion und Fazit	71
6.4	Darstellung in westlichen Medien	72
6.4.1	Interpretation und Kontextualisierung.....	73
6.4.2	Analysen und Reaktionen	75
6.4.3	Fazit zur westlichen Wahrnehmung	81
7	Fazit	82
8	Literaturverzeichnis	87
	Anhang.....	101
	Antiplagiatserklärung	102

Verzeichnis von verwendeten Abkürzungen

BIP	Bruttoinlandsprodukt
EM	Effort-making
FIRE.....	Financial Independence and Retire Early
IBE.....	Improvement Belief of Effort
KPCh	Kommunistische Partei Chinas
NEETs.....	Not in Education, Employment, or Training
OBE	Obligation Belief of Effort

Verzeichnis von Tabellen und Abbildungen

Abbildung 1: Involutionskönig	13
Abbildung 2: Ge You Slouch	18
Abbildung 3: Screenshot Originalpost von Tangping: “Tangping ist Gerechtigkeit“	101
Tabelle 1: Jährliche BIP-Wachstumsrate von China	42
Tabelle 2: Entwicklung der Bevölkerung in China 1980-2024.....	48

Die in dieser Arbeit gewählte männliche Form bezieht sich immer zugleich auf weibliche, männliche und diverse Personen. Auf eine Mehrfachbezeichnung wird in der Regel zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet.

1 Einleitung

Das Internet-Phänomen *Tangping* (躺平), das im Jahr 2021 aufkam, beschreibt den Rückzug junger Menschen aus dem starken gesellschaftlichen und ökonomischen Wettbewerb. Diese Haltung, die oft als passiver Widerstand beschrieben wird, hat seit ihrer Entstehung für viel Aufruhr gesorgt und bleibt vier Jahre später ein viel diskutiertes Thema. Dabei ist das Phänomen nicht überraschend aufgetreten, sondern ist die Weiterentwicklung ähnlicher Phänomene (Fan & Yang, 2022; Niu, 2022).

Diese Arbeit analysiert die Debatte des „jungen“ gesellschaftlichen Phänomens *Tangping* in China. Im Zentrum steht die Untersuchung, wie *Tangping* in verschiedenen medialen und gesellschaftlichen Diskursen wahrgenommen und interpretiert wird. Hierbei sollen folgende Fragen beantwortet werden: Welche Akteure diskutieren *Tangping*, wie nehmen diese das Phänomen wahr und wie interpretieren sie es? Welche Reaktionen gibt es von der staatlichen Seite? Wie wird das Phänomen in der chinesischen Bevölkerung diskutiert? Und wie nehmen der akademische Diskurs sowie westliche Medien das Phänomen wahr?

Zur Beantwortung dieser Fragen wird eine Diskursanalyse durchgeführt, die auf vier unterschiedliche Quellengruppen zurückgreift: Zeitungsartikel und Berichte staatlicher Medien Chinas, Studien zur Wahrnehmung von *Tangping* in der chinesischen Bevölkerung, akademische Publikationen, sowie westliche Medienberichte.

Die vorliegende Arbeit ist in sechs Kapitel gegliedert, um das Phänomen *Tangping* umfassend zu beleuchten.

Zu Beginn wird ein theoretischer Hintergrund geschaffen, der zunächst die Arbeitskritik behandelt und anschließend die Formen und Dimensionen der Arbeitsverweigerung und die Konzepte der individuellen und kollektiven Arbeitsverweigerung erläutert.

Darauf folgend wird der Begriff *Tangping* definiert und von verwandten Begriffen, Vorgängern und Nachfolgern dieses Phänomens abgegrenzt. Zudem werden die Ausdrucksformen und Praktiken von *Tangping* näher erläutert.

Das dritte Kapitel widmet sich den vergleichbaren Bewegungen weltweit, die ähnliche Merkmale und Ursachen wie *Tangping* aufweisen. Diese beinhalten die *Sampo*-Generation in Südkorea, die *Hikikomori* und *Satori*-Generation in Japan und die *Great Resignation* und *Quiet Quitting* in den USA.

Im vierten Kapitel werden die Ursachen des *Tangping*-Phänomens analysiert. Es wird detailliert erläutert, warum junge Menschen sich dafür entscheiden, sich passiv zu verhalten und das Streben nach traditionellem Erfolg aufzugeben. Diese umfassen ein breites Spektrum an Faktoren, wie Probleme in der Bildung, die ökonomische Situation, der Immobilien- und Arbeitsmarkt, der demografische Wandel, die soziale Ungleichheit, die Rolle digitaler Medien, die Auswirkungen der Corona-Lockdowns, die psychologische Erschöpfung und die kollektive Sinnkrise.

Zuletzt wird die eigentliche Diskursanalyse durchgeführt. Diese konzentriert sich auf die Reaktion der chinesischen Regierung und der Staatsmedien, die Wahrnehmung von *Tangping* innerhalb der chinesischen Bevölkerung, den akademischen Diskurs über das Phänomen und die Darstellung in westlichen Medien.

2 Theoretischer Hintergrund

Das Phänomen *Tangping* bietet einen interessanten Einblick in die sich wandelnde Einstellung zur Arbeit und zu gesellschaftlichem Druck in China. Während *Tangping* auf den ersten Blick als passive Haltung erscheinen mag, verbirgt sich dahinter ein komplexes Spektrum an Motivationen und Implikationen, das eine tiefgehende theoretische Betrachtung erfordert. Für eine solche Analyse erweist sich das Konzept der Verweigerung als ein passender und aufschlussreicher theoretischer Rahmen.

Die Relevanz der Verweigerung für das Verständnis von *Tangping* liegt in ihrer Fähigkeit, über eine einfache Beschreibung des Phänomens hinauszugehen und seine vielschichtigen Dimensionen zu beleuchten. Verweigerung ist mehr als nur ein direktes „Nein“. Sie kann eine bewusste, strategische Hinwendung zu einer alternativen Lebensweise oder Überzeugung sein und gleichzeitig eine Abkehr von etablierten Normen und Erwartungen darstellen. Dieses Konzept rückt die Grenzen und Möglichkeiten von staatlichen und institutionellen Strukturen in den Vordergrund (McGranahan, 2016).

Es geht bei Verweigerung nicht nur um rein politische Themen, sondern auch um Aspekte des sozialen Lebens. Wenn Menschen sich verweigern, signalisiert das, dass eine Grenze erreicht wurde und sie sich weigern, so weiterzumachen. Diese Haltung kann generativ sein, indem sie das Ende einer Sache markiert und gleichzeitig den Beginn von etwas Neuem. Zudem kann sie Gemeinschaften bilden und stärken. Sie kann Kritik an institutionellen Strukturen bedeuten

oder hoffnungsvoll sein, indem sich Menschen ausschließlich auf das Mögliche konzentrieren (McGranahan, 2016).

Tedd Siegel (2023) zeigt anhand historischer Beispiele wie Diogenes, Bartleby oder Thoreau, dass Formen der Arbeitsverweigerung nicht neu sind, sondern tief in der Philosophiegeschichte verankert sind. Diogenes verkörperte eine radikale Haltung der Bedürfnislosigkeit und bewussten Verweigerung gesellschaftlicher Zwänge. Seine Ablehnung von Status, Besitz und Konventionen zeigt, dass Verweigerung nicht immer laut oder revolutionär sein muss, sondern auch zurückgezogen sein kann (Siegel, 2023).

Angesichts der weltweiten Debatte um die Zukunft der Arbeit, der steigenden Kündigungsrate und einer zunehmenden Unzufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen, bietet die Analyse von *Tangping* durch den Rahmen der Verweigerung tiefe Einblicke. Es ermöglicht, *Tangping* als eine spezifische Manifestation einer breiteren „großen Verweigerung“ („*Great Refusal*“) zu verstehen, wie sie von Herbert Marcuse in den 1960er Jahren als „aggregierte soziale Bewegung gegen fortgeschrittene kapitalistische Dominanz“ (Siegel, 2023) beschrieben wurde. Indem *Tangping* als eine Form der Verweigerung betrachtet wird, können zugrundeliegende soziale und individuelle Spannungen besser erfasst werden und seine potenzielle Rolle als Anstoß zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Arbeitsbegriff verstanden werden.

2.1 Arbeitskritik

Unsere heutige Gesellschaft ist stark auf Arbeit ausgerichtet. Arbeit ist nicht nur der Hauptweg, um Geld zu verdienen und sich materielle Dinge wie Essen, Kleidung oder ein Zuhause zu leisten, sie ermöglicht auch Zugang zu Unterhaltung und Konsum. Allein die Menge an Zeit, die wir mit Arbeit verbringen, einschließlich der „Vorbereitung, Ausbildung, Jobsuche, Sorgen bezüglich Arbeit oder dem Arbeitsweg“ (Frayne, 2015), zeigt, wie zentral sie ist. Für die meisten ist der Job der wichtigste soziale Mittelpunkt außerhalb der Familie (Frayne, 2015).

Bezahlte Arbeit markiert auch für viele den Übergang ins Erwachsenenalter: Man ist reif, unabhängig und hat akzeptiert, wie das „echte Leben“ funktioniert. Schon früh lernen Kinder, dass ihre Identität und ihr zukünftiger Erfolg stark mit ihrem Beruf verbunden sind. Eltern und Lehrer fordern sie auf, ihre Karriereziele zu verfeinern und ihre Fähigkeiten auszubauen, um später einen guten Job finden zu können. Das Hauptziel der Bildung ist auch die jungen Menschen auf eine bestimmte Arbeitsrolle vorzubereiten (Frayne, 2015).

Die Politik spiegelt diese Haltung wider, indem sie große Aufwände zur Jobschaffung und Beschäftigungsfähigkeit betreibt. Der Kapitalismus konzentriert sich darauf, Produktion und Konsum ständig auszuweiten, während die meisten Menschen sich nach mehr Freiheit und einer stärkeren Investition in ihr Sozialleben sehnen. David Frayne (2015) weist darauf hin, dass ständiges Wachstum keine Lösung ist und sogar störende ökologische und soziale Implikationen mit sich bringt. Dass Arbeit so einen wichtigen Status und eine zentrale Quelle für soziale Kontakte, Rechte, Status und Zugehörigkeit einnimmt ist nicht selbstverständlich, es sei eine „soziale und historische Konstruktion“ (Frayne, 2015).

Heranwachsende Generationen sind mit einer Arbeitswelt konfrontiert, die als prekär, sinnlos und potenziell gesundheitsschädlich beschrieben wird. Absolventen von Hochschulen, die teils hohe Bildungskredite aufgenommen haben, sehen sich mit dem Problem konfrontiert, dass ihr Selbstwertgefühl und ihre soziale Mobilität durch die Realität des Arbeitsmarktes beeinträchtigt wird (Siegel, 2023).

Die Konzentration der Regierungen auf Wirtschaftswachstum und Bruttoinlandsprodukt (BIP) als einzige Erfolgsindikatoren, wird als „beunruhigende Diskrepanz“ (Frayne, 2015) zwischen dem Wunsch nach einem guten Leben und dem Fokus des Kapitalismus auf Expansion gesehen. Ein weiteres Problem wird in Selbsthilfebüchern gesehen, die Ratschläge zur Bewältigung der Arbeitsdominanz geben sollen, sich aber oft nur auf individuelle Gewohnheiten konzentrieren, anstatt systematische wirtschaftliche und politische Veränderung anzugehen (Frayne, 2015).

Die Wurzeln der kritischen Betrachtung von Arbeit werden oft im Marxismus gesehen, doch schon vor Marx diskutierten Denker wie Charles Fourier, William Morris und Thomas More über die Bedeutung von Arbeit. Fourier sah in der Arbeit ein mögliches Mittel zur persönlichen Entfaltung und eine zentrale Quelle menschlicher Zufriedenheit. Gleichzeitig erkannte er jedoch eine deutliche Diskrepanz zwischen diesem Idealbild und den tatsächlichen Arbeitsbedingungen unter dem industriellen Kapitalismus. Morris griff Fouriers Idee auf und kritisierte die freudlose Realität der Arbeit und dass Arbeit uns aufgezwungen wird, um den Privilegierten zu nutzen. Er war einer der ersten, der vorschlug, weniger zu arbeiten (Frayne, 2015).

Auch Marx deutete in seinem Hauptwerk „Das Kapital“ eine Möglichkeit der Verkürzung der Arbeitszeit an. Er erkannte auch, dass Maschinen, auch wenn sie die Arbeit entwerten, die Möglichkeit böten, die nötige Arbeit zu reduzieren und so mehr Freiheit außerhalb des Jobs zu schaffen (Frayne, 2015).

Nach Marx hat die Arbeit ihre eigentliche Bedeutung verloren, sie dient nicht mehr dazu, die Welt zu gestalten, sondern wird freudlos verrichtet, nur um den Lebensunterhalt zu verdienen. Sie ist zu einer „entfremdeten Tätigkeit“ geworden. Früher bedeutete Entfremdung, dass sich Arbeiter von ihrer Arbeit distanzieren oder ihr gegenüber gleichgültig waren. Im 21. Jahrhundert gibt es aber eine neue Form der Entfremdung: Hier geht es nicht darum, menschliche Qualitäten aus der Arbeit auszuschließen, sondern vielmehr darum, sie gezielt zu nutzen und auszubeuten. Das Problem besteht nicht darin, dass es keine Möglichkeiten für Ausdruck und Identifikation gibt, sondern darin, dass von den Beschäftigten erwartet wird, sich vollständig mit der Arbeit zu identifizieren und emotional zu investieren. Dies zeigt sich in der „kolonisierenden Macht der Arbeit“, die unsere Emotionen und Persönlichkeiten in einem nie zuvor gesehenen und tolerierten Ausmaß beansprucht (Frayne, 2015).

2.2 Formen und Dimensionen der Verweigerung

Verweigerung von Arbeit hat viele Bedeutungen, es muss nicht sofort bedeuten, dass man seine Arbeitsstelle aufgibt. Für die meisten Menschen erscheint das Aufgeben der Arbeit als eine extreme Lösung, und weniger zu arbeiten ist nicht immer möglich. Wenn die Unzufriedenheit wächst, greifen viele auf gängige Fluchtstrategien zurück: Sie schalten gedanklich ab und begeben sich in Tagträume. Manche greifen zu Alkohol und Drogen und wiederum andere sehen die Aussicht auf den jährlichen Auslandsurlaub als Fluchtstrategie. Eine Form des Widerstands ist das „Role-distancing“ (Rollendistanzierung), bei dem man anderen zeigt, dass man mit seiner Rolle unzufrieden ist und sich darin unwohl fühlt. Zynismus (Fleming & Spicer, 2003) ist eine weitere Form der Verweigerung und stellt den Versuch dar, einen Freiraum zu schaffen durch den man sich weniger durch Arbeitsanforderungen eingeengt fühlt. Diese subtilen Alltags-Praktiken können als Mikro-Verweigerung interpretiert werden (Frayne, 2015).

Verweigerung kann weit mehr sein als bloßer Widerstand. Sie kann neue Räume, Beziehungen und Möglichkeiten eröffnen. Außerdem kann sie sozial sein, indem sie kollektive Identitäten erzeugt. Verweigerung (*refusal*) ist nicht das gleiche wie Widerstand (*resistance*), denn sie geht nicht um eine offene Konfrontation, sondern darum, sich bewusst zu entziehen. Verweigerung ist auch hoffnungsvoll, denn sie basiert auf der Vorstellung, dass eine andere Zukunft möglich ist, eine, die nicht durch bestehende Strukturen eingeschränkt ist, sondern die eine alternative Ordnung ist. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Verweigerung nicht nur die Ablehnung einer bestehenden Ordnung, sondern auch die aktive Erzeugung von Alternativen darstellt (McGranahan, 2016).

In der heutigen Gesellschaft sind psychische Belastungen, wie Stress, Angst und Depressionen, weit verbreitet. Gleichzeitig wird jedoch ein Großteil dessen, was unter Begriffen wie „Selbsthilfe“, „Selbstfürsorge“ und „Selbstoptimierung“ bezeichnet wird, von kapitalistischen Interessen vereinnahmt. Tedd Siegel (2023) bezeichnet diese Tendenz als „kapitalistische Spiritualität“. Dies ist ein System von Praktiken und Denkweisen, die weniger der Befreiung des Individuums dient, als vielmehr dessen Anpassung an bestehende Arbeitsverhältnisse erleichtern soll. Ziel sei es, die Arbeitsfähigkeit zu erhalten und Probleme zu individualisieren, um strukturelle Probleme unsichtbar zu machen, um letztendlich Produktivität und Profit zu sichern (Siegel, 2023).

Ein ähnliches Muster zeigt sich in der Rhetorik der Work-Life-Balance. Was ursprünglich gedacht war, um das Verhältnis von Arbeit und Leben grundlegend neu zu definieren, wurde vom Kapitalismus aufgegriffen, entschärft und kommerziell zurückgespiegelt. David Frayne (2015) kritisiert, dass das Konzept der Work-Life-Balance keine grundsätzlichen Fragen über den Sinn, die Struktur oder gesellschaftliche Funktion der Arbeit stellt. Stattdessen schafft sie einen minimalen Spielraum, durch den Arbeitnehmer um etwas weniger Arbeit bitten dürfen, ohne das Arbeitsverhältnis selbst infrage zu stellen (Frayne, 2015).

2.3 Individuelle und kollektive Arbeitsverweigerung

Die Verweigerung der Arbeit zeigt sich in verschiedenen Formen, sowohl auf individueller als auch auf kollektiver Ebene. Auf individueller Ebene greifen Menschen zu Strategien, um den Druck der arbeitszentrierten Gesellschaft zu mindern. Auf kollektiver Ebene kämpfen Menschen kollektiv für eine Neubewertung der Arbeit.

Die Geschichte der Verweigerung und des Widerstands gegen die Arbeit ist reich und vielfältig. Sie reicht von den Auseinandersetzungen im 19. Jahrhundert in Großbritannien und Frankreich um die Länge des Arbeitstages, über die Subkulturen der Punks¹ und Hippies² bis zur Generation X, die sich durch eine ironische, distanzierte und zugleich resignative Haltung gegenüber dem Versprechen des neoliberalen Aufstiegsmodells auszeichnet. Auch die

¹ Die Punk-Bewegung, die Mitte der 1970er Jahren vor allem in Großbritannien entstand, artikulierte eine radikale Verweigerung gegenüber vorherrschenden Stilen und eine Revolte gegen den Mainstream. Stilistisch geprägt durch Provokation, Do-it-yourself-Kultur und gesellschaftlichen Nihilismus, lehnten viele Punks den klassischen Berufsweg bewusst ab. Punk war damit nicht nur ein Musikstil, sondern auch eine politische Haltung gegen Entfremdung und Erwerbszwang (Encyclopaedia Britannica, 2025).

² Die Hippie-Bewegung entstand in den 1960er Jahren in den USA als kulturelle Gegenbewegung. Ihre Ablehnung von Leistungsdenken, Konsumgesellschaft und konventionellen Lebensentwürfen drückte sich in alternativen Lebensstilen, kollektivem Zusammenleben und spiritueller Selbstsuche aus (Encyclopaedia Britannica, 2025).

italienische Autonomia-Bewegung³ der 1960er und 70er Jahre sowie die „Euro May Day“-Bewegung, die flexible, temporäre und Migranten-Arbeiter in Westeuropa vereinte, um eine alternative Entwicklungsvision zu fördern, sind Beispiele für kollektiven Widerstand (Frayne, 2015).

André Gorz sah den Widerstand gegen die Arbeit stets als ein kollektives und kein rein individuelles Vorhaben. Eine ernsthafte Kritik an der Arbeit müsse über persönliche Haltungen oder das Streben nach Freude hinausgehen. Nur durch umgreifende strukturelle Veränderungen lasse sich eine grundlegende Neubewertung der Arbeit ermöglichen. Dies erfordert strukturelle Veränderungen, die jedem ein höheres Maß an Freiheit ermöglichen sollen (Frayne, 2015).

Gorz' Anliegen war eine „Politik der Zeit“ (Frayne, 2015), eine bewusste, offene Diskussion über die Menge und Verteilung der Arbeitszeit in der Gesellschaft, um allen Menschen mehr Freiheit für die autonome Selbstentwicklung zu ermöglichen. Obwohl es nicht genügend Arbeitsplätze gibt, dreht sich das Leben weiterhin um eine „arbeitszentrierte Version des sozialen Fortschritts“ (Frayne, 2015), wodurch das Arbeitsleben weiterhin im Mittelpunkt der menschlichen Existenz steht. Ziel ist es, die Wirtschaft den Bedürfnissen der Menschen unterzuordnen, anstatt dass der Profit und das Wachstum diktieren, wer wie lange arbeitet und zu welchem Zweck (Frayne, 2015).

Für Gorz ist es entscheidend, Arbeit und Einkommen zu entkoppeln. Er sah in der zunehmenden Produktivität des Kapitalismus die Möglichkeit, Arbeitszeiten massiv zu reduzieren und die verbleibende Arbeit gerechter zu verteilen, damit alle von mehr Freiheit profitieren können. Ohne eine solche politische Intervention befürchtete Gorz ein Szenario, in dem Freiheit ein knappes, privilegiertes Gut bleibt und der Kampf um Arbeit das Leben beherrscht. Seine Vision strebt eine „multi-aktive Gesellschaft“ (Frayne, 2015) an, in der das Leben nicht durch Arbeitszwänge begrenzt ist, sondern Menschen vielfältigen Aktivitäten nachgehen können, die nicht primär von Lohn oder Profit abhängen (Frayne, 2015).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Arbeitskritik schon lange ein Thema ist und ihre Wurzeln sowohl in Schriften vor Marx als auch in Marx' eigenen Analysen der Entfremdung liegen. Dass „Arbeitsdogma“ bei der Arbeit zentral für Identität, Einkommen und sozialen Status ist, wird hierbei hinterfragt.

³ Die italienische Autonomia-Bewegung entstand 1977 und war ein Bündnis radikaler studentischer und arbeitsorientierter Gruppen, die sich von der traditionellen Linken und den Gewerkschaften abgrenzten (Palma, et al., 2025).

Verweigerung kann für viele eine bewusste, strategische Haltung sein, die neue Räume und Möglichkeiten eröffnet, Gemeinschaften bildet und Kritik an bestehenden Strukturen übt. Verweigerung kann individuell und kollektiv sein. Sie kann individuelle Strategien wie Fluchtmechanismen beinhalten oder zu einem kollektiven Phänomen werden.

Nachdem der theoretische Rahmen der Verweigerung von Arbeit ausführlich beleuchtet wurde, um die verschiedenen Facetten und historischen Wurzeln dieses Phänomens zu verstehen, wird im Folgenden der Fokus auf eine spezifische Manifestation der Verweigerung gelegt: *Tangping*. Das folgende Kapitel widmet sich der Betrachtung von *Tangping* und ähnlichen Bewegungen, die die zuvor entwickelten Konzepte der individuellen und kollektiven Verweigerung veranschaulichen.

3 Tangping

Tangping ist wohl der bekannteste der Begriffe, um die Mentalität der jungen Menschen in China zu beschreiben, die nicht mehr unter den aktuellen Bedingungen arbeiten wollen, sondern sich „hinlegen“ und neu orientieren möchten. Doch bereits vor der Entstehung und Verbreitung des Begriffes *Tangping*, waren ähnliche gesellschaftliche Phänomene und Haltungen zu erkennen. Vorgänger des Begriffes umfassen die *Sang*-Kultur, *Diaosi* und die „buddhistische Jugend“. Seit der Entstehung von *Tangping* entstanden zusätzlich neue Begriffe, die ähnliche Eigenschaften aufweisen wie *Tangping*, zum Beispiel *Bai Lan* und *Lan Wei Wa*.

Im folgenden Abschnitt wird zunächst der Begriff *Tangping* näher definiert. Daraufhin wird ein besonders eng verbundener Begriff, die Involution, eine Form des irrationalen Wettbewerbs, erläutert. Anschließend werden verwandte kulturelle Erscheinungen systematisch eingeordnet und Ausdrucksformen und Praktiken von *Tangping* anhand konkreter Beispiele erläutert.

3.1 Definition von Tangping (躺平)

Tangping (躺平, wörtlich übersetzt „flach liegen“) ist ein Begriff, der in den letzten Jahren stark diskutiert wurde und sowohl in chinesischen Medien, als auch in westlichen Medien thematisiert wurde. Er beschreibt eine Haltung junger Menschen, die sich dem gesellschaftlichen Druck entziehen möchten und ein einfacheres, zufriedenstellendes Leben anstreben.

Der Begriff *Tangping* ist zusammengesetzt aus: *Tang* (躺) bedeutet „sich hinlegen“ und *ping* (平) wird in diesem Zusammenhang mit „flach“ beziehungsweise „eben“ übersetzt. Darüber hinaus kann *ping* „Frieden“ oder „friedlich“ bedeuten. Interpretativ könnte man daher auch sagen, dass sich Menschen, die sich für *Tangping* entscheiden, nicht nur hinlegen möchten, sondern eine ruhigere, friedliche Alternative zu ihrem bisherigen Lebensstil suchen (Matthyssen, 2024).

Tangping gehört zu einer Vielzahl an Begriffen, die diese Bewegung und die Unzufriedenheit junger Menschen beschreiben. Vor der Popularisierung des Begriffs *Tangping*, gab es bereits ähnliche Konzepte, wie die *Diaosi* (屌丝), die *Sang*-Kultur (丧文化) und die „buddhistische Jugend“ (*foxi qingnian* 佛系青年). Häufig werden diese Bewegungen dem Begriff der *Sang*-Kultur untergeordnet (Niu, 2022). Seitdem *Tangping* an Bedeutung gewonnen hat, sind zudem noch weitere Begriffe entstanden, darunter *Bai Lan* (摆烂) und *Lan Wei Wa* (烂尾娃). Diese Begriffe werden im Anschluss im Detail behandelt.

Ausgangspunkt der Popularisierung von *Tangping* war ein Post auf der Plattform Baidu Tieba. Im April 2021 postete Luo Huazhong unter dem Nutzernamen Kind-Hearted Traveller (*haoxin de lüxingjia* 好心的旅行家) einen Beitrag mit dem Titel *tangping jishi zhengyi* (躺平即是正义, dt. „*Tangping* ist Gerechtigkeit“)⁴ (Hsu, 2022; Zhang & Li, 2022; Matthyssen, 2024; Zhu & Peng, 2024; Su, 2023). Luo Huazhong ist ein dreißig Jahre alter Arbeitsloser, der ein minimalistisches Leben führt. In seinem Beitrag schreibt er, dass er seit über zwei Jahren nicht arbeitet und kein Problem darin sieht. Er möchte dem Druck der Außenwelt entkommen und seiner eigenen Wertvorstellung und minimalistischer Lebensweise folgen. *Tangping* sieht er als seine Lebensphilosophie (Kind-Hearted Traveller, 2021, wie abgebildet in Bram, 2022).

Seine eigene Lebensweise vergleicht er mit antiken Philosophen wie Diogenes, der freiwillig in Armut lebte und gesellschaftliche Konventionen ablehnte (Parry & Thorsrud, 2021), sowie mit Heraklit, der sich zurückzog, um über den Logos nachzudenken. Mit seinem Verweis auf antike Philosophen, drückt er aus, dass es sich bei seinem Rückzug nicht um einen eigenwilligen und egoistischen Rückzug handelt, sondern um eine philosophisch und moralisch motivierte Handlung, um dem Druck der Gesellschaft zu entkommen (Su, 2023).

Sein Post wurde später gelöscht, dennoch war er Ausgangspunkt der Debatte über ein einfacheres Leben und Auslöser vieler weiterer Posts von jungen Menschen in einer ähnlichen

⁴ Screenshot des Originalbeitrags befindet sich im Anhang

Situation. Ende 2021 war es eines der Top 10 chinesischen Internet-Schlagwörter (Matthyssen, 2024). Auch die Online-Diskussionsgruppen, die sich rund um das Thema *Tangping* gebildet haben, wurden zensiert (Lin & Gullotta, 2022).

In späteren Interviews und Berichten erzählte Luo Huazhong von seinem Lebensstil. Nachdem er durch seinen Job einen Burnout bekommen hat, hat er alles aufgegeben und ist 2000 km von Sichuan nach Tibet mit dem Fahrrad gefahren. Seinen Lebensunterhalt verdient er sich mit Gelegenheitsjobs (Matthyssen, 2024). Er lebt anspruchslos und hält seine Kosten gering. Damit kann er sich ein stressfreies Leben leisten (Zhou Y. R., 2023). Innerhalb eines Jahres arbeitet er zwei Monate und mit dem verdienten Geld finanziert er sich ein komplettes Jahr (Zhu & Peng, 2024; Zhang & Mou, 2023).

Nicht alle jungen Menschen, die sich *Tangping* zuwenden, leben so radikal wie der Verfasser des Originalposts. Es existieren viele Ausdrucksformen, die in Abschnitt 3.3 näher beleuchtet werden. Manche arbeiten in ihrem derzeitigen Job weiter, aber geben sich weniger Mühe, andere geben ihren Job komplett auf. Die Anzahl der Personen, die komplett ihren Job aufgeben, ist allerdings sehr gering (Zhang & Li, 2022). Mit der zunehmenden Verbreitung des Begriffs, haben sich viele verschiedene Auslegungen und Praktiken herausgebildet, sodass sich die Definition von *Tangping* von Mensch zu Mensch unterscheidet und auch im Laufe der Zeit verändert und angepasst hat. Dennoch gibt es einige zentrale Merkmale, die den verschiedenen Auffassungen gemeinsam sind.

Tangping ist besonders unter jungen Menschen verbreitet, genauer gesagt Menschen, die in den 80er und 90er Jahren geboren wurden (Wei S. , 2022). Sie sind in einer Zeit geboren, in der von Kindheit an, ein großer Leistungsdruck herrschte. Dadurch, dass sie während der Ein-Kind-Politik geboren wurden, müssen sie sich allein um ihre Eltern und Großeltern kümmern, was den Druck noch verstärkt. Zudem gibt es ökonomische Probleme, Probleme am Arbeitsmarkt, dem Wohnungsmarkt und weitere Kriterien, die zur Überlastung der jungen Menschen beigetragen haben. Dies hat dazu geführt, dass junge Menschen sich zurückziehen möchten.

Sie entscheiden sich für ein einfaches Leben ohne Anstrengung (Hsu, 2022). Anstatt eine berufliche Beförderung anzustreben und die Karriereleiter zu erklimmen, bevorzugen sie geringe Arbeitszeiten und nehmen dafür auch ein geringeres Einkommen in Kauf (Zhang J. , 2022). Sie entziehen sich dem wettbewerbsintensiven Arbeitsumfeld und lehnen die „996-Arbeitskultur“ grundsätzlich ab. Dies ist eine Arbeitskultur, in der von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends sechs Tage die Woche gearbeitet wird, die vor allem in Technologiekonzernen verbreitet

ist (Zhang J. , 2022; Matthyssen, 2024; Lin & Gullotta, 2022). Sie legen mehr Wert auf die Menge an Flexibilität und Freizeit, die eine Arbeitsstelle mit sich bringt, statt auf die Vergütung der Arbeit zu achten (Lin & Gao, 2021).

Tangping ist eine Reaktion auf die Involution, also dem übertriebenen Wettbewerb, bei dem das Ergebnis nicht dem Arbeitsaufwand entspricht (Fan & Yang, 2022; He, 2024; Pei, 2022). Involution wird im folgenden Abschnitt genauer erklärt.

Weitere Dinge, die Menschen, die sich *Tangping* zuwenden, aufgeben, sind der Hauskauf, Heirat oder Beziehungen und Kinder (Zhang J. , 2022; Matthyssen, 2024; Lin & Gullotta, 2022). Es werden alle Bedürfnisse nach Maslows Bedürfnispyramide minimiert: Soziale Bedürfnisse, Konsumbedürfnisse, Ehe- und Entwicklungsbedürfnisse (Lin & Gao, 2021).

Menschen, die das *Tangping*-Prinzip verfolgen, möchten ihren Körper und Geist ausruhen, sie möchten ein minimalistisches Leben mit wenig Bedürfnissen führen (Zhang J. , 2022). Dadurch, dass sie *Tangping* als Lebenshaltung übernehmen, können sie entspannen und dem Druck entkommen (Fan & Yang, 2022). Es gibt sowohl Menschen, die temporär eine *Tangping*-Haltung übernehmen, um dem akuten Druck zu entkommen und sich auszuruhen, als auch Menschen, die wie der Originalposter *Tangping* als Lebensphilosophie dauerhaft übernehmen (Lin & Gao, 2021). Durch die *Tangping* Bewegung kann man einen Wertewandel der Jugend erkennen, die an ein einfacheres Leben glauben (Feng & Niu, 2023).

Allerdings können sich nicht alle jungen Menschen, eine *Tangping*-Haltung einnehmen. Insbesondere für ungebildete Personen der Unterschicht kommt *Tangping* nicht infrage, da sie hart arbeiten müssen, um ihre Familie unterstützen zu können (Matthyssen, 2024). Um eine *Tangping*-Haltung einnehmen zu können, braucht man entweder familiäre Unterstützung oder Ersparnisse (Zhang & Mou, 2023).

Tangping ist nicht nur ein individueller Lebensstil, sondern wird von zahlreichen jungen Menschen übernommen. Auch wenn es sich nicht um eine Protestbewegung handelt (Lin & Gullotta, 2022), ist zu erkennen, dass es sowohl in China als auch auf der ganzen Welt, zahlreiche Probleme gibt, die angesprochen und für die eine Lösung gesucht werden sollte. Dass so viele Menschen sich von der *Tangping* Bewegung angesprochen fühlen, zeigt wie sehr junge Menschen unter Druck stehen und dringend die richtige Unterstützung benötigen.

3.2 Historischer Kontext

Um den Hintergrund des Begriffes *Tangping* zu verstehen, ist es notwendig einen Blick auf den historischen Kontext zu werfen. Die gesellschaftlichen Phänomene *Tangping*, Involution, *Diaosi*, die *Sang*-Kultur, die „buddhistische Jugend“, *Bai Lan* und *Lan Wei Wa* können nicht isoliert betrachtet werden, sondern drücken alle die Reaktionen auf wirtschaftliche, politische, sowie kulturelle Veränderungen aus.

Diese Konzepte spiegeln den wachsenden Leistungsdruck, soziale Ungleichheiten und den Wandel von Werten der chinesischen Gesellschaft, vor allem der Jugend, wider. Die jungen Menschen befinden sich in einem Spannungsfeld zwischen Erwartungen der Eltern und der Gesellschaft sowie den Herausforderungen der heutigen Zeit. Die folgenden Unterkapitel beleuchten die Entstehung und Auswirkungen der Phänomene und zeigen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der jeweiligen gesellschaftlichen Phänomene auf.

3.2.1 Involution (内卷)

Involution (*neijuan* 内卷, wörtlich übersetzt „nach innen rollen“) wird oft als Hauptursache von *Tangping* gesehen und steht im direkten Verhältnis zu *Tangping*. Der Begriff Involution in diesem Kontext ist circa ein Jahr älter, als der Begriff *Tangping*. Er wurde 2020 zum ersten Mal im Kontext des übertriebenen Wettbewerbs verwendet und war eines der Top 10 Schlagwörter in China im Jahr 2020 (Yi, et al., 2022; Pei, 2022).

Der Begriff Involution kommt ursprünglich aus der Wissenschaft und wurde bereits von mehreren Wissenschaftlern weiterentwickelt und in Bereichen wie Ökonomie, Sozialwissenschaften, Politikwissenschaften und Kulturwissenschaften verwendet (Zhao & Zhu, 2019).

Die bekannteste Quelle zum Thema Involution ist von Clifford Geertz (1966), der eine soziologische Studie über die Agrarwirtschaft auf Java, Indonesien durchgeführt hat. Er fand heraus, dass deren Wirtschaft trotz zunehmendem Arbeitseinsatzes stagnierte (Qian & Bram, 2024). Es gab eine Menge Faktoren, warum die Wirtschaft nicht weiterwuchs, wie z.B. eine begrenzte Menge an Land, begrenzte Menge an Kapital und administrative Barrieren (Wei H. , 2024; Zhao & Zhu, 2019). Es wurde immer mehr Arbeit in die Produktion gesteckt, aber der Ertrag stagnierte (Bram, 2022). Diesen Prozess, bei dem sich ein System intern verfeinert und

komplexer wird, ohne sich nach außen weiterzuentwickeln, nannte er „Involution“ (Wei H. , 2024).

Geertz wiederum übernahm den Begriff von dem amerikanischen Anthropologen Alexander Goldenweiser, der Involution als einen Prozess der kontinuierlichen Verfeinerung eines Systems, das immer komplexer wird, ohne grundlegende Neuerungen oder Fortschritte, definiert (Goldenweiser, 1936).

Der Begriff wurde verwendet und weiterentwickelt von Huang Zongzhi, einem chinesischen Soziologen. Dieser verwendete den Begriff in seinem Buch *Huabei de xiaonong jingji yu shehui bianqian* (华北的小农经济与社会变迁, dt. „Die kleinbäuerliche Wirtschaft und der gesellschaftliche Wandel in Nordchina“). Dort definierte er Involution als einen Prozess, bei dem mit zunehmendem Arbeitseinsatz auf einer begrenzten Fläche Land, nur noch ein sinkender Grenzertrag erzielt wird (Lin & Gao, 2021; Zhao & Zhu, 2019).

Seitdem wurde der Begriff in akademischen Bereichen als Zustand der Stagnation verwendet und seit 2020 dient er als Begriff des irrationalen und ineffizienten Wettbewerbs in China (Yi, et al., 2022). Populär wurde der Begriff, nachdem ein Foto eines Studenten der Tsinghua Universität viral ging, der während des Fahrrad-Fahrens, seinen Computer benutzte (Wei H. , 2024; He, 2024), siehe Abbildung 1. Genannt wurde er Involutionskönig (*juan wang* 卷王) (Pei, 2022).



Abbildung 1: Involutionskönig (Wang & Wang, 2021)

Der Begriff wurde zuerst für Studenten und den akademischen Wettbewerb benutzt, wurde nach und nach aber auch in anderen Bereichen wie Arbeit, Unterhaltung und Ehe verwendet (Yi, et al., 2022). Durch den schrumpfenden Arbeitsmarkt, mehr dazu in Abschnitt 5.4, verstärkt sich der Wettbewerb unter jungen Chinesen (Su, 2023). Das Foto führte vielen Menschen vor Augen,

dass selbst Tsinghua-Studenten, die auf einer sehr guten Universität angenommen wurden, hart um ihren Platz im Arbeitsmarkt kämpfen müssen.

Im Hinblick auf den akademischen Wettbewerb bedeutet Involution, dass die Ressourcen, die den Studierenden zur Verfügung stehen, gleichbleiben. Allerdings investieren die Studierenden mehr Arbeit und mehr Stunden in ihr Studium, um ihre Chancen zu erhöhen, später eine gute Arbeitsstelle mit gutem Gehalt und Aufstiegsmöglichkeiten zu bekommen. Da aber alle Studierenden so denken, bedeutet mehr Arbeitsaufwand nicht unbedingt bessere Chancen. Dies schaukelt sich nach und nach hoch, sodass niemand davon profitiert, denn alle müssen extrem viel Arbeit investieren, aber das Ergebnis bleibt das gleiche (Yi, et al., 2022; Fan & Yang, 2022).

Das macht den Wettbewerb so irrational, da es die Situation nicht verbessert, jedoch unausweichlich ist (Qian & Bram, 2024), denn wenn man nicht mitmacht, wird man von Gleichaltrigen „abgehängt“ (Lin & Gao, 2021; Zhang J. , 2022).

Weitere Ursachen, abgesehen von den Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt, sind die Erwartungen der Eltern, soziale Normen und ein Fokus auf akademischen Erfolg (Zhou Y. , 2024). Im Gegensatz zu ihren Eltern, sieht die junge Generation deutlich weniger Auswirkungen ihres Arbeitseinsatzes. Die Generation ihrer Eltern hat deutliche Fortschritte in Chinas Wirtschaft und Technologisierung miterlebt und hatte vergleichsweise bessere Möglichkeiten beruflich erfolgreich zu sein (Bram, 2022). Die heutige Generation kann weniger schnell aufsteigen und ihre persönliche Situation verbessern, sie muss deutlich mehr Arbeit hineinstecken.

Yi et. al (2022) identifizieren in ihrem Artikel “Does Involution Cause Anxiety? An Empirical Study from Chinese Universities” drei Arten von Involution: Passive Involution, leistungsmotivierte Involution und belohnungsorientierte Involution. Passive Involution bedeutet, dass Personen an dem Wettbewerb teilnehmen, da sie keine andere Wahl haben. Sie sind an der Involution beteiligt, da sie nicht von Gleichaltrigen überholt werden wollen. Leistungsmotivierte Involution bedeutet, dass die Personen an der Involution teilnehmen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Belohnungsorientierte Involution bedeutet, dass Personen an der Involution teilnehmen, um mehr Ressourcen zu bekommen.

Besonders gut kann man diesen Wettbewerb beim 996-Arbeitszeitprinzip sehen, das in der IT-Branche weit verbreitet ist. Die Menschen setzen sich zu hohe Erwartungen und arbeiten extrem hart, um nicht von anderen überholt zu werden. Das trägt auch dazu bei, dass jeder für sich arbeitet und kaum noch Teamwork zu sehen ist und dass die mentale und physische Gesundheit der jungen Menschen darunter leidet (Zhou Y. , 2024).

Nicht jede Person verfällt der Involution, aber es braucht eine starke persönliche Belastbarkeit und Selbsterkenntnis, um nicht Teil des irrationalen Wettbewerbs zu werden. Dadurch ist auch *Tangping* entstanden und die jungen Menschen sehen zwei Möglichkeiten: In den Wettbewerb zu gehen oder *Tangping* als Lebenshaltung zu wählen.

3.2.2 Diaosi (屌丝)

Der älteste Begriff dieser Serie an Begriffen, war *Diaosi* (屌丝), eine ironisch selbstabwertende Jugendkultur. *Diaosi* wird hier als Slangwort für Loser (Szablewicz, 2014) benutzt und ist das Gegenteil von *gao fu shuai* (高富帅, dt. „groß, reich, gut aussehend“) (Zhang & Li, 2022; Szablewicz, 2014). Im Umlauf war der Begriff Anfang der 2010er Jahre (Zhu & Peng, 2024).

Der Begriff *Diaosi* ist vulgär und bedeutet wörtlich übersetzt „Penishaar“ (Yang, Tang, & Wang, 2015). Er entstand ursprünglich aus der Fangemeinschaft des chinesischen Fußballspielers Li Yi. Da sich dieser mit einem bekannten Fußballprofi verglichen hat, obwohl er selbst nur mittelmäßig spielte, wurden seine Fans ironisch *D-si* genannt. Das „D“ stand dabei für *huangdi* (皇帝, dt. „Kaiser“) und „si“ für *fensi* (粉丝, dt. „Fan“) (Yang, Tang, & Wang, 2015). Dieser Begriff entwickelte sich später weiter zu dem Wort *Diaosi*. Anstatt die Bezeichnung abzulehnen, nannten sie sich selbst so (Szablewicz, 2014; Yang, Tang, & Wang, 2015).

Durch die wachsende Zahl an Menschen, die sich mit *Diaosi* identifizieren, hat sich die Bedeutung im Laufe der Zeit gewandelt, sodass keine einheitliche Definition existiert.

Wie erwähnt, kann *Diaosi* als Gegenteil von *gao fu shuai*, also groß, reich und gut aussehenden Männern gesehen werden (Szablewicz, 2014; Zhang & Li, 2022). Obwohl der Großteil männlichen Geschlechts ist, gibt es auch Frauen, die sich *Diaosi* nennen. Sie sehen sich als Gegenteil von *bai fu mei* (白富美, dt. „hellhäutig, reich und schön“) (Zhang & Li, 2022). Sie machen sich darüber lustig, dass sie keinen Partner bekommen, da nur die gutaussehenden großen und reichen Männer eine Chance haben (Zhu & Peng, 2024). Ein ähnlicher Begriff zu *Diaosi* ist *ai qiong cuo* (矮穷挫, dt. „klein, hässlich und arm“) (Zhang & Li, 2022; Yang, Tang, & Wang, 2015).

Mit der Zeit wurde der Begriff nicht mehr in Bezug zu dieser Fangemeinschaft gesehen, sondern wurde zu einem viralen Schlagwort, mit dem sich junge Menschen als „Loser“ bezeichneten.

Er beschrieb wenig privilegierte junge Menschen, vor allem männlichen Geschlechts (Zhu & Peng, 2024).

Szablewicz (2014) beschreibt *Diaosi* als Blue Collar Arbeiter mit geringen Einkommen und niedrigem Bildungsstand. Sie kommen vom Land, besitzen kein Haus, kein Auto, sind in keiner Beziehung und bleiben hauptsächlich zuhause. Sie beschreibt *Diaosi* als Gegenteil eines erfolgreichen Mannes.

Zhu & Peng (2024) beschreiben in ihrem Artikel „From Diaosi to Sang to Tangping. The Chinese DST Youth Subculture Online“ die Entwicklung des Begriffs. Die ursprüngliche Gruppe der *Diaosi* waren intelligente, Internet-affine männliche College-Studenten mit begrenzten finanziellen Mitteln und Verbindungen. Daher hatten sie eine geringe Chance auf soziale Mobilität und eine Partnerin zu finden. In den Medien wurden *Diaosi* als Menschen ländlicher Herkunft mit wenig sozialem, kulturellem und finanziellem Kapital bezeichnet. Jedoch bezeichneten sich nicht nur Menschen, die in diese Kategorie fallen, als *Diaosi*. Da jeder sich selbst so bezeichnen konnte, nannten sich auch College-Absolventen in Städten der ersten Kategorie⁵ so.

Was die meisten Definitionen gemeinsam haben, ist, dass sich *Diaosi* benachteiligt und als Außenseiter fühlen. Sie haben nicht so viele Ressourcen wie ihre Mitmenschen und sehen ihre Zukunftsaussichten daher in einem negativen Licht.

Die Unzufriedenheit der Menschen, die sich als *Diaosi* identifizierten, kam hauptsächlich aus der Ungleichheit der Möglichkeiten. Es gab und gibt immer noch einen großen Wettbewerb und *Diaosi* sahen sich im Nachteil. Sie nutzten die sozialen Medien, um ihrem Unmut freien Lauf zu lassen und sich mit anderen Internetnutzern über die Ungerechtigkeit auszutauschen (Szablewicz, 2014).

Der Begriff *Diaosi* wurde allerdings nicht allzu sehr ernst genommen. Es ging hauptsächlich darum, sich über sich selbst lustig zu machen und die eigene Verzweiflung ironisch auszudrücken (Yang, Tang, & Wang, 2015).

Nicht nur von Internetnutzern wurde der Begriff aufgenommen und verbreitet, auch Unternehmen machten sich die Bekanntheit und Popularität des Begriffs zunutze. Es wurden viele kurzweilige Parodien produziert, die *Diaosi* als Thema hatten (Zhu & Peng, 2024). Zudem wurde die deutsche Sendung „Knallerfrauen“, als „*Diaosi* Lady“ bekannt (Yang, Tang, & Wang,

⁵ Peking, Shanghai, Guangzhou und Shenzhen

2015). Im Jahr 2012 war *Diaosi* eines der populärsten *Memes* (Szablewicz, 2014; Zhu & Peng, 2024).

Im Gegensatz zum Begriff *Tangping*, wurde der Begriff *Diaosi* nicht zensiert und war weiterhin in den sozialen Medien präsent. Dennoch reagierte die chinesische Regierung auf die zunehmende Popularisierung dieses Ausdrucks. Als Gegenreaktion brachte sie den Begriff der „positiven Energie“ (*zheng neng liang* 正能量) in Umlauf. Dieser Begriff bezeichnet eine staatlich befürwortete Haltung, die Optimismus, Produktivität, gesellschaftlichen Zusammenhalt und Loyalität gegenüber dem Staat betont (Yang & Tang, 2018). „Positive Energie“ ist dabei eng mit medialer und ideologischer Kontrolle verknüpft und wird als Maßstab für akzeptable Inhalte verwendet (The China Media Project, 2021).

In diesem Zusammenhang hielt Präsident Xi Jinping im Jahr 2013 eine Rede, in der er den „chinesischen Traum“ (*zhongguo meng* 中国梦) und die „große nationale Verjüngung“ (*zhonghuaminzu weida fuxing* 中华民族伟大复兴) als politische Leitbilder vorstellte (Zhu & Peng, 2024). Diese Begriffe werden später noch einmal im Detail betrachtet.

3.2.3 Sang-Kultur (丧文化)

Nachdem der Begriff *Diaosi* langsam in Vergessenheit geriet, kam ein neuer Begriff auf, die *Sang*-Kultur (丧文化). Seit 2016 war der Begriff in den sozialen Medien im Umlauf (Zhang & Li, 2022). Wörtlich übersetzt bedeutet der Begriff *Sang* „Trauer“ und „Verlust“ (Tan & Cheng, 2020). Er drückt die pessimistische Lebenseinstellung, geprägt von Niedergeschlagenheit und Trostlosigkeit, aus (Tan & Cheng, 2020) und ist deutlich pessimistischer als der vorhergehende Begriff der *Diaosi* (Zhu & Peng, 2024).

Der Begriff war populär bis 2019 (Ma R. , 2023), aber auch heute noch wird er als Überbegriff für die Vielzahl an neuen Schlagwörtern mit ähnlichem Charakter verwendet.

Die Ursachen für die Entwicklung der *Sang*-Kultur sind ähnlich wie die der *Diaosi*. Die Jugend war ausgebrannt und konnte der 996-Kultur nicht mehr folgen. Sie wollte eine Pause oder ganz ihrem Job entkommen (Zhu & Peng, 2024). Eine weitere Ursache war das soziale Umfeld. Da Eltern und Verwandte ihre Kinder ständig verglichen, wuchs der Unmut der jungen Generation und das Gefühl nicht gut genug zu sein. Sie fühlten sich niedergeschlagen und drückten ihren

Defätismus⁶ und Nihilismus⁷ online aus (Tan & Cheng, 2020). Außerdem stiegen die Immobilienpreise immer weiter und es wurde immer schwieriger eine Ehe zu finanzieren, in der ein Hauskauf oft eine Voraussetzung ist (Yang, Rahim, Loh Yew Hoong, & Hassim, 2023).

Menschen, die sich mit der *Sang*-Kultur identifizieren, drücken online ihre Negativität aus und beschreiben mithilfe von Memes ihre negative Stimmung. Im Gegensatz zu *Tangping*, äußert sich *Sang* nicht durch Aktionen, wie die Ablehnung von Heirat, festen Jobs, etc., sondern beschreibt lediglich die emotionale Verarbeitung der aktuellen Situation und das Verarbeiten ihrer negativen Emotionen.

Besonders mit *Sang* in Verbindung gebracht, wird das Meme „Ge You Slouch“ (*ge you tang* 葛优躺). Dieses Meme wird oft auch mit *Tangping* in Verbindung gebracht. Seinen Ursprung hat es aber in der *Sang*-Kultur. Es ist ein Meme aus dem Sommer 2016, stammt aber aus einer chinesischen Sitcom namens „I Love My Family“ aus dem Jahr 1993. Der Schauspieler Ge You spielte einen Mann mittleren Alters, der arbeitslos ist und sich sein Leben von seinen Familienangehörigen finanzieren lässt. Auf dem Bild liegt er niedergeschlagen auf dem Sofa. Dies ist für viele ein Ausdruck der Trauer und Wertlosigkeit (Zhang & Li, 2022; Tan & Cheng, 2020; Zhu & Peng, 2024).



Abbildung 2: Ge You Slouch (Zhang & Li, 2022)

⁶ Unter Defätismus wird die Haltung verstanden, die bereits mit einer Niederlage rechnet und sich dieser innerlich ergeben hat (Duden).

⁷ Nihilismus bezeichnet eine Weltanschauung der „Nichtigkeit, Sinnlosigkeit alles Bestehenden“ (Duden).

Durch staatliche Medien und Zeitschriften, die den Begriff aufgriffen und kritisierten, bekam die *Sang*-Kultur noch mehr Aufmerksamkeit. Ähnlich wie bei *Diaosi*, wurde auch der Begriff *Sang* von Unternehmen vereinnahmt. So entstand zum Beispiel die Tee-Marke Sang-Tee (*sang cha* 丧茶) (Zhu & Peng, 2024).

Der Subkultur zugehörig fühlten sich vor allem junge Menschen in ihren Zwanzigern und Dreißigern (Zhu & Peng, 2024). Sie veröffentlichten Memes und kurze Sprüche zum Thema körperliches Leiden, wie zum Beispiel Altern, Haarausfall, Magenbeschwerden, Unfruchtbarkeit und sogar Tod (Zhu & Peng, 2024).

Diese Gruppe junger Menschen ging komplett gegen die traditionellen chinesischen Werte des Konfuzianismus, die auf Kollektivismus und Harmonie basieren. Sie tendieren stattdessen zu Individualismus und Widerstand (Yang, Rahim, Loh Yew Hoong, & Hassim, 2023). Sie haben eine geringe Arbeitsmoral und keine Selbstmotivation (Zhang & Li, 2022).

Auch bei der *Sang*-Kultur gab es keine Zensurierung des Begriffs. Die Werte gingen auch hier, wie *Diaosi*, gegen die Werte, die die chinesische Regierung in jungen Menschen sehen möchte. Öffentlich wurde die *Sang*-Kultur stark kritisiert und die Bedeutung vom „chinesischen Traum“ und der „nationalen Verjüngung“ hervorgehoben. Die chinesische Regierung hatte gesehen, dass es eine potenzielle Gefahr für die soziale Stabilität sein könnte und kritisierte *Sang* daher stark (Yang, Rahim, Loh Yew Hoong, & Hassim, 2023).

Im Gegensatz zu *Diaosi*, sprach *Sang* eine größere Gruppe an Menschen an. Es ging mehr um Defätismus und Verzweiflung, während *Diaosi* sich mehr auf äußere Aspekte wie Reichtum und ungleiche Möglichkeiten konzentrierte (Tan & Cheng, 2020). Im Vergleich zu *Tangping* ist *Sang* passiver und legte den Grundstein zur Entstehung von *Tangping*.

Die *Sang*-Kultur kann als Hilferuf der jungen Menschen gesehen werden, die Situation zu verbessern und staatliche Hilfe oder Verständnis zu bekommen (Yang, Rahim, Loh Yew Hoong, & Hassim, 2023).

3.2.4 Buddhistische Jugend (佛系青年)

Der nächste Begriff, der viral gegangen ist, war die „buddhistische Jugend“ (*foxi qingnian* 佛系青年). Dies war ein Ausdruck, der im Jahr 2017 von Japan nach China gekommen ist. Der japanische Ausdruck lautete *butsukei danshi* (仏系男子, dt. „buddhistischer Mann“) (He, 2024).

Da sich die chinesische Jugend damit identifizieren konnte, wurde es in China zur „buddhistischen Jugend“ (Su, 2023). *Fo* bedeutet „Buddhismus“, *xi* das „System“ und *qingnian* „die Jugend“.

In Japan kam der Begriff schon 2014 auf und beschrieb Menschen, die sich nur um sich selbst kümmern und ihren eigenen Hobbies nachgehen. Mit ihren Mitmenschen haben sie kaum Kontakt (Su, 2023).

Die Einstellung der „buddhistischen Jugend“ ist ähnlich in der *Sang*-Kultur (He, 2024). Dies betrifft die Niedergeschlagenheit der Jugend und die Probleme, die sie haben. Allerdings ist die „buddhistische Jugend“ deutlich radikaler in ihrer Herangehensweise. Sie sprechen nicht nur im Internet über ihre Probleme und beklagen sich, sondern übernehmen in ihrem Leben eine „buddhistische“ Einstellung. Obwohl es „buddhistische Jugend“ heißt, hat es nicht viel mit Buddhismus zu tun. Viel mehr wird damit ein friedlicher Lebensstil gemeint ohne große Ansprüche, was an das Leben Buddhas erinnert (Su, 2023; Yang, Rahim, Loh Yew Hoong, & Hassim, 2023).

Die „buddhistische Jugend“ möchte ihre Wünsche und Ziele reduzieren, um ein bequemes und stressfreies Leben führen zu können (Zheng, Jing, Liu, & Zhang, 2022; Fang & Pan, 2023). Sie möchten innere Ruhe und inneren Frieden finden (Fang & Pan, 2023). Sie sehen es nicht als notwendig an, in ihrem sozialen Leben oder ihrem Berufsleben große Ambitionen zu haben (Xinhua.net, 2017).

Anstatt sich wie in der *Sang*-Kultur über die gesellschaftlichen und ökonomischen Probleme im Internet zu beschweren, hat die „buddhistische Jugend“ beschlossen, ganz aufzugeben und eine gleichgültige Haltung einzunehmen. Sie haben gesehen, dass sie nichts an der Situation ändern können und nehmen deshalb einfach alles so hin wie es ist (Fang & Pan, 2023).

Für die Gesellschaft ist es offensichtlich schlecht, wenn die Jugend keine Ambitionen mehr hat und sich nicht mehr anstrengt, aber für die „buddhistische Jugend“ hat es auch positive Auswirkungen, besonders hinsichtlich ihrer mentalen Gesundheit. Xu Hua, ein Professor der School of Sociology and Political Science of Anhui University, sagt in einem Interview mit Xinhua.net, dass die „buddhistische Haltung“ den jungen Menschen helfe, gelassen und flexibel zu bleiben. Das bereite sie besser darauf vor, in Zukunft mehr Verantwortung zu übernehmen (Xinhua.net, 2017).

In den Beiträgen, die über die „buddhistische Jugend“ veröffentlicht wurden, findet man viele Erscheinungsformen: Eine „buddhistische Karriere“, eine „buddhistische Beziehung“, „buddhistisches Lernen“ und viele mehr.

Eine „buddhistische Karriere“ bedeutet, dass ein Arbeitnehmer sich nur noch um seine Aufgaben kümmert, sich aber nicht für Beförderungen interessiert und sich nicht in die Büropolitik einmischt. Ein „buddhistischer Arbeitnehmer“ ist daher nur daran interessiert seiner Arbeit nachzugehen und abends in Ruhe nach Hause zu gehen (Xinhua.net, 2017; The Straits Times, 2017).

Eine „buddhistische Beziehung“ bedeutet seinen Partner so zu akzeptieren, wie er ist und ihn nicht zu Veränderungen zu drängen (Xinhua.net, 2017). Ein „buddhistischer Passagier“ ist einer, der zu seinem Taxi läuft, anstatt dem Fahrer seine Position zu beschreiben. Kurz gesagt, nimmt die „buddhistische Jugend“ alles so hin wie es kommt, ob positiv oder negativ (The Straits Times, 2017).

Laut einem Artikel der The Straits Times (2017) wird die „buddhistische Jugend“ sogar als noch passiver beschrieben. Der Text schildert sie als Menschen, die jeden Tag das gleiche essen, ihren Partner alle Entscheidungen treffen lassen und emotional abgestumpft wirken. Diese Darstellung ist zwar überspitzt, verdeutlicht jedoch eine Haltung der Resignation. Um sich vor Enttäuschungen zu schützen, ziehen sich viele junge Menschen innerlich zurück und vermeiden bewusst emotionale Beteiligung oder hohe Erwartungen an das Leben (The Straits Times, 2017).

Wie auch bei den vorhergehenden Begriffen gab es Kritik. Das liegt daran, dass auch die „buddhistische Haltung“ gegen die traditionellen chinesischen Werte verstößt. Anstatt sich um das Gemeinwohl zu kümmern und für eine gemeinsame bessere Zukunft zu kämpfen, konzentriert sich die „buddhistische Jugend“ auf sich selbst und priorisiert individuelle Werte (Fang & Pan, 2023).

3.2.5 Bai Lan (摆烂)

Nach der Popularisierung von *Tangping* kam der Begriff *Bai Lan* (摆烂) auf. Eine einheitliche Übersetzung gibt es nicht für diesen Begriff. Westliche Medien reden häufig von „to let it rot“, also es „verrotten lassen“ (Ni, 2022). Eine weitere Übersetzung ist „Goblin Mode“ (Wei H. , 2024), wobei „Goblin Mode“ auch anders ins Chinesische übersetzt werden kann, wie mit *ye*

ren mo shi (野人模式) oder *ge bu lin mo shi* (哥布林模式) (Tian, 2024). Es ist also keine genaue Übersetzung.

Der Begriff *Bai Lan* kommt ursprünglich aus dem Basketball, genauer gesagt der NBA. Die Übersetzung hierbei lautet „Tanking“. „Tanking“ bedeutet ein Spiel absichtlich zu verlieren. Amerikanische Basketball Teams wenden diese Strategie an, um in der Rangliste so weit hinten wie möglich zu landen, um beim nächsten Mal einen besseren „Draft“ zu bekommen (Tian, 2024; Wei H. , 2024; Lin F. , 2023).

Später wurde der Begriff auch im E-Sport benutzt, wenn das Spiel absichtlich verloren wurde, wenn die Spieler merkten, dass der Gegner zu stark ist oder ihre Mitspieler zu schwach waren (Tian, 2024; Lin F. , 2023).

In Hong Kong und Taiwan wurde *Bai Lan* schon davor auch für andere Aspekte benutzt, zum Beispiel für Politik, Sport und im sozialen Leben. Dort nahm es die Bedeutung von „Untätigkeit“ und „Verantwortungslosigkeit“ an (Tian, 2024).

In Festlandchina hat sich die Verbreitung des Begriffs erst später entwickelt. Letztendlich wurde der Begriff mit der *Sang*-Kultur in Verbindung gebracht, als frühzeitige Resignation der Jugend, die sich nicht mehr bemüht und aufgibt, da sie fürchtet, dass sich die Situation zum Schlechten wenden könnte (Tian, 2024).

Der Begriff an sich ist nicht unbedingt negativ konnotiert. Im Sport ist das „Tanking“ zwar für Fans und den Sport kein schöner Ausgang des Spiels, aber für die Teams ist es notwendig und eine effektive Strategie, um ihr Team zu stärken. Im Kontext der *Sang*-Kultur ist es aber ein sehr negativer Ausdruck, was auch die Übersetzung „to let it rot“, etwas verrotten lassen, zeigt.

Wie auch in den vorhergehenden Phänomenen, möchten die jungen Menschen bei der Benutzung des Begriffs ihren Wunsch nach einem flexiblen und langsamen Lebensstil Ausdruck verleihen (Wei H. , 2024). Die Erwartung der älteren Generation mit 30 Jahren eine Familie gegründet zu haben und mit Mitte 30 einen Karrieresprung gemacht zu haben, wird immer schwerer zu erfüllen und viele der jungen Menschen erkennen, dass sie diesen Erwartungen nicht gerecht werden können. Da sie dies wissen, geben sie lieber frühzeitig auf. Das erspart ihnen den Stress und die Angst, nicht alles zu erreichen, was von ihnen erwartet wird (Lin F. , 2023).

Das bedeutet aber nicht unbedingt, dass sie ihr Pflichtbewusstsein verloren haben, sie ordnen nur ihre Prioritäten neu und finden ein neues Ziel, auf das sie hinarbeiten wollen (Tian, 2024).

Sobald sie sehen, dass sie ihre gesetzten Ziele nicht erreichen können, geben sie diese lieber auf (Ni, 2022).

Wie auch die vorherigen Begriffe, zeigt der Ausdruck *Bai Lan* einen Wertewandel vom traditionellen Kollektivismus zum Individualismus. Die jungen Menschen priorisieren ihre eigene Zeit und Gesundheit gegenüber den Erwartungen und dem Pflichtbewusstsein (Wei H. , 2024).

Ähnlich wie bei der „buddhistischen Jugend“ versuchen die jungen Menschen sich nicht darum zu kümmern, ob etwas funktioniert oder nicht. Sie nehmen das Endergebnis hin. Sobald sich herausstellt, dass etwas nicht funktioniert, geben sie auf (Wei H. , 2024). Im Gegensatz zur „buddhistischen Jugend“ haben sie aber nicht von Anfang an keine Ziele und versuchen minimalistisch zu leben; nur wenn es nicht funktioniert, dann geben sie auf. Sie leben also sehr pragmatisch (Lin F. , 2023).

Bai Lan wird hauptsächlich in Form von sozialen Interaktionen auf sozialen Medien weitergetragen. Besonders wenn sie sich mit anderen vergleichen, wird ihnen vor Augen geführt, was sie alles noch nicht erreicht haben. Deshalb tauschen sich die jungen Menschen über ihre Probleme aus, lassen ihrem Frust freien Lauf und bringen ihr Bedürfnis aufzugeben zum Ausdruck (Wei H. , 2024).

Es gibt viele junge Menschen, die auf ihren sozialen Medien von *Bai Lan* sprechen und sich über ihren Wunsch aufzugeben, unterhalten, aber die Anzahl an Menschen, die tatsächlich aufgeben, ist nicht hoch (Lin F. , 2023; Wei H. , 2024).

Bai Lan ist deutlich direkter als seine Vorgänger (Lin F. , 2023). Anstatt sich „hinzulegen“, „buddhistisches Verhalten“ zu zeigen oder einfach nur seine negativen Ansichten im Internet auszudrücken, wie bei der *Sang*-Kultur, reden die jungen Menschen mittlerweile direkt darüber aufzugeben.

3.2.6 Lan Wei Wa (烂尾娃)

Der neueste Begriff in der Reihe ist *Lan Wei Wa* (烂尾娃, dt. wörtlich „unvollendete Kinder“, häufig übersetzt mit „rotten tail kids“). Dieser Begriff hat sich seit 2023 verbreitet und ist abgeleitet von dem Ausdruck *Lan Wei Lou* (烂尾楼, dt. „unvollendete Gebäude“), der in der Immobilienbranche unvollendete Gebäude, die zu Bauruinen werden, beschreibt. Der Begriff

Lan Wei Wa beschreibt junge Menschen, die mit hohem Bildungsaufwand erzogen wurden, jedoch keine Arbeit finden (CNA, 2024; Jing & Lee, 2024).

Die Zunahme der sogenannten *Lan Wei Wa* hat den Ursprung in der steigenden Jugendarbeitslosigkeit in China. Immer mehr junge Menschen machen ihren Universitätsabschluss und jedes Jahr wird eine neue Rekordzahl an Absolventen verzeichnet. Allerdings gibt es nicht ausreichend Arbeitsplätze, um alle Absolventen in den Arbeitsmarkt aufzunehmen. Die Wirtschaft leidet unter den Folgen der Corona-Pandemie und den jüngsten Regulierungen in einst florierenden Branchen wie dem Finanz-, Technologie- und Bildungssektor. Die Arbeitslosenquote bei jungen Chinesen im Alter von 16 bis 24 Jahren erreichte im Juni 2023 einen Höchststand von 21,3 Prozent (DW, 2024). Zum Vergleich: In Deutschland lag die Jugendarbeitslosenquote im Jahr 2021 bei 6,9 Prozent (Statistisches Bundesamt).

Die Diskrepanz zwischen der Anzahl der Absolventen und den verfügbaren Arbeitsplätzen führt dazu, dass viele junge Menschen entweder schlecht bezahlte oder wenig attraktive Jobs annehmen müssen oder auf die finanzielle Unterstützung ihrer Eltern angewiesen sind. Dies ist keine neue Entwicklung, sondern zeichnete sich schon seit einigen Jahren ab. Junge Menschen sehen kein zufriedenstellendes Ergebnis nach jahrelangem Stress, um einen guten Abschluss zu machen. Selbst Master-Absolventen stehen vor diesem Problem (CNA, 2024; Jing & Lee, 2024). Entweder sie bekommen gar keinen Job oder sie müssen sich mit einer Arbeitsstelle zufriedengeben, für die sie überqualifiziert sind und unterbezahlt werden (CNA, 2024).

Aktuell ist noch keine Besserung der Situation in Sicht, bei einer weiter steigenden Anzahl an Absolventen. Der Überschuss wird voraussichtlich bis 2037 anhalten, wenn die Auswirkungen der sinkenden Geburtenraten zu spüren sind (CNA, 2024). Die jungen Menschen verlieren den Glauben an das System und glauben immer weniger daran, dass jede Person die gleiche Chance hat, ihre soziale Situation zu verbessern (Jing & Lee, 2024).

Im Gegensatz zu den anderen Begriffen der *Sang*-Kultur, die in diesem Abschnitt angesprochen wurden, ist *Lan Wei Wa* keine individuelle Entscheidung der Betroffenen, sondern ein Symptom der hohen Jugendarbeitslosigkeit und der ungleichen Möglichkeiten. Die jungen Menschen haben sich nicht persönlich dafür entschieden, nicht zu arbeiten, sondern finden keine geeignete Stelle. In dieser Hinsicht differenziert sich der Begriff stark von den anderen.

3.3 Ausdrucksformen und Praktiken von *Tangping*

Tangping ist ein sehr weit verbreiteter Begriff, der seit 2021 im Umlauf ist. Daher gibt es viele verschiedene Versionen der *Tangping*-Haltung, die sich über die Jahre entwickelt haben. *Tangping* ist für jede Person etwas anderes und sehr individuell interpretierbar. Die Grundhaltung bleibt die gleiche, aber wie die verschiedenen Personen sie in ihr Leben integrieren, variiert. Zum Beispiel gibt es 996-Arbeiter, die versuchen ihrer stressigen Arbeit zu entkommen, Regierungsarbeiter, die weniger Verantwortung tragen wollen, Unternehmer, die eine Pause brauchen, nachdem ihr Unternehmen gescheitert ist, und viele mehr (Zhang & Li, 2022).

Im folgenden Absatz sollen verschiedene Typen von *Tangping* identifiziert werden. Es soll ein Überblick gegeben werden, wie *Tangping* in der bestehenden Literatur untergliedert wurde und inwiefern sich die Typen unterscheiden.

Daraufhin soll die Haltung von *Tangping* als psychische Praktik und als mentale Strategie untersucht werden und die Mentalitäten der Menschen, die sich für *Tangping* entschieden haben, genauer betrachtet werden.

Zuletzt soll identifiziert werden, wie die Jugend in den sozialen Medien *Tangping* zum Ausdruck bringt, welche Bilder und Sprache sie verwenden und wie der Gebrauch von *Tangping* weiterverbreitet wird.

3.3.1 Typen von *Tangping*

In der bestehenden Literatur wird *Tangping* in verschiedene Formen und Stile eingeteilt. Im Folgenden wird ein Überblick über die bestehenden Kategorisierungen gegeben und dargestellt, in welche Untergruppen diese unterteilt werden können.

Pei (2022) unterscheidet in seiner Analyse von *Tangping* zwischen „zynischem“ *Tangping* (*quanrushu tangping* 犬儒式躺平), „pragmatischem“ *Tangping* (*shiyongshi tangping* 实用式躺平) und „intermittierendem“ *Tangping* (*jianxieshi tangping* 间歇式躺平). Die Unterscheidung bezieht sich hier hauptsächlich auf die Motivation der jungen Menschen, die sich für *Tangping* entscheiden.

Das „zynische“ *Tangping* ist eine Form des Widerstands gegen eine als erzwungen empfundene Existenz. Es handelt sich um einen ideologisch motivierten Rückzug, der von antiken

Philosophen inspiriert wurde. Junge Menschen streben demzufolge eine Rückkehr zur Natur und einem einfachen Leben an, als Reaktion auf die Involution. Minimalismus wird nicht als Ideal verherrlicht, sondern dient als symbolische Gegenposition zum Kapitalismus (Pei, 2022).

Das „pragmatische“ *Tangping* wird als ideologisch falsch dargestellt. Junge Menschen greifen demnach auf die Sprache des Widerstands zurück, verfolgen jedoch keine Gesellschaftskritik. *Tangping* dient hier als Mittel zur Vermeidung gesellschaftlicher Verantwortung. Sie verhalten sich gleichgültig und pessimistisch und konzentrieren sich nur auf kurzlebiges Vergnügen (Pei, 2022).

Das „intermittierende“ *Tangping*, bei dem sich junge Menschen temporär aus dem Wettbewerb (Involution) zurückziehen, um sich zu erholen und danach wieder in den Wettbewerb zurückkehren, wird als häufigste Form von *Tangping* gesehen. Bei dieser Form von *Tangping*, befinden sich die jungen Menschen in einem Zwiespalt zwischen den individuellen und kollektiven Interessen und wählen *Tangping* als temporären Kompromiss, nicht als ideologische Abkehr (Pei, 2022).

Niu (2022) unterscheidet in seiner Analyse die jeweilige Wertung, die *Tangping* hervorruft. Er differenziert zwischen „positivem“ und „negativem“ *Tangping*. „Positives“ *Tangping* sieht er als kurzes Ausruhen der jungen Menschen, die ihre Kraft aufladen, damit sie physisch und mental gesund bleiben und sich danach wieder auf den Wettbewerb konzentrieren können. „Negatives“ *Tangping* sieht er als langfristigen Verzicht, was gesellschaftliche Auswirkungen haben kann. Die meisten jungen Menschen, die sich für *Tangping* entscheiden, leben die „positive“ Art von *Tangping* (Niu, 2022).

Zhang & Mou (2023) unterscheiden drei Formen von *Tangping* in ihrer Studie: „widerständiges“ *Tangping* (*duikangshi tangping* 对抗式躺平), „distanzierendes“ *Tangping* (*shulishi tangping* 疏离式躺平) und „kompromisshaftes“ *Tangping* (*zhezongshi tangping* 折中式躺平). Diese unterscheiden sich in ihrer Art des Rückzugs, der Haltung gegenüber der Gesellschaft, sowie der jeweiligen Lebensweise.

„Widerständiges“ *Tangping* ist ein aktiver Rückzug aus den Werten und Normen der Mainstream Kultur. In Bezug auf Konsumverhalten drückt sich das in Minimalismus, niedrigem Konsum und geringer Arbeitsmotivation aus. Diese jungen Menschen lehnen die Ehe ab und möchten keine Kinder bekommen. Sie haben wenige Kontakte und pflegen ihre sozialen Kontakte hauptsächlich online. Sie verfolgen keine klaren Zukunftspläne und leben frei, mit Fokus auf Gesundheit und seelischem Gleichgewicht (Zhang & Mou, 2023).

„Distanzierendes“ *Tangping* zeigt sich nicht mehr als aktiver Widerstand, sondern als bewusste Abgrenzung von der Mainstream Kultur. *Tangping* ist hier eine passive Ausweichstrategie, in der die jungen Menschen sich zurückziehen, anstatt mit dem Stress konfrontiert zu werden. Sie meiden Konflikte, haben aber ein starkes Gemeinschaftsgefühl durch das Teilen von Memes oder selbstironischen Konversationen im Internet (Zhang & Mou, 2023).

„Kompromisshaftes“ *Tangping* ist eine Form des Rückzugs, die nicht die totale Verweigerung bedeutet, sondern einen Mittelweg zwischen Anpassung und Widerstand sucht. Junge Menschen reden hierbei in sozialen Medien über *Tangping* und drücken ihre Kritik aus, aber arbeiten trotzdem weiter. Manche gehen ihren eigenen Interessen beruflich nach oder nutzen soziale Medien, um ihren Lebensstil zu teilen. Es ist also ein Kompromiss zwischen individueller Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Erwartung (Zhang & Mou, 2023).

Li, Zhao, Long, Dong, & Sun (2022) unterscheiden zwischen „erwachendem“ *Tangping* (*juexing tangping* 觉醒躺平) und „ausweichendem“ *Tangping* (*taobi tangping* 逃避躺平). Dabei wird zwischen zwei verschiedenen Zwecken und dem Ausmaß von *Tangping* differenziert. Junge Menschen, die sich für „erwachendes“ *Tangping* entscheiden, ruhen sich temporär aus, geben aber ihre Zukunftserwartungen nicht auf und verfolgen weiterhin ihre eigenen Werte, um in der Zukunft Erfolg zu haben. Bei „ausweichendem“ *Tangping* unterdrücken die jungen Menschen ihre Bedürfnisse und Zukunftserwartungen, um Misserfolge zu vermeiden. Sie haben eine geringe Leistungsmotivation (Li, Zhao, Long, Dong, & Sun, 2022).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es viele Möglichkeiten gibt, die verschiedenen Arten von *Tangping* zu unterscheiden, sowohl hinsichtlich ihrer Wertung als auch in Bezug auf Motivation, Haltung und Lebensweise. Aufgrund der weiten Verbreitung des Begriffs, kann *Tangping* für jede Person etwas anderes bedeuten und das macht eine genaue Definition schwer. Dennoch erleichtert die Kategorisierung den Versuch, *Tangping* zu analysieren und die gesellschaftlichen Reaktionen darauf nachzuvollziehen.

3.3.2 Psychische Praktiken und mentale Strategien

Eine *Tangping*-Haltung einzunehmen, heißt nicht unbedingt nur äußerlich sichtbare Haltungen wie den Rückzug aus dem Arbeitsmarkt oder den Verzicht auf Konsum, es beinhaltet auch psychische Praktiken und Haltungen. Junge Menschen versuchen sich selbst mental zu schützen,

sich abzugrenzen von dem involutionären Wettkampf und sich vor Leistungsdruck, Überarbeitung und sozialer Unsicherheit zu schützen.

Ein Merkmal hierfür ist eine defensive Haltung gegenüber gesellschaftlichen Erwartungen. Fan & Yang (2022) beschreiben *Tangping* nicht als Protest, sondern als „aktive Nicht-Beteiligung“: Sie geben den involutionären Kampf auf, bei dem sie nicht gewinnen können, lassen sich nicht vom Konsum beeinflussen und kaufen kein Haus oder Auto. Sie leben im Hier und Jetzt (Fan & Yang, 2022).

Su (2023) interpretiert die *Tangping*-Haltung als einen individualisierten Ausdruck des Protests gegen soziale Ungerechtigkeit und als Neuverhandlung zwischen Subjekt, Staat und Markt. Durch *Tangping* können neue persönliche Werte und Lebensstile erprobt werden.

Ou (2023) identifiziert drei charakteristische Mentalitäten, die junge Menschen, die sich für eine *Tangping*-Haltung entscheiden, besitzen: die „Verschwendungsmentalität“ („*fei*“ *xinli* “废” 心理), die „Angst vor der Moderne“ (*xiandaixing jiaoli* 现代性焦虑) und der „defensive Pessimismus“ (*fangyuxing beiguan* 防御性悲观). Die „Verschwendungsmentalität“ beschreibt ein psychisches Hin- und Her zwischen überhöhten Selbsterwartungen und tiefgreifender Selbstverleugnung. Sie verweist auf ein durch Überforderung erzeugtes Gefühl des inneren Scheiterns.

Die „Angst vor der Moderne“ wird als kollektiver Angstzustand gesehen. Durch den intensiven Wettbewerb am Arbeitsplatz, hohe Lebenshaltungskosten und den Druck im Bildungswesen entsteht ein kollektiver Angstzustand bei jungen Menschen.

Der „defensive Pessimismus“ ist eine selbstschützende kognitive Strategie, bei dem die jungen Menschen ihre Erwartungen senken, um sich selbst vor Enttäuschung und Frust zu bewahren (Ou, 2023).

Diese Mentalitäten zeigen sich auch in konkreten Verhaltensweisen: Das „low desire“ Verhalten („*di yuwang*“ *xingwei* “低欲望” 行为), das „Rückzugs“-Verhalten („*tuisuoxing*“ *xingwei* “退缩性” 行为) und die „erlernte Hilfslosigkeit“ („*xidexing wuzhu*“ *xingwei* “习得性无助” 行为). Das „low desire“ Verhalten beschreibt eine alternde Bevölkerung, in der junge Menschen keinen Ehrgeiz und Konsumwunsch haben. Das „Rückzugsverhalten“ ist eine psychologische und verhaltensbezogene Störung, die sich in Verhaltensweisen wie Hemmung, sozialem Rückzug und sozialer Isolation äußern. Die „erlernte Hilfslosigkeit“ ist ein

Geisteszustand und Verhalten einer Person, die nach wiederholten Misserfolgen ein Gefühl der Ohnmacht entwickelt (Ou, 2023).

Diese Beobachtungen zeigen, dass *Tangping* auch ein Mechanismus zum Selbstschutz sein kann, also eine Strategie zur Anpassung an eine Umwelt, die durchgehend Leistung und Effizienz verlangt. Es ist außerdem zu sehen, dass *Tangping* nicht nur eine soziale Praxis, sondern auch ein psychologisches Phänomen ist.

3.3.3 Ausdrucksformen von Tangping

Der bekannteste Post ist, wie erwähnt, der Post „*Tangping* ist Gerechtigkeit“ und das „Ge You Slouch“-Meme. Ein weiteres sehr bekanntes und oft benutztes Meme, ist das „Schnittlauch“ (*jiu cai* 韭菜)-Meme. Der chinesische Schnittlauch steht als Metapher für die gewöhnlichen Menschen in China, die arbeiten, um von wohlhabenderen Menschen geerntet zu werden (Lin & Gullotta, 2022). Bei dem Meme wartet eine Sichel nur darauf, die Ernte einzusammeln, aber da sich der Schnittlauch „hinlegt“ kann die Sichel sie nicht ernten (*tangping de jiucan bu hao ge* 躺平的韭菜不好割, dt. „flach liegender Lauch lässt sich schwer ernten“). Dadurch können sie entkommen (Zhu & Peng, 2024).

Generell werden viele *Tangping*-Posts durch Memes geteilt, indem durch Illustrationen oder Comics versucht wird, ihre Gefühle auszudrücken. Abgesehen von den zwei bereits genannten, werden häufig Bilder von Katzen oder Pandas, die faul herumliegen, für *Tangping*-Memes verwendet (Matthyssen, 2024).

Ein weiterer Weg, mit dem junge Menschen ihre *Tangping*-Haltung ausdrücken, ist die Erzählung ihrer Lebensweise in den sozialen Medien. Sie berichten von minimalistischen Lebensstilen, auf was sie alles verzichten und teilen ihre Lebenseinstellung. Außerdem gibt es Gruppen, in denen junge Menschen sich austauschen und Gleichgesinnte finden können (Zhu & Peng, 2024).

4 Vergleichbare Bewegungen

Obwohl das Phänomen *Tangping* in China seinen Ursprung hat, ist es keineswegs ein isoliertes Phänomen. Auch in anderen Ländern sind ähnliche gesellschaftliche Reaktionen zu beobachten, besonders in anderen ostasiatischen Ländern mit ähnlichen kulturellen Rahmenbedingungen. Aber auch in den Vereinigten Staaten von Amerika gibt es ähnliche Reaktionen auf die dortigen wirtschaftlichen und sozialen Probleme.

In Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit, zunehmenden Leistungsdrucks und gesellschaftlicher Probleme, wie etwa die alternde Bevölkerung, möchten immer mehr junge Menschen einen alternativen Lebensstil finden, um ihre Lebensqualität zu verbessern. Dies ist für die meisten Menschen gleich, unabhängig der Herkunft.

Das folgende Kapitel beleuchtet vergleichbare Bewegungen in Südkorea, Japan und den USA. Dabei werden Parallelen zum chinesischen *Tangping*-Phänomen sichtbar, aber auch einige Unterschiede.

4.1 Sampo Generation in Südkorea

Auch in Südkorea hat die junge Generation einige Probleme auf dem Arbeitsmarkt und im sozialen Umfeld, sodass sie beschließt bestimmte Dinge aufzugeben. Diese Generation nennt man *Sampo* Generation, *Opo* Generation, *Chilpo* Generation oder N-po Generation (Chong, 2016). Übersetzt bedeuten diese Begriffe die „drei aufgebende Generation“, „fünf aufgebende Generation“, „sieben aufgebende Generation“ und „n aufgebende Generation“.

Anfangs gab es die *Sampo* (drei aufgebende) Generation, bei der die jungen Menschen auf Beziehungen, Ehe und Kinder verzichteten. Dies eskalierte nach und nach, sodass immer mehr Dinge dazu kamen, auf die die junge Generation verzichtet. In der *Opo* Generation verzichteten die jungen Menschen zusätzlich auf den Erwerb von Eigentum und Karriere. Danach kamen zwischenmenschliche Beziehungen und die Hoffnung, ihre Ziele zu erreichen. Als letzten Schritt kam der Begriff N-po Generation, der für eine unbekannte Zahl an Dingen steht, die diese Generation aufgibt (Chong, 2016; Zhang J., 2022).

Zu der betroffenen Generation zählen hauptsächlich die Millennials oder die Generation Y, die zwischen 1980 und den 2000er Jahren geboren wurden (Chong, 2016). Teilweise wird auch die Generation Z einbezogen (Lally, 2022).

Die Probleme, mit denen die jungen Menschen konfrontiert werden, sind ähnlich wie in China: Es gibt einen großen Wettbewerb, eine alternde Gesellschaft und einen erkennbaren Trend, keine Kinder zu bekommen.

Die Anzahl an Singlehaushalten steigt, da junge Menschen sich mehr auf ihre Karriere konzentrieren und keine Zeit für Beziehungen haben. Zudem steigt die Scheidungsrate (Muradyan & Yashkina, 2020) und junge Menschen, vor allem Frauen, möchten nicht mehr heiraten. Das hat viele Gründe, doch einer davon ist das soziale Umfeld, in dem die Erwartung besteht, dass die Frauen nach der Heirat Haushalt und Kindererziehung übernehmen und ihre Freiheit und Karriere aufgeben müssen (Seo, 2019; Muradyan & Yashkina, 2020).

Es ist ein klarer Trend zu erkennen, dass die junge Generation keine Kinder mehr bekommen möchte. Die Geburtenrate ist so niedrig, wie seit Beginn der statistischen Erfassung nicht (Muradyan & Yashkina, 2020). 2018 war die Geburtenrate das erste Mal unter 1 und laut Schätzungen der UN wird die südkoreanische Bevölkerung 2029 anfangen zu sinken (Muradyan & Yashkina, 2020).

Das hat unter anderem den Grund, dass von Frauen erwartet wird, die komplette Erziehung der Kinder zu übernehmen und immer mehr Frauen diesen Kompromiss nicht eingehen wollen. Außer den Erwartungen der Mitmenschen, kann dies auch am Arbeitsplatz zu Benachteiligungen führen, weshalb Frauen Angst haben nach ihrer Zeit im Mutterschutz keinen Arbeitsplatz mehr zu haben (Chong, 2016). Ein weiterer wichtiger Punkt sind die hohen Kosten eines Kindes. Nicht nur die Kinderbetreuungskosten sind hoch, sondern auch die Ausbildungskosten. Obwohl es keine Schulgebühren gibt, gehen die meisten Schüler nach der Schule zu „Cram Schools“ (Nachhilfeschulen). Dies ist nicht verpflichtend, aber wird dennoch von den meisten in Anspruch genommen, um später die Chance zu haben eine gute Universität zu besuchen und dann einen guten Job zu bekommen (Chong, 2016; Seo, 2019).

Ein weiteres Problem in Südkorea ist die alternde Bevölkerung, wie sie in den meisten asiatischen und auch westlichen Ländern herrscht (Muradyan & Yashkina, 2020). Ende des zweiten Weltkriegs und Ende des Koreakriegs gab es einen Baby Boom. Im Gegensatz zur heutigen Zeit, in der immer weniger Kinder geboren werden. Dies hat die Konsequenz, dass einerseits die ältere Generation den Arbeitsmarkt dominiert und die jungen Menschen keine guten Aussichten auf einen Job haben. Andererseits muss die junge Generation die Generation der Baby Boomer, wenn sie in Rente geht, finanzieren (Chong, 2016).

Auch die ökonomische Situation ist für die jungen Menschen nicht einfach. Die Arbeitgeber haben hohe Ansprüche an ihre Bewerber und es wird stark darauf geachtet, dass der Bewerber auf einer angesehenen Universität war und dort gute Leistungen erbracht hat. Doch selbst das ist keine Garantie auf einen guten Job (Chong, 2016; Lally, 2022). Koreas Bildungssystem hat einen guten Ruf und bringt viele hochqualifizierte Absolventen hervor, allerdings übersteigt die Anzahl der Absolventen die Anzahl der verfügbaren Stellen. So sind viele gut qualifizierte Arbeiter in schlechteren Jobs (Lally, 2022). Die schlechte Situation am Arbeitsmarkt wurde durch die Auswirkungen von COVID-19 noch verschlimmert (Lally, 2022). 2019 gab es die höchste Arbeitslosenquote seit 17 Jahren und die Jugend-Arbeitslosenrate war noch gravierender. Die Arbeitslosenquote war bei 3,8 Prozent und die Jugend-Arbeitslosenrate bei 10 Prozent (Muradyan & Yashkina, 2020).

Mit inbegriffen in den fünf Dingen, die aufgegeben werden, ist außerdem der Hauskauf. Gründe dafür sind die steigenden Immobilienpreise und die geringe Anzahl an Angeboten, vor allem in Ballungsgebieten wie Seoul (Lally, 2022). Die Mietkosten machen auch ohne Hauskauf einen großen Teil des Gehalts aus und 37,2 Prozent der Koreaner leben in Wohnungsarmut. Dies bedeutet, dass ihre Mietkosten mehr als 30 Prozent des Gehalts ausmachen oder dass sie unter dem minimalen Wohnstandard leben (Lally, 2022). Viele junge Menschen können sich die Miete gar nicht leisten und müssen auf das Kapital ihrer Eltern zurückgreifen (Lally, 2022).

Außer auf Heirat und Beziehungen zu verzichten, wird ab der *Chilpo* (sieben aufgebenden) Generation auch auf zwischenmenschliche Beziehungen im Allgemeinen verzichtet. Dies wird hauptsächlich darauf zurückgeführt, dass die Schüler und Studenten so viel Zeit in der Schule und in außerschulischen Bildungsstätten verbringen, dass sie keine Zeit mehr dafür haben, zwischenmenschliche Beziehungen zu pflegen (Chong, 2016).

Letztlich kann man auch an den sich veränderten Wertvorstellungen nachvollziehen, wie sich die junge Generation verändert hat. Statt ihren Fokus auf die Familie zu legen, wie traditionell gewöhnlich, legen junge Menschen ihren Fokus auf ihre Karriere und finanzielle Stabilität (Muradyan & Yashkina, 2020).

4.2 Hikikomori und Satori Generation in Japan

In Japan gibt es zwei Bewegungen, die oft mit *Tangping* in Verbindung gebracht werden: *Hikikomori* und die *Satori* Generation. Beide Bewegungen haben einen ähnlichen Ursprung wie

Tangping und haben einige Gemeinsamkeiten, unterscheiden sich aber trotzdem deutlich von *Tangping*.

Hikikomori beschreibt den sozialen Rückzug der betroffenen Person. Es wird hauptsächlich im Gesundheitsbereich diskutiert, also zum Beispiel im Bereich der Psychologie (Furlong, 2008) und ist deutlich extremer als das *Tangping*-Phänomen.

Die komplette Bezeichnung lautet „*Shakaiteki hikikomori*“. Der Name ist eine Zusammensetzung aus *shakaiteki* („sozial“), *hiku* („sich zurückziehen“) und *komoru* („sich einschließen, innen bleiben“) (Tajan, 2021). Die Anfänge dieser Bewegung liegen in den 1980er Jahren (Furlong, 2008).

Hikikomori beschreibt junge Menschen, vor allem aus der Mittelschicht und mit guter Bildung, die sich über einen längeren Zeitraum (mehr als sechs Monate) sozial zurückgezogen haben und kaum Kontakt zur Außenwelt haben. Diese Personen arbeiten nicht und sind auch nicht in Ausbildung bzw. in der Schule (Furlong, 2008; Muradyan & Yashkina, 2020). Laut Kato, Kanba & Teo (2020) gibt es drei Kriterien, die erfüllt sein müssen, um als *Hikikomori* bezeichnet werden zu können: Die Isolation in der eigenen Wohnung, eine Dauer der Isolation von mindestens sechs Monaten und eine „funktionelle Beeinträchtigung oder Leidensdruck im Zusammenhang mit der sozialen Isolation“ (Kato, Kanba, & Teo, 2020). Betroffene Personen sind häufig im Jugend- oder frühen Erwachsenenalter, aber auch ältere Menschen können davon betroffen sein (Kato, Kanba, & Teo, 2020).

Laut Andy Furlong (2008), in seinem Artikel „The Japanese hikikomori phenomenon“, gibt es fünf Arten von *Hikikomori*: Die psychisch Beeinträchtigten; die Otakus (Geek/Nerd); die Alternativszene, die nicht bereit ist, sich in die gesellschaftliche Struktur einzufügen; die Einsamen und Isolierten, die unfreiwillig zu *Hikikomori* wurden und die, die sich gerade neu orientieren.

Schulverweigerer werden häufig dieser Kategorie untergeordnet, wobei nicht alle, die den Schulbesuch verweigern, auch *Hikikomori* sind. Viele der *Hikikomori* hatten allerdings eine Zeit der Schulverweigerung (Tajan, 2021).

Hintergrund dieser Bewegung ist unter anderem die Unsicherheit am Arbeitsmarkt, weshalb junge Japaner sich um ihre berufliche Zukunft sorgen. Außerdem gibt es viel Druck sowohl im Bildungssystem als auch in der Arbeitswelt, weshalb sich viele junge Menschen entscheiden, sich zurückzuziehen (Furlong, 2008). Eine weitere Erklärung liegt für viele in den zunehmenden Möglichkeiten, die das Internet bietet. Es ist inzwischen möglich, alles von

zu Hause aus zu bestellen und Kontakt zu anderen Menschen mithilfe von Online-Spielen oder Online-Foren zu halten, weshalb Jugendliche nicht gezwungen sind, das Haus zu verlassen (Muradyan & Yashkina, 2020). Dass *Hikikomori* die meiste Zeit online verbringen, ist allerdings nicht von jeder Quelle gestützt (Furlong, 2008).

Ein weiterer Grund, weshalb junge Menschen sich komplett aus der Sozialisation zurückziehen, ist, dass es in Japan kaum Möglichkeiten gibt, sich beruflich neu zu orientieren. In Japan ist es wichtig, von Anfang an den richtigen Weg einzuschlagen, da es kaum zweite Chancen gibt (Furlong, 2008).

Andy Furlong (2008) spricht in seinem Artikel außerdem die Erziehungsmethoden der jungen japanischen Eltern an, die übermäßig schützend sind. Dies wirkt der Idee entgegen, junge Menschen als selbst denkende, unabhängige Menschen auszubilden. Dadurch, dass sie in ihrer Kindheit so geschützt werden, haben sie später Probleme sich an die sozialen und wirtschaftlichen Gegebenheiten anzupassen (Furlong, 2008).

Die zweite vergleichbare Bewegung in Japan ist die *Satori* Generation. Der Begriff begann 2010 aufzutauchen (Matthyssen, 2024) und beschreibt eine Gesellschaft mit geringem Verlangen („low desire society“) (Fan & Yang, 2022). Es ist besonders mit der „buddhistischen Jugend“ in China zu vergleichen. *Satori* kommt aus dem Buddhismus und ist dort der Begriff für das höchste Level der Erleuchtung (Hiam, Berger, & Eshghi, 2018).

Die Hintergründe sind die gleichen wie beim *Hikikomori*-Phänomen. Die jungen Menschen stehen unter hohem Druck (Fan & Yang, 2022) und sind in einer Zeit aufgewachsen, in der sie Schwierigkeiten haben, einen Arbeitsplatz zu bekommen. In Japan wird von Seiten der Arbeitgeber erwartet, viele unbezahlte Überstunden zu leisten und abends mit Kollegen und Vorgesetzten trinken zu gehen. Dies sind junge Menschen nicht mehr bereit zu leisten (Hiam, Berger, & Eshghi, 2018).

Wie bereits erwähnt, wird die aktuelle Generation als sehr verwöhnt angesehen, die von ihren Eltern übermäßig verhätschelt werden und daher keine Disziplin und Gehorsam in der Arbeit zeigen. Sie weigern sich mehr Eigenverantwortung zu übernehmen und sind risikoscheu (Hiam, Berger, & Eshghi, 2018).

Frühere Generationen in Japan konnten durch harte Arbeit sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg erreichen. Nach dem Ölpreisschock 1973 und dem Platzen der Vermögensblase in den 1990er Jahren geriet die Wirtschaft jedoch ins Stocken, und langfristige finanzielle Sicherheit wurde weniger selbstverständlich (Hiam, Berger, & Eshghi, 2018). Dennoch gilt Japan nach

wie vor als eine fortgeschrittene Industrienation mit vergleichsweise hohem Einkommen und einem gut entwickelten Sozialsystem, insbesondere im Vergleich zu anderen asiatischen Ländern (Matthyssen, 2024).

Die *Satori* Generation hat aufgrund dieser Schwierigkeiten beschlossen, ihre Arbeitszeit, Wünsche und Lebenshaltungskosten so weit wie möglich zu reduzieren und ein einfaches Leben zu führen. Sie stellen sich gegen den Konsum und die aktuellen Erfolgsstandards (Fan & Yang, 2022).

Andere Namen für diese Generation sind die „Generation der Zurückgetretenen“ („*generation of the resigned*“) und „Generation des Verlusts“ („*generation of loss*“) (Hiam, Berger, & Eshghi, 2018).

Laut Hiam, Berger & Eshghi (2018) beinhaltet die *Satori* Generation junge Menschen, die die aktuelle Situation gut einschätzen können und in gewissem Maße erfolgreich sind, sich aber dafür entscheiden, zufrieden zu sein mit dem, was sie haben und nichts mehr anzustreben. Im Gegensatz zur Generation ihrer Eltern, legen sie keinen Wert auf Markenprodukte und Autos, die sie sich ohnehin nur schwer leisten können, und haben keine hohen Ambitionen im Beruf. Sie leben oft mit ihren Eltern zusammen, um Kosten zu sparen (Hiam, Berger, & Eshghi, 2018).

Beide Phänomene haben denselben Hintergrund, nämlich den unsicheren Arbeitsmarkt. Ähnlich wie in China möchten sich die jungen Menschen zurückziehen und ein einfacheres Leben führen. Die *Satori* Generation hat viele Gemeinsamkeiten mit *Tangping*, das *Hikikomori* Phänomen ist allerdings deutlich extremer und hat viele Unterschiede zu *Tangping*.

4.3 Great Resignation und Quiet Quitting in den USA

Ähnliche Entwicklungen sind nicht nur in asiatischen Ländern unter ähnlichen Rahmenbedingungen zu beobachten, sondern auch in den Vereinigten Staaten. In den letzten Jahren sind dort zwei Phänomene aufgetreten: die *Great Resignation* und das *Quiet Quitting*.

Beides kann in einem gewissen Maße auf die Corona-Pandemie zurückgeführt werden. Die Corona-Pandemie hat einerseits dazu geführt, dass viele Betriebe geschlossen wurden oder in Lockdowns geraten sind, was natürlich wirtschaftliche und finanzielle Auswirkungen, sowohl auf die Betriebe als auch die Arbeitnehmer hatte. Andererseits konnten, mit ein paar Ausnahmen, die meisten Arbeitnehmer von zuhause arbeiten und hatten so auch mehr Zeit über die Arbeit und ihre Zukunft nachzudenken (Formica & Sfodera, 2022).

Die *Great Resignation*, auch *Big Quit* genannt, fing ungefähr zur selben Zeit an wie *Tangping* in China (Matthyssen, 2024), im Frühling 2021, und geht auf den Wirtschaftsprofessor Anthony Klotz zurück (Formica & Sfodera, 2022).

Die *Great Resignation* war eine Bewegung, bei der viele Menschen zur selben Zeit kündigten. Monatlich wurden neue Rekordzahlen von freiwilligen Kündigungen verzeichnet. Laut U.S. Bureau of Labor Statistics wurden 2021 47,8 Millionen Kündigungen im Jahr verzeichnet, im Gegensatz zu 35,9 Millionen im Jahr 2020 und 42,2 Millionen im Jahr 2019 (Penn & Nezamis, 2022).

Dieser Aufschwung an Kündigungen hatte mehrere Gründe. Erstens war die Lage des Arbeitsmarkts angespannt. Viele Betriebe sind während der Corona-Zeit insolvent gegangen und viele waren nach mehreren Lockdowns finanziell nicht gut aufgestellt. Zweitens ist für eine kleine Anzahl an Menschen, vor allem im Gesundheitssektor, der Stress größer geworden und wurde zur mentalen Belastung für die medizinischen Fachkräfte. Ein weiterer möglicher Grund war, dass noch während der Pandemie viele Kinderbetreuungseinrichtungen geschlossen wurden und Eltern selbst die Betreuung ihrer Kinder organisieren mussten (Gittlemann, 2022).

Zudem stiegen die Lebenshaltungskosten deutlich an, der Lohn blieb jedoch gleich, weshalb auch viel Unzufriedenheit am Arbeitsplatz herrschte (Matthyssen, 2024). Diese Unzufriedenheit kam nicht nur vom unzureichenden Lohn, sondern auch dadurch, dass nach Ende der Pandemie und der Lockdowns, die Arbeitgeber forderten, dass die Arbeitnehmer wieder zurück an ihren Arbeitsplatz kehrten. Dies wollten nicht alle Arbeitnehmer, weshalb viele kündigten (Scheyett, 2023).

Nicht alle hatten die finanziellen Mittel, um ihren Job aufzugeben. Daher ist ein weiteres Phänomen aufgetaucht, das *Quiet Quitting* (Scheyett, 2023). Diejenigen, die aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Situation nicht kündigen konnten, dies aber gerne tun würden, entschieden sich für *Quiet Quitting* (Scheyett, 2023).

Der Begriff ging 2022, also ein Jahr nach der *Great Resignation* (Formica & Sfodera, 2022), viral, nachdem ein TikToker namens Zaid Kahn den Begriff in seinem Video erklärte (McGregor, 2022). Dadurch, dass das Video auf der Plattform TikTok viral ging, postet hauptsächlich die Generation Z ihre Erfahrungen damit und diskutiert darüber, aber auch andere Generationen können sich mit dem Begriff identifizieren (Pearce, 2022).

Quiet Quitting bedeutet, dass Arbeitnehmer nicht tatsächlich kündigen, sondern weniger Engagement am Arbeitsplatz einbringen. Sie erfüllen ihre Aufgaben, die in ihrer

Stellenbeschreibung aufgeführt sind, aber verzichten darauf, mehr als das Minimum zu leisten und Überstunden zu machen (Formica & Sfodera, 2022; Pearce, 2022).

Auch in den USA gibt es eine Arbeitskultur, in der erwartet wird, dass Arbeitnehmer alles geben und zusätzliches Engagement bringen, um voranzukommen (McGregor, 2022). Da dieses Engagement aber nicht finanziell belohnt wird oder Entwicklungsmöglichkeiten geboten werden, sind die Arbeitnehmer unzufrieden. Sie drücken mit ihrem mangelnden Engagement ihre Unzufriedenheit gegenüber ihrem Arbeitgeber aus (Scheyett, 2023).

Quiet Quitting kann von zwei Standpunkten betrachtet werden. *Quiet Quitting* kann einerseits bedeuten, dass Arbeitnehmer sich von der Einstellung gelöst haben, in ihrer Karriere voranzukommen und daher nur das tun, wofür sie bezahlt werden und sich nicht übermäßig engagieren. Andererseits kann es auch sehr negativ gesehen werden, dass Arbeitnehmer unglücklich mit ihrem Job sind und daher ihre Arbeit nicht mehr ernst nehmen, sich auch bei ihren Aufgaben nicht anstrengen und innerlich schon gekündigt haben. Sie wollen aber trotzdem bezahlt werden und ihren Job nicht aufgeben müssen (Pearce, 2022).

Die Corona-Pandemie ist, wie bereits erwähnt, ein großer Anhaltspunkt warum diese beiden Bewegungen entstanden sind, allerdings kann man dies nicht als alleinigen ausschlaggebenden Grund sehen. Schon vor der Pandemie gab es eine Unzufriedenheit aufgrund zu niedriger Löhne, langen Arbeitszeiten und der generellen Arbeitssituation in Amerika. Die Pandemie hat den Arbeitnehmern Zeit gegeben, sich Gedanken über ihre Zukunft zu machen und sich neu orientieren zu können. Die Gedanken, die sich vorher schon angedeutet haben, wurden verstärkt und somit wurde das Unvermeidliche beschleunigt (Formica & Sfodera, 2022).

Im Grunde genommen möchten Arbeitnehmer drei Dinge: Anerkennung für ihre Leistungen, Möglichkeiten sich weiterzuentwickeln und weiterzubilden und Sinn in ihrer Arbeit zu sehen (Formica & Sfodera, 2022). Dies war für viele nicht gegeben, weshalb sie sich dafür entschieden haben, entweder zu kündigen (*Great Resignation*) oder *Quiet Quitting* zu betreiben. Der Grund, warum die Anzahl der Menschen so groß war, lag daran, dass durch die Pandemie die gesamte Bevölkerung ihre Prioritäten neu geordnet hat und für viele die Arbeit in den Hintergrund gerückt ist (Pearce, 2022).

5 Ursachen der Bewegung

Um das *Tangping*-Phänomen zu verstehen, ist es wichtig, die Ursachen der Bewegung genauer zu betrachten. Es kann nicht nur als bloße Verweigerungshaltung gesehen werden, sondern spiegelt die Herausforderungen, mit denen die jungen Menschen konfrontiert werden, wider.

Das *Tangping*-Phänomen ist auf ein komplexes Zusammenspiel verschiedener Faktoren zurückzuführen. Einerseits ist es eine Reaktion auf ein stark wettbewerbsorientiertes Bildungssystem, das von früh an enormen Druck auf junge Menschen ausübt. Andererseits spielen die langfristige wirtschaftliche Entwicklung und die daraus resultierende heutige Situation der jungen Menschen eine wesentliche Rolle.

Verschärfend hinzu kommen ein überhitzter Immobilienmarkt, der den Erwerb von Wohneigentum für viele unerschwinglich macht, sowie ein Arbeitsmarkt, der jungen Menschen wenig Perspektive und Hoffnung bietet. Auch der demografische Wandel, mit einer alternden Gesellschaft und einer sinkenden Geburtenrate, sowie die soziale Ungleichheit, tragen ihren Teil zu dieser Entwicklung bei.

Die rasante Verbreitung und Popularität, die *Tangping* erlangt hat, wurde maßgeblich durch die Nutzung digitaler Medien und sozialer Netzwerke ermöglicht. Darüber hinaus haben auch die Maßnahmen der Null-COVID-Politik und die generellen Auswirkungen der Corona-Pandemie die Frustration und Unsicherheit unter jungen Menschen weiter verstärkt. Zuletzt ist eine tiefgreifende psychologische Erschöpfung und kollektive Sinnkrise bei vielen jungen Menschen zu spüren, die sich in der *Tangping*-Bewegung manifestiert.

Die folgenden Kapitel analysieren diese Ursachen im Einzelnen und zeigen, wie sie zur Entstehung und Verbreitung der *Tangping*-Bewegung beitragen.

5.1 Probleme in der Bildung

Das chinesische Bildungssystem, das eine Möglichkeit zum sozialen Aufstieg geben soll, hat sich zunehmend zu einer Quelle enormen Leistungsdrucks und psychischer Belastung entwickelt. Im Kontext von *Tangping* ist ersichtlich, dass viele junge Menschen nicht mehr an das Versprechen glauben, dass Bildung zum Erfolg führt.

Durch den großen Wettbewerb bekommen die jungen Menschen das Gefühl, dass Ausbildung an Wert verliert (Wang & Wen, 2023). Schon von klein an, lastet ein großer Druck auf den

jungen Menschen, sowohl gesellschaftlich als auch durch die Eltern. Das beginnt schon im Kindergarten, spätestens aber in der Grundschule (Zhang J. , 2022). Das Ziel ist von Anfang an ein gutes Ergebnis in der Aufnahmeprüfung für die Universität, dem *Gaokao*, zu erzielen, um später eine Chance auf eine gute Arbeitsstelle zu bekommen. Allerdings hört der Stress damit nicht auf, auch in der Universität und im späteren Leben stoßen sie auf viel Wettbewerb (Zhang J. , 2022).

Um in diesem kompetitiven Umfeld, das bereits im Kindesalter beginnt, bestehen zu können, sehen sich viele junge Chinesen dem Druck von den Eltern ausgesetzt und müssen zusätzlich zu ihrem stressigen Schulalltag Musikinstrumente erlernen und an zahlreichen Wettbewerben teilnehmen (Matthyssen, 2024), da akademische Leistungen als primäres Mittel zur Anerkennung gelten (Yang X. , 2024). Die Situation des Wettbewerbs hat sich durch die Popularisierung der Hochschulbildung nur noch intensiviert (Wang & Wen, 2023).

Das Bildungssystem selbst fördert den Wettbewerb durch standardisierte Tests und Ranglisten (Zhou Y. , 2024). Folglich entwickelt sich zu Beginn ihrer Bildung, die Hoffnung sich durch akademische Leistung von Gleichaltrigen abzuheben (Matthyssen, 2024).

Die nationale Aufnahmeprüfung für die Universität, der *Gaokao*, ist die wichtigste Prüfung für die Schüler, auf die sie viele Jahre hinarbeiten. Die Prüfung, die jährlich über zwei bis drei Tage gehalten wird, entscheidet über die Zukunft der Schüler. Sie erfüllt wichtige Funktionen im chinesischen Bildungssystem. In erster Linie ist es die Art, Schüler zu den jeweiligen Universitäten zuzulassen. Je besser das Ergebnis im *Gaokao*, desto besser ist die Universität, zu der die Schüler zugelassen werden. Je besser beziehungsweise angesehener die Universität ist, die sie besuchen, desto besser sind ihre zukünftigen Chancen auf einen guten Job. Außerdem erfüllt der *Gaokao* die Aufgabe, Schüler aus ganz China durch einen standardisierten Test zu vergleichen. Das bietet jedem eine faire Chance, eine angesehene Universität besuchen zu können. Des Weiteren kann der *Gaokao* den Schülern eine Möglichkeit zur sozialen Mobilität geben, denn durch eine gute Universität, haben die Schüler bessere Jobaussichten und daher auch eine Chance auf sozialen Aufstieg. Darüber hinaus ist der *Gaokao* eine Möglichkeit der Schüler sich zu beweisen. Durch gute Ergebnisse im *Gaokao* bekommen sie die Anerkennung ihrer Familie und der Gesellschaft allgemein (Fu Y. , 2024).

Die immense Bedeutung des *Gaokaos* führt dazu, dass Schüler als einziges Lernziel, das Streben nach guten Testergebnissen haben (Yang X. , 2024). Schulen priorisieren daher häufig die *Gaokao*-Vorbereitung, was zu einem stark prüfungsorientierten Schulsystem führt, in dem

Auswendiglernen und Teststrategien über kritischem Denken, Kreativität und ganzheitlichem Lernen stehen und somit die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler vernachlässigt wird (Fu Y. , 2024; Huang, 2024).

Die Vorbereitung auf den *Gaokao* ist dementsprechend sehr zeitintensiv, wobei Schüler häufig zusätzliche Nachhilfestunden besuchen, prüfungsvorbereitende Kurse nach der Schule besuchen und viel Zeit im Selbststudium verbringen (Fu Y. , 2024).

Obwohl der *Gaokao* eine Fairness bieten soll, damit alle Schüler Aufstiegschancen haben, gibt es trotzdem eine gewisse Ungleichbehandlung im Bildungssystem, da zum Beispiel städtische Schulen bessere Ressourcen haben, wie etwa besser ausgebildete Lehrer, bessere Vorbereitungsprogramme und bessere Arbeitsressourcen. Außerdem haben ökonomisch schlecht aufgestellte Familien nicht die Chance, ihre Kinder zu außerschulischen Prüfungsvorbereitungen zu schicken, was ihnen auch einen Nachteil verschafft (Fu Y. , 2024).

Wie viel Arbeit die Schüler tatsächlich in ihre Schularbeit investieren, wird in einem Bericht der PISA vom Jahr 2014 deutlich. Dort wird berichtet, dass Schüler in Shanghai, China, 14 Stunden pro Woche damit verbringen ihre Hausaufgaben zu machen. Im Vergleich dazu, liegt der OECD-Durchschnitt bei 5 Stunden pro Woche (OECD, 2014).

Im Versuch, den Druck auf Schüler und Eltern zu reduzieren, erließ das Zentralbüro des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas im Juli 2021 die “Opinions on Further Reducing the Work Burden of Students in Compulsory Education and the Burden of Off-campus Training”, auch “Double Reduction”-Politik genannt (Qian, Walker, & Chen, 2024). Sie zielt darauf ab, die übermäßige Belastung durch Hausaufgaben und außerschulische Nachhilfe zu reduzieren, eine qualitativ hochwertige Schulbildung zu fördern und Bildungsungleichheit zu verringern (Chen & Lin, 2024). Allerdings beziehen sich die neuen Bestimmungen ausschließlich auf die Schüler der Klassen 1 bis 9. Sie adressieren nicht den enormen Prüfungsdruck der Schüler der Klassen 10 bis 12, die sich auf den *Gaokao* vorbereiten (Qian, Walker, & Chen, 2024).

Dieses prüfungsorientierte System kann auf die Schüler zwei Auswirkungen haben: Entweder sie sind fixiert auf den Wettbewerb und darauf, gute Noten zu erzielen, oder sie werden unmotiviert und resignieren, wie man beim *Tangping*-Phänomen beobachten kann (Wang & Wen, 2023). Selbst wenn sie die Schulzeit überstanden haben und an einer guten Universität angenommen wurden, verlieren sie oft ihre Motivation, sobald sie auf die Probleme im Studentenleben und Arbeitsleben stoßen (Yang, Rahim, Loh Yew Hoong, & Hassim, 2023).

Durch das chinesische Bildungssystem, vor allem durch den *Gaokao*, verspüren die Schüler großen Druck, der zu psychischen Gesundheitsproblemen führen kann. Viele Schüler entwickeln Angstzustände und andere gesundheitliche Probleme, wie Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, Schlafstörungen, Burnout und Depressionen. Durch die lange Zeit, in der Schüler dem Druck ausgesetzt sind, können diese Probleme chronisch werden und sie auch in Zukunft langfristig beeinflussen (Fu Y. , 2024). Besonders außerschulische Kurse können bei den Schülern Schlafentzug bewirken, der die psychische Gesundheit der Schüler schädigt (Fan, Zhang, & Li, 2025). Der starke Wettbewerbsgedanke kann bei Schülern auch zu Gefühlen der Isolation führen und zwischenmenschliche Beziehungen negativ beeinflussen (Fu Y. , 2024).

5.2 Ökonomische Situation

Die aktuelle ökonomische Situation in China, die als eine der Hauptursachen von Phänomenen wie *Tangping* gilt, ist das Ergebnis langjähriger wirtschaftlicher Transformationen. Seit Beginn der wirtschaftlichen Öffnung und der Einführung marktwirtschaftlicher Reformen im Jahr 1978 unter Deng Xiaoping hat China eine bemerkenswerte Entwicklung durchlaufen (Beer, 2022).

Die wirtschaftliche Öffnung Chinas seit 1978 führte nicht nur zu einem rasanten Wirtschaftswachstum und Anstieg von Wohlstand, sondern auch zu tiefgreifenden sozialen Veränderungen. Der Übergang von einer Planwirtschaft zu einer sozialen Marktwirtschaft ermöglichte die Herausbildung eines quasi-freien Marktes mit neoliberalen Elementen (Zhang & Li, 2022). Die Wirtschaft veränderte sich von Landwirtschaft zu Industrie und die Menschen zogen vom Land in die Stadt (Li & Cheng, 2023). Diese Entwicklung ging einher mit rapider Urbanisierung, Privatisierung und der Entstehung eines vermehrten Konsumgedankens und einer Tendenz zum Individualismus (Tan & Cheng, 2020). Der Lebensstandard vieler Menschen verbesserte sich, die Nahrungsmittelknappheit konnte überwunden werden (He, 2024) und die durchschnittliche Lebenserwartung stieg um über ein Jahrzehnt (Bram, 2022).

Allerdings brachte der wirtschaftliche Aufstieg auch einige ungewollte Nachteile. Unter der Erklärung, dass es notwendig sei, einige Menschen zuerst reich werden zu lassen, konnte der Wachstum zwar ermöglicht werden, aber gleichzeitig wurde so der Grundstein zur heutigen sozialen Ungerechtigkeit gelegt (Bram, 2022).

Wie in Tabelle 1 zu erkennen ist, konnte in den vier Jahrzehnten seit der Reform und Öffnung Chinas ein signifikantes Wirtschaftswachstum verzeichnet werden (Li & Cheng, 2023). Allerdings ist mittlerweile auch eine deutliche Verlangsamung des Wirtschaftswachstums zu

erkennen (He, 2024). Während der Präsidentschaft von Hu Jintao, zwischen 2002 und 2012, bewegte sich das Wirtschaftswachstum um die 10 Prozent. Im letzten Jahrzehnt bewegte sich die Wachstumsrate allerdings nur noch um die 5 bis 6 Prozent (Qian & Bram, 2024).

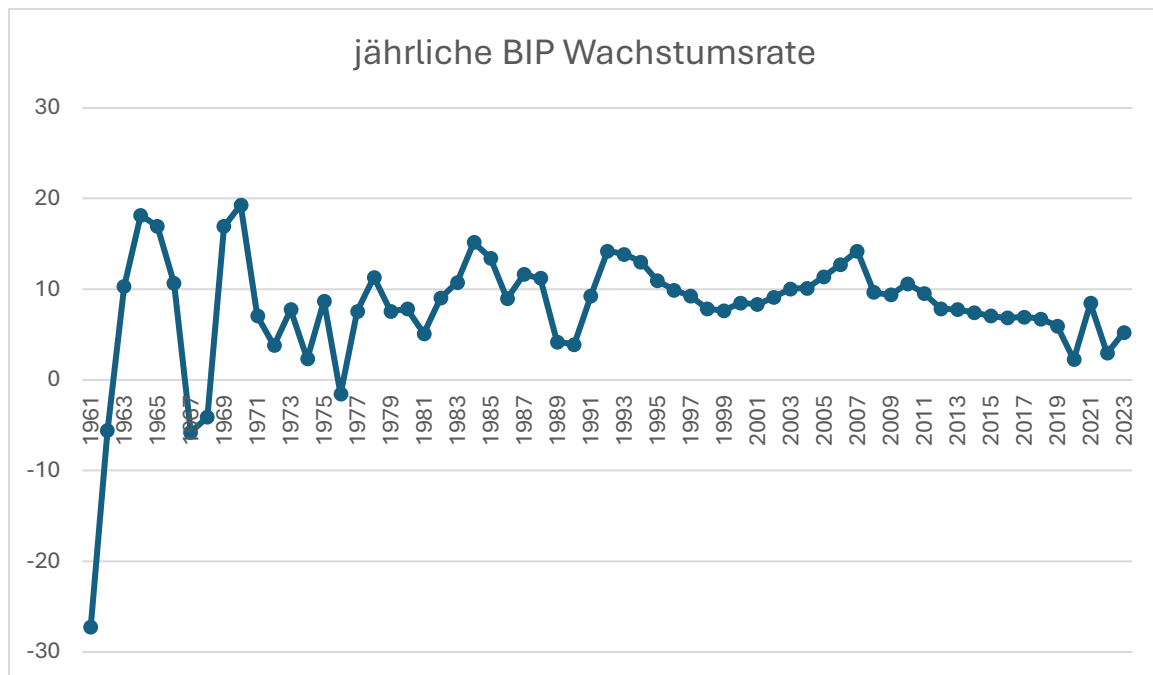


Tabelle 1: Jährliche BIP-Wachstumsrate von China (World Bank Group)

Diese Verlangsamung hat mehrere Ursachen. Ein wesentlicher Faktor ist die natürliche Entwicklung schnell wachsender Volkswirtschaften, ihr Wachstum zu verlangsamen. Ebenfalls maßgeblich sind Probleme, die aus einem jahrelang verfolgten, unausgewogenen investitions- und exportgetriebenen Wachstumsmodell resultieren, wie beispielsweise stark gestiegene Schulden. Andere, weniger ausschlaggebendere, Ursachen sind die demografischen Entwicklungen, die stärkere Kontrolle durch die Regierung Chinas oder Handelsbeschränkungen durch die USA (Eichengreen, 2024).

Trotz des beeindruckenden Wirtschaftswachstums in China bestehen weiterhin erhebliche soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten, die zu einer starken Polarisierung zwischen Arm und Reich führen (He, 2024). Die Einkommensunterschiede variieren stark regional, zwischen verschiedenen Branchen und innerhalb gesellschaftlicher Gruppen, was den sozialen Druck erhöht und die Klassenverfestigung begünstigt (He, 2024),

Der Gini-Index ist ein gutes Maß zur Beurteilung sozialer Ungleichheit, da er angibt, wie stark die Einkommensverteilung unter Individuen oder Haushalten von einer vollkommenen

Gleichverteilung abweicht. Im letzten Jahrzehnt ist der Gini-Index ⁸ zwar gesunken, aber er liegt immer noch bei 35,7 Prozent im Jahr 2021 (World Bank, Gini index), was eine hohe Einkommensungleichheit zeigt (Qian & Bram, 2024).

Die Mittelschicht ist zunehmend geschichtet und es entstehen neue Ungleichheiten zwischen verschiedenen Gruppen junger Menschen (Roulleau-Berger, 2023). Insbesondere hohe Immobilienpreise, sowie ungleich verteilte medizinische und Bildungsressourcen prägen die soziale Landschaft (Li & Cheng, 2023). In der Folge verfestigen sich die sozialen Klassen und es gibt kaum Aufstiegsmöglichkeiten (Lin & Gao, 2021).

Ein weiterer Aspekt ist die Urbanisierung: Seit der Reform- und Öffnungspolitik hat eine rasche Urbanisierung stattgefunden. Das hat den Wunsch bei der ländlichen Jugend geweckt, sich in den Städten niederzulassen, aber das ist nicht so einfach. Aufgrund der dualen Struktur von ländlichen und städtischen Gebieten und dem *Hukou* (Haushaltsregistrierung)-System hat die ländliche Jugend Nachteile in Bezug auf die Wohnverhältnisse, medizinische Versorgung und soziale Sicherheit. Daher entscheiden sich viele, wieder in ihre Heimatdörfer zurückzukehren (Lin & Gao, 2021).

Mit der rasanten Entwicklung der Marktwirtschaft in China seit den 1990er Jahren hat sich der Konsum zu einem zentralen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens entwickelt (He, 2024; Li & Cheng, 2023). Für viele junge Menschen, deren Werteorientierungen noch nicht vollständig gefestigt sind, stellt das Konsumverhalten eine besonders einflussreiche Kraft dar (He, 2024). Diese Entwicklung hat nicht nur das alltägliche Konsumverhalten verändert, sondern auch dazu beigetragen, Geld und materiellen Wohlstand als zentrale Ziele im Leben zu etablieren (Fan & Yang, 2022). In einem sozialen Umfeld, das durch Unsicherheiten und wachsenden Wettbewerbsdruck geprägt ist, suchen viele junge Menschen nach Selbstverwirklichung im Konsum (Li & Cheng, 2023).

Die junge Generation, insbesondere die Generation Z, ist in einer Zeit aufgewachsen, in der sie keine materiellen Entbehrungen erlebten und nicht um das tägliche Überleben kämpfen mussten. Im Gegensatz zu früheren Generationen sind sie in einer Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs aufgewachsen (He, 2024; Roulleau-Berger, 2023). Sie müssen sich nicht um die Abdeckung

⁸ Der Gini-Index (oder Gini-Koeffizient) misst, inwieweit die Einkommensverteilung einer Volkswirtschaft von einer idealen, gleichmäßigen Verteilung abweicht. Ein Wert von 0 steht für perfekte Gleichheit, während ein Wert von 100 eine perfekte Ungleichheit bedeutet. (World Bank)

ihrer Grundbedürfnisse sorgen und einige verfügen sogar über ein gewisses Maß an Wohlstand, der durch ihre Eltern angesammelt wurde (He, 2024).

Diese Voraussetzungen ermöglichen es ihnen, alternative Lebensstile wie *Tangping* zu verfolgen und sich bewusst für weniger belastende Arbeitsverhältnisse zu entscheiden (He, 2024).

Gleichzeitig sehen viele junge Menschen jedoch eine Kluft zwischen ihren Vorstellungen der Selbstverwirklichung und der Realität eines extrem leistungsorientierten Arbeitsmarktes (Lin & Gao, 2021). Trotz vergleichsweise guten Ausgangsbedingungen werden sie mit finanzieller, sozialer und moralischer Unsicherheit konfrontiert (Rouleau-Berger, 2023). Die Unmöglichkeit, gesellschaftlich definierte Erfolgsmaßstäbe zu erreichen führt oft zu erlernter Hilfslosigkeit (He, 2024). In diesem Zustand senken junge Menschen ihre Erwartungen und Ambitionen bewusst, um psychische Energie zu sparen und einen komfortablen Lebensstil zu erlangen (Fan & Yang, 2022).

Ihre vergleichsweise sorglose Kindheit hat möglicherweise auch dazu geführt, dass sie eine geringe Toleranz gegenüber belastenden Arbeitsbedingungen entwickelt haben. Im Gegensatz zu ihren Eltern betrachten sie ihre aktuellen Lebensverhältnisse als selbstverständlich und verspüren daher nicht den gleichen Antrieb, hart dafür zu kämpfen (Zhang & Li, 2022).

5.3 Immobilienmarkt

Der Immobilienmarkt ist zu einem besonderen Stresspunkt der jungen Menschen geworden und ist auch einer der Gründe, warum sich Menschen für eine *Tangping*-Haltung entscheiden. Es ist außerdem eines der drei Dinge, die von vielen aufgegeben wird: Haus, Ehe bzw. Beziehung und Kinder.

Die Immobilienpreise sind in den letzten Jahrzehnten immer weiter gestiegen, sodass sich viele heutzutage keine Wohnung mehr leisten können. Besonders die jetzige junge Generation kann sich im Gegensatz zu ihren Eltern und Großeltern keine Wohnung mehr leisten, egal wie sehr sie sich anstrengt (Matthyssen, 2024).

Bevor die Wohnungspreise explodiert sind, ist die Wohneigentumsquote in den Städten über die Jahre deutlich gestiegen. Im Jahr 1996 lag die Wohneigentumsquote bei circa 50 Prozent, in den letzten Jahren lag sie bei 80 bis 90 Prozent (Beer, 2022).

Chinesische Städte werden oft in drei Kategorien eingeteilt: Städte der ersten Kategorie beinhalten Peking, Shanghai, Guangzhou und Shenzhen. Städte der zweiten Kategorie sind Städte wie Tianjing, Chongqing und die Hauptstädte der 24 Provinzen. Außerdem neun weitere Städte, die Industrie- bzw. Kommerzzentren sind. Städte der dritten Kategorie sind kleinere Städte mit begrenztem internationalem Einfluss (Fang, Gu, Xiong, & Zhou, 2016).

Besonders in Städten der ersten Kategorie sind die Immobilienpreise explodiert (Fang, Gu, Xiong, & Zhou, 2016; Lin & Gao, 2021). Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate lag in den letzten Jahrzehnten bei 13,1 Prozent in Städten der ersten Kategorie, 10,5 Prozent in Städten der zweiten Kategorie und 7,9 Prozent in Städten der dritten Kategorie (Fang, Gu, Xiong, & Zhou, 2016). Das jährlich verfügbare Haushaltseinkommen stieg auch sehr schnell an, jedoch langsamer als die Immobilienpreise. In Städten der zweiten und dritten Kategorie stieg das verfügbare Einkommen um circa 9 Prozent und in Städten der ersten Kategorie um 6,6 Prozent (Fang, Gu, Xiong, & Zhou, 2016).

Es hat viele Gründe, warum die Immobilienpreise so sehr gestiegen sind. Erstens hat es mit der Politik zu tun. 1988 wurde der Immobilienmarkt privatisiert, nachdem er davor ausschließlich von der Regierung verwaltet wurde. Die lokalen Regierungen begannen Landrechte zu hohen Preisen zu verkaufen, um Finanzmittel zu erlangen. Durch das geringe Angebot an Land und der monopolistischen Position der Regierung, konnten die Wohnungen und Häuser zu hohen Preisen verkauft werden. Außerdem wurden nach der Finanzkrise im Jahr 2008 vorteilhafte Bedingungen für den Hauskauf geschaffen, wie niedrige Zinsen (Chen Y. , 2024).

Zweitens hat der Anstieg der Immobilienpreise wirtschaftliche Gründe. Die wirtschaftliche Situation hat sich zur gleichen Zeit deutlich verbessert, sodass die Menschen deutlich mehr verfügbares Einkommen hatten. Im Gegensatz zu den Aktienkursen, war der Immobilienmarkt deutlich stabiler, weshalb viele Menschen, insbesondere Investoren, Häuser als Investment gesehen haben (Chen Y. , 2024). Während der Finanzkrise 2008 fiel der Aktienmarkt um 60 Prozent, während der Immobilienmarkt in Städten der ersten Kategorie nur um 10 Prozent fiel und in Städten der zweiten und dritten Kategorie sogar anstieg. Daher wird der Immobilienmarkt als deutlich sicherere Anlage empfunden (Fang, Gu, Xiong, & Zhou, 2016). Es wurden Maßnahmen unternommen, um die übermäßige Spekulation mit Immobilien zu stoppen, allerdings sind die Immobilienpreise trotzdem weiter gestiegen (Chen Y. , 2024). Dadurch stehen viele Wohnungen leer, da sie nur als Investment dienen. Im Jahr 2017 standen 22 Prozent der Wohnungen in China leer, was mehr als 50 Millionen Immobilien entspricht (Beer, 2022).

Begünstigt von steigendem Einkommen, einer expansiven Kreditvergabe und anhaltend niedrigen Zinsen, nahm die Nachfrage rapide zu, was die Preise ebenfalls schnell ansteigen ließ (Beer, 2022). Hinzu kommt die traditionelle gesellschaftliche Erwartung, dass Männer eine Wohnung besitzen sollten, um heiraten zu können. Da es aber heutzutage fast unmöglich ist, eine Wohnung zu kaufen, lastet ein großer Druck auf den jungen Männern (Chen Y. , 2024).

5.4 Arbeitsmarkt

Die aktuelle wirtschaftliche Situation und die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben die Arbeitsplatzsuche in China erheblich erschwert, insbesondere für die jungen Menschen, die direkt von der Universität kommen (Lin & Gao, 2021). Die strikte Null-COVID-Politik führte zu massiven Einstellungsstopps und Entlassungen, wodurch der ohnehin stark umkämpfte Arbeitsmarkt zusätzlich belastet wurde (Van Oudenaren, 2022). Im Jahr 2022 erreichte die Jugendarbeitslosenquote mit etwa 19,9 Prozent einen Rekordwert, der mehr als doppelt so hoch war wie drei Jahre zuvor und das zu einer Zeit, in der 10,7 Millionen Absolventen in den Arbeitsmarkt eintraten (Bram, 2022; McGregor, 2022).

Nach einem Bericht der Online-Recruitment-Webseite Zhaopin hatten im April 2022 nur 46,7 Prozent der Absolventen ein Jobangebot. Im Vergleich dazu lag der Wert im Jahr davor bei 62,8 Prozent. Zudem sind die Gehälter derjenigen, die eine Anstellung gefunden haben, im Vergleich zum Vorjahr um etwa 6 Prozent gesunken, bei einem erwarteten Monatsgehalt von 6.295 RMB (entspricht etwa 768€) (Van Oudenaren, 2022).

Die Jugendarbeitslosigkeit schwankt in China typischerweise saisonal. Sie steigt im Sommer an, wenn die Absolventen ihr Studium abschließen und geht dann allmählich zurück (Van Oudenaren, 2022). Darüber hinaus bestehen große Unterschiede zwischen dem formellen und informellen Wirtschaftssektor hinsichtlich Bezahlung, Arbeitszeit und Konditionen. Der formelle Wirtschaftssektor bietet eine höhere Bezahlung und höhere Arbeitssicherheit, während der informelle Wirtschaftssektor oft längere Arbeitszeiten und geringere Arbeitssicherheit bietet (Cheng & Wei , 2024).

Dieses anspruchsvolle wirtschaftliche Umfeld trifft auf ein ohnehin schwieriges Arbeitsklima in China, wie bereits am Anfang der Arbeit erwähnt wurde. Die Arbeitsintensität ist hoch, es wird lange gearbeitet für wenig Lohn und die jungen Menschen haben das Gefühl ausgebeutet zu werden (Zhang & Mou, 2023). China ist eines der Länder mit den höchsten Arbeitsstunden

weltweit und Überstunden sind keine Seltenheit (Yang, Rahim, Loh Yew Hoong, & Hassim, 2023).

Besonders bekannt wurde die 996-Arbeitskultur, bei der Arbeiter von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends sechs Tage die Woche arbeiten. Dies ist vor allem in IT-Unternehmen der Fall, aber auch in anderen Unternehmen hat sich diese Arbeitskultur verbreitet (Su, 2023). Ein weiterer, sich verbreitender Begriff ist die „007-Arbeitskultur“, bei der erwartet wird von 0 Uhr bis Mitternacht, sieben Tage die Woche, erreichbar zu sein – im Grunde also eine ständige Verfügbarkeit für das Unternehmen. Angesichts des schrumpfenden Arbeitsmarktes sehen sich die Arbeitnehmer oft gezwungen, diese extremen Arbeitszeiten zu akzeptieren, um ihren Arbeitsplatz und den damit verbundenen sozialen Status zu sichern (Matthyssen, 2024).

Für viele junge Menschen hat sich die Bedeutung von Arbeit geändert: Sie dient in erster Linie als Existenzsicherung und weniger der Verwirklichung persönlicher Werte. Daher sind sie nicht mehr gewillt, so viele Stunden einzubringen. Sie achten auch nicht mehr zwangsläufig darauf, ob ihre Arbeit Entwicklungsperspektiven bietet, sondern geben sich mit einer sicheren Arbeitsstelle zufrieden, die ihnen ermöglicht ihren Lebensunterhalt zu finanzieren (Lin & Gao, 2021).

5.5 Demografischer Wandel und soziale Ungleichheit

Die demografische Landschaft Chinas hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert, was maßgeblich zur aktuellen gesellschaftlichen Situation und zu Phänomenen wie *Tangping* beigetragen hat. Bis 2021 war China das bevölkerungsreichste Land der Welt und beherbergte etwa ein Fünftel der Weltbevölkerung (Cheng & Wei, 2024).

Die tiefgreifenden demografischen Veränderungen in China lassen sich anhand der Entwicklung des Bevölkerungswachstums seit 1980 verdeutlichen (siehe Tabelle 2).

Eine problematische Entwicklung ist die rasche Alterung der Bevölkerung und eine niedrige Geburtenrate (Zhu & Peng, 2024). Dies ist zurückzuführen auf den wirtschaftlichen Aufschwung und die Auswirkungen der Bevölkerungspolitik. Die Ein-Kind-Politik wurde zwar ab 2013 langsam gelockert, aber das hatte bisher nicht die erhoffte Wirkung (Muradyan & Yashkina, 2020). Im Jahr 2040 wird erwartet, dass ein Viertel der 1,4 Milliarden Chinesen über 65 Jahre alt sein werden (Muradyan & Yashkina, 2020). Diese Entwicklung erreichte einen kritischen Punkt, als Chinas Bevölkerung im Jahr 2022 erstmals seit der Großen Hungersnot in

den 1960er Jahren einen Rückgang von 850.000 Menschen von einem Höchststand von 1,412 Milliarden Menschen im Jahr 2021 verzeichnete (National Bureau of Statistics). Laut Prognose der UN wird die chinesische Bevölkerung bis 2050 auf 1,32 Milliarden Menschen sinken und bis 2100 auf 771 Millionen (Cheng & Wei , 2024).

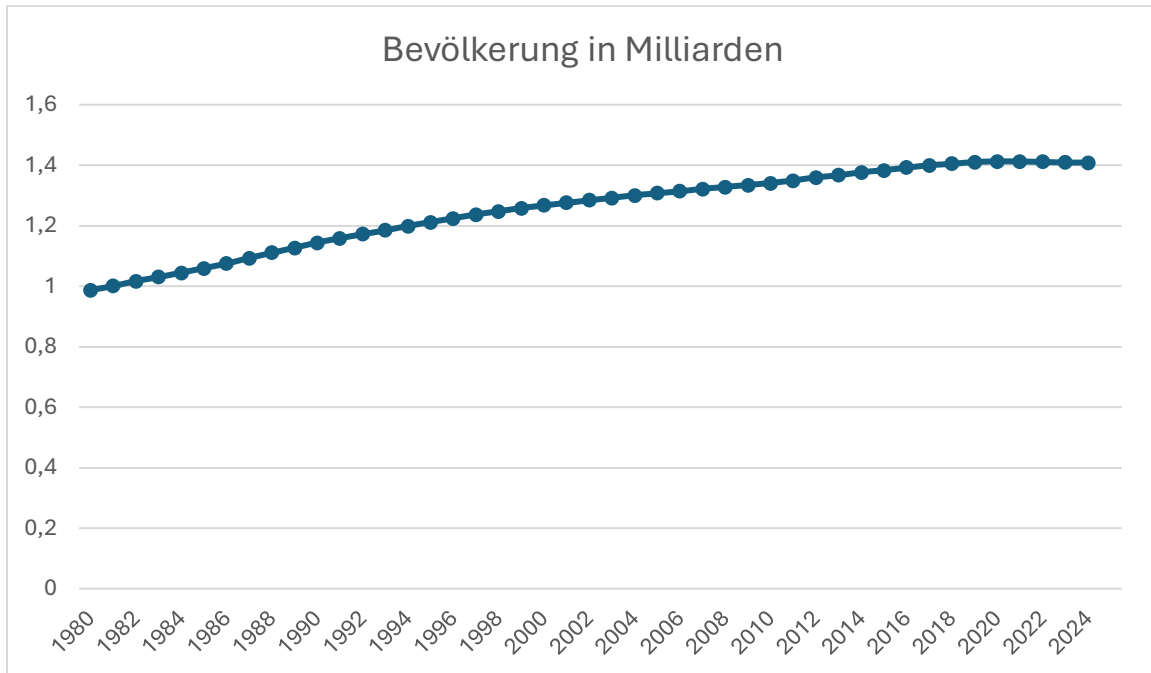


Tabelle 2: Entwicklung der Bevölkerung in China 1980-2024 (National Bureau of Statistics)

Die Ursprünge dieser Bevölkerungskrise sind vielschichtig: Sie umfassen den natürlichen Prozess der wirtschaftlichen Entwicklung, der für jede modernisierende Wirtschaft gilt, Chinas Familienplanungspolitik und sozioökonomische Faktoren wie den Einfluss hoher Immobilienpreise auf die Geburtenrate. Auch andere Faktoren wie Einkommen, Bildungsstand, Inflation, kulturelle Veränderungen und die Beschäftigungsstruktur beeinflussen die Geburtenrate (Cheng & Wei , 2024).

Ein weiterer Aspekt ist der Anstieg von Einpersonenhaushalten. Von 2010 bis 2019 konnte ein Anstieg der Einpersonenhaushalte von 31 Prozent beobachtet werden. Aufgrund der Ein-Kind-Politik und der traditionellen Auffassung, dass Jungen wichtiger als Mädchen waren, gibt es heutzutage deutlich mehr Männer als Frauen in China (Muradyan & Yashkina, 2020), was die Chancen, einen Partner zu finden, erschwert. Weitere Gründe für die wachsende Zahl an Menschen, die sich entscheiden, allein zu leben, sind unter anderem die Verbreitung der Internetkommunikation und die zunehmende Individualisierung (Muradyan & Yashkina, 2020).

Gleichzeitig führte die Ein-Kind-Politik zu einem Wandel im familiären Rollenverständnis. Einzelkinder werden oft „kleine Kaiser“ genannt und haben die volle Aufmerksamkeit der Eltern und Großeltern. Allerdings lastet auch eine große Last auf ihnen, da es an ihnen allein liegt, ihre Eltern und Großeltern zu unterstützen und sich um sozialen Aufstieg und Altersvorsorge zu kümmern (Tan & Cheng, 2020).

Die sozioökonomischen Veränderungen in Folge der Reform- und Öffnungspolitik haben nicht alle Gesellschaftsschichten gleichermaßen profitieren lassen. Insbesondere die soziale Unterschicht, bestehend aus ungelernten und arbeitslosen Stadtbewohnern, Bauern und Wanderarbeitern, blieb weitgehend von den Vorteilen ausgeschlossen (Li & Cheng, 2023).

Wie im Abschnitt Ökonomische Situation bereits angesprochen, haben junge Menschen mit ländlichen *Hukou* (Haushaltsregistrierung), nicht die gleichen Voraussetzungen wie gleichaltrige städtische Bewohner. Sie haben einen schlechteren Zugang zu öffentlichen Ressourcen wie Bildung, Gesundheitsversorgung oder Arbeitsplätzen in städtischen Gebieten. Somit haben sie Schwierigkeiten bei der Integration in das städtische Leben. Gleichzeitig fühlen sie sich zunehmend auch in ihren Herkunftsdörfern entfremdet, da sie sich nicht mehr mit der Bevölkerung identifizieren können, weil sie zu lange in der Stadt gewohnt haben (Li & Cheng, 2023).

Es wurde versucht, mit der sogenannten *Rural Revitalization Strategy* das Leben auf dem Land attraktiver zu gestalten, damit nicht alle in die Stadt ziehen und sich die ländlichen Gebiete auch entwickeln. Allerdings ist dieser Ansatz für viele jungen Menschen noch nicht überzeugend (Li & Cheng, 2023).

Die niedrige und weiter sinkende Geburtenrate untergräbt die Aussichten auf Chinas wirtschaftlichen Wohlstand und internationalen Einfluss. Die Verbreitung der „Letzten Generation“-Mentalität unter Chinas Jugend könnte die Ambitionen der Regierung zur „großen nationalen Verjüngung“ zunichtemachen (Cheng & Wei, 2024).

5.6 Digitale Medien

Die zunehmende Bedeutung digitaler Medien und Internetplattformen für junge Menschen hat wesentlich zur Entstehung von Subkulturen beigetragen, auch dem Phänomen *Tangping*. Digitale Räume dienen längst nicht mehr nur der Unterhaltung, sondern fungieren als soziale Plätze, in denen Zugehörigkeit, Identität und Stil ausgehandelt werden. Dabei bieten sie vor

allem die Möglichkeit, sich gegen gesellschaftliche oder elterliche Normen zu positionieren (Genova, Crowe, & Hoskins, 2023).

Durch die große Reichweite sozialer Medien finden solche Subkulturen heute schneller Zuspruch. Für viele jungen Menschen ist das bewusste „Anderssein“ im Netz ein stiller Protest und ein Zeichen, dass sie sich mit den bestehenden Normen und Werten nicht identifizieren können (Genova, Crowe, & Hoskins, 2023).

Die heutige Generation ist mit dem Internet aufgewachsen und ist gewohnt ihre Meinungen auf Online-Plattformen zu teilen. Das hat den Vorteil, dass sie sich anderen Menschen zugehörig fühlen und sich austauschen können, aber es kann auch Nachteile haben. Durch den ständigen Vergleich mit anderen Gleichaltrigen und generell durch übermäßigen Gebrauch mobiler Geräte fühlen sich viele auch immer bedeutungsloser und weniger wertvoll (Wang & Wen, 2023).

5.7 COVID-19 Lockdowns

Eine weitere Ursache für die Verbreitung von *Tangping*, war die Corona-Pandemie. Sie führte weltweit zu Veränderungen und Einschränkungen im Leben der jungen Leute. In China mit ihrer „Null-COVID-Politik“ waren die jungen Menschen besonders eingeschränkt durch lange Lockdowns und andere Einschränkungen. In diesem Absatz soll erläutert werden, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie auf die Jugend, die Wirtschaft und die mentale Verfassung hatte und immer noch hat.

Zeitnah nach Ausbruch der Corona-Pandemie im Jahr 2019, führte China ihre „Null-COVID-Politik“ ein, die das Ausbreiten der Krankheit verhindern sollte, ohne eine große Anzahl an Infizierten zu bekommen und ohne zu großen Einschränkungen im Wirtschaftsbereich zu führen. Es wurden Maßnahmen wie Quarantäne, Einstellung des öffentlichen Nahverkehrs, Schließung öffentlicher Plätze, Beschränkung für Personen im Freien, Kontaktnachverfolgung, Massentests, Reisebeschränkungen und weitere Maßnahmen eingeführt (Gong, Yan, & Yu, 2024; Zhao, Zhou, & Wang, 2024).

Regionen wurden in drei Risikogruppen eingeteilt: niedriges, mittleres und hohes Risiko. Bei mehr als 10 Corona-Fällen innerhalb der letzten 14 Tage, wurde die Region als Region mit hohem Risiko eingestuft. Bei 14 aufeinanderfolgenden Tagen ohne neuen Corona-Fall wurde die Region als Region mit niedrigem Risiko eingestuft. Je nachdem in welche Risikogruppe die Region gefallen ist, wurden entsprechende Maßnahmen eingeführt (Gong, Yan, & Yu, 2024).

Im Dezember 2022 wurden die Maßnahmen gelockert und im Januar 2023 endgültig beendet (Wang, et al., 2025).

Durch die strikten Maßnahmen war das Leben stark eingeschränkt, insbesondere die sozialen Interaktionen (Van Oudenaren, 2022). Den meisten Freizeitaktivitäten konnte nicht nachgegangen werden, was die psychische Gesundheit stark beeinträchtigte (Van Oudenaren, 2022). Viele mussten ihre Studien- und Karriereplanung aufgeben und sich neu orientieren (Su, 2023).

Besonders Schüler und Studenten hatten mit Einschränkungen zu kämpfen, da Schulen und Universitäten als Umgebung mit hohem Infektionsrisiko galten. Sie mussten auf dem Campus, beziehungsweise in ihrem Wohnheim, in Quarantäne und bekamen Online-Kurse. Das führte dazu, dass die jungen Menschen ein deutlich geringeres Maß an körperlichem Ausgleich hatten. Außerdem entwickelten viele Schlafstörungen und psychische Probleme wie Angstzustände, Depressionen und Burnout (Wang, et al., 2025; Zhao, Zhou, & Wang, 2024).

Auch nach Ende der „Null-COVID“-Maßnahmen, bleiben die Werte für Schlafstörungen und Depressionen hoch, das bedeutet, dass die Pandemie langanhaltende Folgen hat (Wang, et al., 2025).

Wirtschaftlich hatte die Corona-Pandemie auch einige Auswirkungen. Zu Beginn der Corona-Pandemie waren die Auswirkungen noch geringer, doch mit dem Aufkommen der Omikron-Variante im Jahr 2022, mussten viele Kernregionen wie Shanghai, Guangzhou und Shenzhen in Lockdown, was schwerwiegende wirtschaftliche Einbußen bedeutete (Gong, Shang, Su, Yan, & Zhang, 2024).

Strengere „Null-COVID“-Maßnahmen führten außerdem zu einer leicht höheren Wahrscheinlichkeit für Arbeitslosigkeit und zu einer Verkürzung der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit bei weiterhin Beschäftigten⁹ (Gong, Yan, & Yu, 2024). Außerdem ging das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2022 um circa 3,9 Prozent zurück (Gong, Shang, Su, Yan, & Zhang, 2024).

Unabhängig von den wirtschaftlichen und gesundheitlichen Folgen der Corona-Pandemie, bot sich die Zeit für junge Menschen an, darüber nachzudenken, was ihnen wichtig ist und was sie tatsächlich machen möchten. Die Zeit, in der sie in Quarantäne und Lockdown waren, konnten

⁹ Eine Erhöhung der Intensität der „Null-COVID“-Politik“ in einer Präfektur um 10 Prozent, erhöhte die Wahrscheinlichkeit, dass eine Einzelperson arbeitslos wird um 0,1 Prozentpunkte und die beschäftigten Arbeitnehmer verloren 0,2 Prozent ihrer Arbeitsstunden (Gong, Yan, & Yu, 2024)

sie nutzen, um über ihre Werte nachzudenken. Dabei sind viele zu dem Ergebnis gekommen, dass sie eine *Tangping*-Haltung einnehmen möchten (Zhang & Mou, 2023).

5.8 Psychologische Erschöpfung & kollektive Sinnkrise

Die Entscheidung junger Menschen, sich dem Phänomen *Tangping* anzuschließen, lässt sich nicht nur durch äußere gesellschaftliche Faktoren erklären, sondern steht auch in engem Zusammenhang mit der psychischen Belastung, kollektiver Sinnkrise und individuellen psychologischen Merkmalen wie Selbstwertgefühl und Leistungsmotivation.

Psychische Belastungen junger Menschen in China nehmen zu, befeuert durch sozialen Druck, wirtschaftliche Unsicherheit und ein durch Konkurrenz geprägtes Bildungssystem. Nach einem Bericht der People's Daily sind 30 Prozent der jungen Menschen zwischen 13 und 35 Jahren in China depressionsgefährdet (People's Daily Online, 2019). Außerdem gibt es eine beunruhigende Anzahl an Suiziden und plötzlichen Todesfällen von jungen Arbeitnehmern, vor allem in IT-Firmen (Matthyssen, 2024).

Ein bedeutender Auslöser dieser psychischen Belastungen ist der stetige Vergleich mit Gleichaltrigen. Viele Schüler und junge Erwachsene werden von ihrem familiären und sozialen Umfeld mit Altersgenossen verglichen und damit konfrontiert. Dieses ständige Vergleichen kann zu negativen Selbstwahrnehmungen, Gefühlen von Neid, Minderwertigkeit und langfristig sogar zu Depressionen führen (Yang, Rahim, Loh Yew Hoong, & Hassim, 2023).

Neben den individuellen Auswirkungen lässt sich auch eine kollektive Identitätskrise beobachten: Ein verbreitetes Gefühl unter jungen Menschen ist, den gesellschaftlichen Erwartungen nicht gerecht werden zu können. Diese Diskrepanz führt zu innerer Zerrissenheit, Orientierungslosigkeit und einem zunehmenden Rückzug aus dem sozialen Leben (Roullau-Berger, 2023).

In den letzten Jahrzehnten hat sich unter chinesischen Jugendlichen ein tiefgreifender Wertewandel vollzogen, der eng mit der Reform- und Öffnungspolitik verbunden ist. Während frühere Generationen stark von kollektivistischen Wertesystemen des Konfuzianismus und des Kommunismus geprägt waren, haben sich junge Menschen seit den 1980er Jahren zunehmend individualistischen, westlich geprägten Vorstellungen zugewandt (Su, 2023). Nach Lan & Wang (2024) existieren derzeit mehrere Wertesysteme nebeneinander: Traditionelle konfuzianische Werte wie Anstand und Integrität, moderne Werte wie Wettbewerb und Effizienz, postmoderne

Werte wie Individualismus und sozialistische Werte wie Gleichberechtigung und Patriotismus (Lan & Wang, 2024). Diese Koexistenz unterschiedlicher Wertemuster spiegelt eine komplexe Identitätslandschaft wider, die insbesondere bei jungen Menschen zu inneren Widersprüchen führen kann.

Die Auslöser für eine *Tangping*-Haltung kann auch an psychologischen Merkmalen wie Selbstwertgefühl und Leistungsmotivation liegen. Studien zeigen, dass ein geringes Selbstwertgefühl die Wahrscheinlichkeit erhöht, sich aus dem aktiven Wettbewerb zurückzuziehen. Auch eine niedrige Leistungsmotivation begünstigt diese Haltung. Gleichzeitig zeigt sich, dass selbst Personen mit hoher Leistungsmotivation sich für *Tangping* entscheiden, als temporäre Lösung, um sich neu zu orientieren (Li, Zhao, Long, Dong, & Sun, 2022).

6 Diskursanalyse: Wahrnehmung und Reaktionen auf Tangping

Das Phänomen *Tangping* wird von verschiedenen Akteuren intensiv diskutiert und interpretiert. Der folgende Abschnitt widmet sich der Analyse dieser unterschiedlichen Diskursakteure und -arten, um ein umfassendes Bild der Rezeption von *Tangping* zu geben.

Zunächst wird die Reaktion der chinesischen Regierung und der Staatsmedien beleuchtet. Anhand von vier Artikeln wird die Entwicklung der offiziellen Antwort der chinesischen Regierung auf *Tangping* beschrieben. Dabei wird von anfänglicher Zensur bis hin zur proaktiven Entwicklung eines Idealbilds der chinesischen Jugend alles besprochen.

Anschließend wird die Wahrnehmung in der chinesischen Bevölkerung erörtert. Hierfür werden drei Studien herangezogen, die untersucht haben, wie die chinesische Bevölkerung *Tangping* versteht und bewertet.

Als drittes Untersuchungsfeld wird der akademische Diskurs zu *Tangping* analysiert. Eine Auswahl von zehn akademischen Artikeln, sowohl chinesisch als auch englischsprachig, dient dazu, unterschiedliche Herangehensweisen und Interpretationsansätze des *Tangping*-Phänomens herauszukristallisieren. Dabei werden die konzeptionelle Entwicklung des Begriffs sowie deren Schwerpunkte und Perspektiven genauer beleuchtet.

Zuletzt erfolgt eine Analyse der Wahrnehmung in den westlichen Medien. Dafür werden zwölf Artikel aus westlichen Zeitschriften angeschaut und dargestellt, wie diese die Ursachen,

Auswirkungen und Reaktionen der chinesischen Regierung darstellen und wie diese *Tangping* mithilfe ähnlicher westlicher und ostasiatischer Phänomene erklären.

6.1 Reaktion der chinesischen Regierung und Staatsmedien

Eine der am meisten diskutierten Reaktionen auf *Tangping* ist die der chinesischen Regierung. Diese beinhalten die Zensur des Originalposts, die Einschränkung der Beiträge über *Tangping* auf allen chinesischen Plattformen, die Schließung von *Tangping*-Diskussionsgruppen und das Verbot des Verkaufs von Waren mit Bezug zu *Tangping* (Matthyssen, 2024).

Die staatlichen Medien wie Nanfang Daily und Guangming Daily verurteilten *Tangping* und forderten die Jugend auf, wieder für ihre Zukunft zu kämpfen. Auch Xi Jinping erwähnte in einer Rede *Tangping* und die Notwendigkeit, *Tangping* zu vermeiden. Im Jahr 2022 wurde außerdem ein Weißbuch veröffentlicht, das ein Idealbild der chinesischen Jugend darstellt, welches das komplette Gegenteil der *Tangping*-Jugend ist.

In diesem Kapitel werden diese vier Artikel genauer analysiert, um die Reaktionen staatlicher Institutionen auf *Tangping* zu beleuchten. Anschließend wird ein kurzer Überblick über die umgesetzten Maßnahmen zur Eindämmung der Ursachen dieses Phänomens gegeben.

Die negative Reaktion der chinesischen Regierung gegenüber *Tangping* ist leicht nachzuvollziehen, da die Bewegung komplett gegen die Politik der „nationalen Verjüngung“ und dem damit verknüpften „chinesischen Traum“ gerichtet ist.

Seit Xi Jinping 2012 den Begriff des chinesischen Traums einführte, ist dieser zu einem ideologischen Leitbild der Innen- und Außenpolitik geworden. Im Gegensatz zum individualistischen „amerikanischen Traum“ beschreibt der chinesische Traum ein kollektives Ziel: Die Wiederherstellung nationaler Stärke, Einheit und internationaler Anerkennung. Die nationale Verjüngungspolitik strebt an, China bis zum Jahr 2049, dem hundertjährigen Jubiläum der Volksrepublik, zu einer global führenden Nation zu transformieren. Dazu gehören eine technologisch moderne Wirtschaft, ein starkes Militär und die kulturelle Rückbesinnung auf traditionelle Werte (Kallio, 2015; Van Oudenaren, 2022).

Die Regierung betont dabei, dass diese Entwicklung aus eigener Kraft erfolgen müsse, nicht durch die Übernahme westlicher Modelle, sondern durch das Aufgreifen chinesischer Traditionen und moralischer Prinzipien (Kallio, 2015). Die Jugend spielt beim Erreichen dieses Ziels eine große Rolle: Ihre Bildung, Produktivität und Loyalität sind wichtig für Chinas

Aufstieg (Van Oudenaren, 2022). Entsprechend wird jede Form von Rückzug aus dem gesellschaftlichen Leistungsversprechen, wie bei *Tangping*, stark kritisiert.

Der erste Artikel, der näher betrachtet werden soll, ist ein Artikel der Zeitschrift Nanfang Daily, der auch in der Nachrichtenagentur Xinhua veröffentlicht wurde. Mit dem Titel „*tangping*“ *kechi, na lai de zhengyigan* (躺平可耻, 哪来的正义感?, dt. „*Tangping* ist beschämend, was hat das mit Gerechtigkeit zu tun?“) kritisiert Wang Qingfeng das Phänomen *Tangping*. Dieser Text liefert einen aufschlussreichen Einblick in die offizielle Haltung gegenüber der Jugendbewegung (Wang Q. , 2021).

Der Autor kritisiert die Idee, dass es „gerecht“ sei, sich von den Anforderungen der Leistungsgesellschaft abzuwenden, sich mit dem Minimum zufriedenzugeben und den hohen Druck zu ignorieren. Mit Worten wie *kechi* (可耻, dt. „beschämend“), *qi tan guai lun* (奇谈怪论, dt. „absurde Anmerkungen“), *du jitang* (毒鸡汤, wörtlich „giftige Hühnersuppe“, etwas, was auf den ersten Blick gut aussieht, aber versteckte schlechte Botschaften beinhaltet) drückt er seine negative Einstellung zu diesem Begriff aus (Wang Q. , 2021).

Interessanterweise zeigt der Artikel ein gewisses Verständnis für die Schwierigkeiten der jungen Menschen und die Ursachen, die zu einer *Tangping*-Haltung geführt haben. Wang Qingfeng erkennt die immensen Belastungen an, welchen junge Chinesen ausgesetzt sind, wie die hohen Immobilienpreise und den Druck der Eltern auf ihre Kinder (Wang Q. , 2021).

Auf dieses Verständnis der Machtlosigkeit (*miao xiao gan* 渺小感), Ohnmacht (*wuli gan* 无力感) und Hilflosigkeit (*wunai gan* 无奈感) folgt keine Empathie, sondern Kritik an den jungen Menschen, die diese Haltung einnehmen. Er warnt davor, dass die *Sang*-Kultur die Gedanken und Handlungen der Menschen beeinflusst und zu passiven, negativen Emotionen führt. Trotz der Schwierigkeiten sollen die jungen Menschen nicht aufgeben, sondern weiterkämpfen (Wang Q. , 2021).

Er bringt hervor, dass China das bevölkerungsreichste Land der Welt mit einem riesigen Markt und guten wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten ist und man gute Erfolge erzielen kann, solange man fleißig ist. Anschließend betont der Artikel, dass Kampf und Anstrengung das Wesen des Glücks sind. Er verurteilt *Tangping* als schändlich und ruft junge Menschen dazu auf „weiterhin voranzuschreiten und mutig ihre Träume zu verfolgen“ (Wang Q. , 2021).

Der zweite Artikel, der analysiert werden soll, ist der Artikel mit dem Titel *Yindao „tangping zu“ zhenxi shaohua fenfa you wei* (引导“躺平族”珍惜韶华奋发有为, dt. „Die „*Tangping*“-

Generation anleiten, ihre Jugend zu schätzen und aktiv zu werden“) aus der Guangming Daily. Er bietet eine differenzierte Perspektive gegenüber kritischeren Artikeln wie der, der Nanfang Daily (Wang X. , 2021).

Der Autor definiert die *Tangping*-Gruppe als eine, die angesichts verschiedener Schwierigkeiten die Flucht der Anstrengung vorzieht. Statt nach traditionellen Maßstäben des Erfolgs zu streben, bevorzugt sie ein konfliktfreies Leben. Er nennt außerdem bekannte ähnliche Begriffe, wie die der NEETs¹⁰ und die der *Hikikomori*. Diese Vergleiche sollen zeigen, dass *Tangping* keine isolierte chinesische Erscheinung ist, sondern in einem größeren globalen Kontext steht (Wang X. , 2021).

Für das *Tangping*-Phänomen identifiziert der Autor zwei Faktoren: Die Phase des wirtschaftlichen Strukturwandels, die mit einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums und der Intensivierung des Wettbewerbs einhergeht. Andererseits haben die wirtschaftlichen Errungenschaften die Voraussetzungen für alternative Lebensstile geschaffen. Da die Gesellschaft wohlhabender geworden ist, können manche Menschen einen komfortableren Lebensstil wählen und von früheren Ersparnissen leben. Er verweist auch darauf, dass es wahrscheinlich nicht wenige gibt, die nicht tatsächlich eine *Tangping*-Haltung eingenommen haben, sondern passiv am Arbeitsplatz sind (Wang X. , 2021).

Der Schwerpunkt des Artikels zielt aber darauf ab, die negativen Auswirkungen darzustellen, die die *Tangping*-Haltung für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Chinas hat. Angesichts der alternden Bevölkerung sei der kreative Beitrag der Jugend unverzichtbar. Der Autor warnt vor dem Trend des *wei fu xian tang* (未富先躺), d.h. die Gesellschaft legt sich erst hin, bevor sie wohlhabend wird, eine Parallele zum bekannten Trend *wei fu xian lao* (未富先老), die Gesellschaft altert, bevor sie wohlhabend wird (Wang X. , 2021).

Der Autor betont, dass er die *Tangping*-Generation nicht tadeln möchte, sondern es ihm darum geht, Verständnis zu schaffen. Er möchte, dass die *Tangping*-Anhänger Unterstützung bekommen und dass ein gutes Arbeitsumfeld und eine positive gesellschaftliche Wertorientierung gefördert wird, damit junge Menschen wieder bereit sind zu „kämpfen“. Dies erfordert die gemeinsame Anstrengung von Staat, Gesellschaft und Schulen. Der Staat soll Innovation und Unternehmertum fördern und ein faires Wettbewerbsumfeld schaffen (Wang X. , 2021).

¹⁰ Menschen, die weder in der Schule, noch in Ausbildung oder in Beschäftigung sind.

Wang Xingyus Artikel bietet somit eine ausgewogene Perspektive, die die sozioökonomischen Ursachen von *Tangping* anerkennt und gleichzeitig konstruktive Wege aufzeigt, wie die Gesellschaft die junge Generation wieder für den Kampf begeistern kann.

Der nächste Artikel mit dem Titel *Zhashi tuidong gongtong fuyu* (扎实推动共同富裕, dt. „Den gemeinsamen Wohlstand solide vorantreiben“) ist ein Auszug aus einer Rede von Xi Jinping vom 17. August 2021 auf der 10. Sitzung des Zentralen Finanz- und Wirtschaftsrates. Die Rede selbst behandelt nicht das Thema *Tangping*, sondern die Strategie zur Förderung des gemeinsamen Wohlstands. *Tangping* wird jedoch als einer der Trends erwähnt, die es zu vermeiden gilt (Xi, 2021).

Es wird die Notwendigkeit besprochen, soziale Mobilität zu fördern, eine Verfestigung der sozialen Schichten zu verhindern und ein Umfeld zu gestalten, in dem jeder teilnimmt, um Involution und *Tangping* zu vermeiden (Xi, 2021).

Eines der Prinzipien, um gemeinsamen Wohlstand zu erreichen, lautet fleißige Arbeit und Innovation zu fördern. Es sollen Aufstiegsmöglichkeiten und ein inklusives Entwicklungsfeld geschaffen werden. Sowohl *Tangping* als auch die Involution werden als Hindernis für die Erreichung des gemeinsamen Wohlstands angesehen (Xi, 2021).

Diese Rede ist eine indirekte Verurteilung von *Tangping*, die sich auf die systemischen Ursachen und die negativen Auswirkungen von *Tangping* auf die gesellschaftlichen Ziele konzentriert. Hier wird *Tangping* als ein zu vermeidendes Ergebnis der Entwicklungsstrategie angesehen (Xi, 2021). Dass Xi Jinping in seiner Rede *Tangping* anspricht und kritisiert, zeigt, wie weit verbreitet das Phänomen ist, um sogar in den höchsten Ebenen diskutiert zu werden.

Das Weißbuch *Xin shidai de zhongguo qingnian* (新时代的中国青年, dt. „Chinas Jugend im neuen Zeitalter“) von 2022, herausgegeben vom Informationsbüro des Staatsrates der Volksrepublik China, bietet eine umfassende offizielle Darstellung der Rolle der Jugend in China. Auch wenn die *Tangping*-Haltung nicht direkt erwähnt und kritisiert wird, kann es als Gegennarrativ zu *Tangping* gesehen werden, der das Idealbild der Jugend darstellt (Informationsbüro des Staatsrates der VRC, 2022).

Die Jugend wird präsentiert als optimistisch, patriotisch, fleißig, innovativ und physisch und psychisch stark. Der Artikel betont, dass junge Chinesen in einem „Zeitalter des Wohlstands“ leben, vielfältige Chancen haben und umfassende Unterstützung genießen. Diese

positive Darstellung untergräbt die *Tangping*-Bewegung, die aus einem Gefühl der Hoffnungslosigkeit resultiert (Informationsbüro des Staatsrates der VRC, 2022).

Das Dokument dient zur Setzung idealer Jugendmerkmale und fungiert als Gegendiskurs zu abweichenden Jugendbewegungen. Es ist ein strategisches Instrument zur ideologischen Führung und Erwartungsbildung gegenüber der jungen Generation, indem es ein Bild der Stärke, des Potentials und der Verantwortung vermittelt, um die nationalen Ziele zu sichern (Informationsbüro des Staatsrates der VRC, 2022).

Die Regierung hat die Schwierigkeiten der jungen Menschen in mehreren Veröffentlichungen anerkannt und es wurden Versuche unternommen, diese Probleme zu lindern. Wie im Abschnitt 5.1 Probleme in der Bildung besprochen, wurde die „Double Reduction“-Politik erlassen, die die übermäßige Belastung der Schüler durch Hausaufgaben und außerschulische Nachhilfe und den Druck sowohl von den Schülern als auch den Eltern, mindern soll (Chen & Lin, 2024; Zhu & Peng, 2024). Außerdem hat der oberste Gerichtshof in China 2021 das 996-Arbeitssystem als rechtswidrig erklärt und Leitlinien zu Verstößen gegen das Arbeitsrecht erlassen (Matthyssen, 2024; Zhu & Peng, 2024).

Die Analyse der offiziellen Reaktionen auf das *Tangping*-Phänomen zeigt eine mehrschichtige Strategie der chinesischen Regierung, die von direkter Zensur und Verurteilung bis hin zu subtileren ideologischen Gegenentwürfen und dem Versuch reicht, die zugrunde liegenden Ursachen anzugehen.

Zunächst erfolgten eine Repression und Stigmatisierung der *Tangping*-Bewegung. Die Zensur von Online-Inhalten und die Schließung von Diskussionsgruppen verdeutlichen den direkten Kampf gegen die Verbreitung der Haltung. Staatliche Medien wie die Nanfang Daily verurteilten *Tangping* als „beschämend“ und Xi Jinping erwähnte es in seiner Rede als einen zu vermeidenden Trend. Parallel zur Verurteilung wurde jedoch auch eine strategische Neuausrichtung erkennbar. Diese Diskursverschiebung von reiner Kritik hin zu einem proaktiven Ansatz spiegelt das Erkennen wider, dass *Tangping* nicht nur ein moralisches, sondern auch ein systemisches Problem ist.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die chinesische Regierung eine zweigleisige Strategie verfolgt: Einerseits wird *Tangping* als Gefahr für die nationalen Ziele bekämpft. Andererseits werden Anstrengungen unternommen, die systemischen Ursachen des Phänomens durch die Schaffung besserer Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie eine Neuausrichtung der gesellschaftlichen Werte anzugehen.

6.2 Wahrnehmung in der chinesischen Bevölkerung

Die Wahrnehmung der chinesischen Bevölkerung nachvollziehen zu können und die Popularität von *Tangping* einschätzen zu können, ist keine einfache Aufgabe, denn die Regierung hat alle Posts auf sozialen Netzwerken blockiert (McGregor, 2022).

Um einen umfassenden Blick in die Wahrnehmung der chinesischen Bevölkerung geben zu können, sollen drei Studien besprochen werden, die sich mit der Auffassung von *Tangping* beschäftigen. Die Studien von Niu Luofei (2022), Zhang Jingyi (2022) und Han-Yu Hsu (2022) zeigen, wie junge Menschen selbst und die breite Öffentlichkeit *Tangping* verstehen und bewerten. Dadurch wird Aufschluss darüber gegeben, wie *Tangping* wahrgenommen wird und welche Funktionen und moralische Bewertungen ihm in der chinesischen Bevölkerung zugeschrieben werden.

In der Studie von Niu Luofei (2022) wurden die Deutungsmuster junger Menschen mithilfe von Grounded Theory untersucht. Dafür wurden drei Studenten in Peking interviewt, ein Artikel vom China Youth Magazin und Kommentare von Internetnutzern unter *Tangping*-Beiträgen analysiert (Niu, 2022).

Die Ergebnisse zeigen, dass *Tangping* in der Bevölkerung keineswegs einheitlich als negativ angesehen wird. Einerseits steht *Tangping* als Reaktion auf Überforderung, Unsicherheit und Kontrollverlust, insbesondere im Kontext von Leistungsdruck, Misserfolgen und fehlenden Aufstiegsperspektiven. Begriffe wie „Druck“ und „Scheitern“ werden häufig genannt und verweisen auf eine hohe Belastung der jungen Menschen. In diesem Zusammenhang dient *Tangping* als eine Art Kompromiss oder Rückzugsstrategie (Niu, 2022).

Andererseits zeigt die Studie auch, dass viele junge Menschen *Tangping* nicht nur als passives Aufgeben begreifen, sondern auch als temporären Rückzug mit konstruktiver Funktion. Begriffe wie „Planung“, „Veränderung“ und „Reflexion“ deuten darauf hin, dass *Tangping* auch als Gelegenheit verstanden wird, innezuhalten, sich neu zu orientieren und alternative Lebensentwürfe zu reflektieren (Niu, 2022).

Die Studie zeigt, dass die Meinungen von *Tangping* häufig in zwei Richtungen gehen: Einmal als positive Auffassung, in der sich die jungen Menschen Zeit gönnen, um über ihre Zukunft nachzudenken und im Gegensatz dazu, die negative Auffassung, dass sie langfristig auf viele Dinge verzichten, um sich ein angenehmeres Leben zu verschaffen, was sich negativ auf die Gesellschaft auswirkt (Niu, 2022).

In dem Artikel „‘Tangping’ of Chinese Youth: Origin Tracing and Social Identity Survey“ von Zhang Jingyi (2022) wird analysiert, wie Chinesen, insbesondere die chinesische Jugend, das Wort *Tangping* verstehen. Es wurde eine Online-Befragung mit 674 Teilnehmern durchgeführt. Die Fragen bezogen sich auf die Bekanntheit des Begriffs, die Bedeutungszuschreibungen, vermutete Ursachen und Bewertung möglicher Folgen. Zusätzlich wurden Informationen wie Alter, Geschlecht, Beruf und Wohnort abgefragt (Zhang J. , 2022).

Bezüglich der Bekanntheit des Begriffs wurde herausgefunden, dass die meisten Befragten mit dem Begriff vertraut waren, genauer gesagt 83 Prozent. Die Bedeutung des Begriffs ist allerdings geteilt. 47 Prozent sind der Meinung, dass *Tangping* bedeutet, von den Eltern abhängig zu sein und ein dekadentes Leben ohne Arbeit oder Studium zu führen. 39 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass *Tangping* bedeutet, sich während der Arbeit oder Studium zu amüsieren. 13 Prozent der Befragten gaben an, dass Menschen, die die *Tangping*-Haltung einnehmen, aktuell nicht hart arbeiten, aber sich für die Zukunft vorbereiten (Zhang J. , 2022).

Beim Fragebogen konnten die Befragten mehrere Gründe für die Ursachen von *Tangping* angeben. Mehr als die Hälfte (63 Prozent) der Befragten gaben an, dass die subjektive Wertorientierung und der Wunsch nach einem ruhigen Leben, ein Grund für *Tangping* ist. Der zweit meistgewählte Grund war, dass die *Tangping*-Anhänger von der Unterstützung ihrer Eltern leben können und das auch tun. Zwei weitere große Ursachen waren den Befragten nach, die nicht vorhandene Hoffnung auf zukünftige Entwicklung und zu viel Druck bei der Arbeit. Die meisten Befragten sind sich einig, dass es sowohl für die Individuen als auch für das Land und die Gesellschaft schlecht ist (Zhang J. , 2022).

Die psychologische Haltung wird anhand drei Dimensionen gemessen: Die Bewertung des Lebensstils, dem Grad der persönlichen Identifikation und der Bereitschaft, *Tangping* als Lebensstil zu wählen. Die Ergebnisse zeigen, dass viele Befragte dem *Tangping*-Lebensstil zwar mit einer gewissen Neutralität begegnen und ihm grundsätzlich tolerant gegenüberstehen, ihn jedoch derzeit nicht aktiv verfolgen würden. Gleichzeitig zeigt sich eine gewisse Unsicherheit, denn über 30 Prozent der Befragten schließen nicht aus, sich in Zukunft doch für diesen Weg zu entscheiden (Zhang J. , 2022).

Anschließend wurden die Unterschiede der Antworten zwischen Herkunft, Geschlecht und Altersgruppe untersucht. Bei der Herkunft konnte kein Unterschied erkannt werden. Bezüglich des Geschlechts wurde herausgefunden, dass eher Männer sagen, dass *Tangping* eine hilflose Wahl sei. Der Grund dahinter sah Zhang Jingyi darin, dass Männer mehr unter Druck stehen.

In der Altersgruppe wurden die meisten Unterschiede gesehen. Besonders junge Menschen in ihren 20ern und 30ern unterschieden sich von den anderen Altersgruppen. Sie gaben eher an, dass sie *Tangping* schon genutzt haben, sie sehen es eher als sich amüsieren während der Arbeit und schätzen es als gut für das Individuum und schlecht für das Land und die Gesellschaft ein. Sie sind eher nicht einverstanden mit *Tangping*, aber wählen es eventuell in der Zukunft. Außerdem ist der Anteil der Schüler, die sich für *Tangping* entschieden haben, höher als die der Berufstätigen. Arbeiter in staatlichen Unternehmen oder akademischen Institutionen gaben eher an, dass *Tangping* während der Arbeit stattfinden kann, was durch den weniger stressigen Job in diesen Unternehmen erklärt wird (Zhang J. , 2022).

Die Studie von Han-Yu Hsu (2022) untersucht, wie chinesische Bürger das Phänomen *Tangping* moralisch bewerten, insbesondere im Vergleich zu *Effort-Making* (EM, dt. „sich anstrengen“). Es wird außerdem darauf geachtet, inwiefern die Erwartung eines gerechten Ergebnisses, die Bewertung beeinflusst. Zusätzlich wird überprüft, welchen Einfluss kulturell geprägte Überzeugungen über Anstrengungen haben (*Obligation Belief of Effort* – OBE, *Improvement Belief of Effort* – IBE). 210 Chinesen nahmen an der Studie teil, in der sie mit verschiedenen Szenarien konfrontiert wurden und diese bewerten sollten (Hsu, 2022).

In der Studie zeigt sich, dass *Tangping* insgesamt moralisch negativ bewertet wurde, während *Effort-making* positiv beurteilt wurde. Besonders auffällig war, dass *Effort-making* unabhängig von der Erwartung auf eine Belohnung stets als richtig angesehen wurde. Die Bewertung von *Tangping* hingegen war kontextabhängig: Wenn eine hohe Gegenleistung für Anstrengung zu erwarten war, galt *Tangping* als unangemessen. Bei niedriger Erwartung, also wenn die Anstrengungen voraussichtlich nicht belohnt würden, wurde *Tangping* als verständliche und akzeptable Reaktion hingenommen (Hsu, 2022).

Die Rolle kultureller Überzeugungen konnte nicht bestätigt werden. Sowohl der Glaube, dass Anstrengung Pflicht ist (OBE), als auch der Glaube an Verbesserung durch Anstrengung (IBE) wirkten sich zwar positiv auf die Bewertung von *Effort-making* und negativ auf die Bewertung von *Tangping* aus. Es wurde jedoch erwartet, dass IBE mehr von der Fairness der Situation abhängig sei – also, dass Personen mit hohem IBE *Tangping* eher akzeptieren, wenn sich Anstrengung nicht lohnt. Dieser Effekt konnte in dieser Studie jedoch nicht bestätigt werden (Hsu, 2022).

Die vorgestellten Studien verdeutlichen die keineswegs einheitliche Wahrnehmung des *Tangping*-Phänomens innerhalb der chinesischen Bevölkerung. Durch die Studie von Niu

Luofei (2022) wird hervorgehoben, dass *Tangping* sowohl als negative als auch positive Haltung aufgefasst wird. Einerseits wird es als Reaktion auf Überforderung als Rückzugsstrategie aufgefasst, andererseits wird es als temporärer Rückzug gesehen.

Die Online-Befragung von Zhang Jingyi (2022) hat einen umfassenden Blick auf die Wahrnehmung in der chinesischen Bevölkerung geworfen. Die Ergebnisse bestätigen die Bekanntheit von *Tangping* und die unterschiedliche Auffassung, wozu *Tangping* dienen soll. Die Befragung identifiziert zudem die subjektive Wertorientierung, Leben auf Kosten der Eltern, mangelnde Hoffnung auf Entwicklung und Arbeitsdruck als Hauptursachen aus Sicht der Befragten. Außerdem bestätigt sie, dass *Tangping* negative Auswirkungen sowohl auf Individuen als auch auf die Gesellschaft als Ganzes hat. Unterschiede in der Wahrnehmung basierend auf Altersgruppe, Geschlecht und Beruf wurden ebenfalls festgestellt.

Ergänzend dazu beleuchtet die Studie von Han-Yu Hsu (2022) die moralische Bewertung von *Tangping* im Vergleich zu Anstrengung (*Effort-making*). Während Anstrengung stets positiv beurteilt wird, ist die Bewertung von *Tangping* kontextabhängig. Das heißt, dass *Tangping* bei geringen Erfolgsaussichten als akzeptabel angesehen werden kann.

Zusammenfassend zeigen diese Studien, dass die Wahrnehmung von *Tangping* innerhalb der chinesischen Bevölkerung sehr gespalten ist. Es handelt sich um ein vielschichtiges Phänomen, dessen Deutung sehr variiert und unterschiedliche Interpretationen zulässt. Daher kann die Reaktion der Gesellschaft sehr unterschiedlich sein.

6.3 Akademischer Diskurs

Das Phänomen *Tangping* hat sich auch im akademischen Diskurs als zentrales Forschungsobjekt etabliert. Während im englischsprachigen Diskurs verhältnismäßig wenige Artikel veröffentlicht wurden, gibt es eine große Auswahl an chinesischen akademischen Artikeln, die sich mit diesem Thema beschäftigen. In diesem Kapitel soll der akademische Diskurs von *Tangping* näher betrachtet werden.

Tangping wurde seit 2021 im akademischen Diskurs betrachtet und es befinden sich mittlerweile 769 Artikel¹¹ mit dem Thema *Tangping* auf der Plattform der Chinese Academic

¹¹ Zuletzt geprüft am 07.06.2025

Journals. Es werden immer noch weitere Artikel mit dem Thema veröffentlicht, was zeigt, dass *Tangping* weiterhin ein aktuelles Thema bleibt.

Um einen guten Überblick über den Diskurs geben zu können, wurden sowohl englischsprachige als auch chinesische akademische Artikel betrachtet. Es wurden insgesamt zehn Artikel ausgewählt und analysiert: Drei englischsprachige und sieben chinesische Artikel mit unterschiedlicher Ausrichtung und unterschiedlichem Forschungsschwerpunkt. Diese waren unter den meist heruntergeladenen und zitierten Publikationen.

Bei Betrachtung der Artikel konnten vier Diskursrichtungen festgestellt werden: Staatlich-richtungsweisend, analytisch-soziologisch-psychologisch, kulturell-kritisch und subkulturell-medial. Jede Diskursrichtung konzentriert sich auf eine Sicht des Themas, betrachtet andere Aspekte und interpretiert das Phänomen *Tangping* auf unterschiedliche Weise.

Im folgenden Abschnitt soll der Diskurs umfangreich dargestellt werden. Zuerst soll der Ursprung des Phänomens im akademischen Diskurs und erste Interpretationen betrachtet werden. Daraufhin soll besprochen werden, wie die Verfasser die Verknüpfung zu vorangegangenen Jugendphänomenen herstellen und welche Rolle die sozialen Medien und sprachliche Aspekte in der Verbreitung des *Tangping*-Phänomens spielen.

Im Anschluss werden die vier Diskursrichtungen erklärt und analysiert, wie *Tangping* in der jeweiligen Diskursrichtung definiert und erläutert wird. Im Anschluss daran werden die Diskursrichtungen miteinander verglichen und ein Fazit gezogen.

6.3.1 Konzeptionelle Entwicklung und Diskurs-Evolution

Ursprung und erste Interpretationen

Der akademische Diskurs über das Phänomen beginnt im selben Jahr, in dem die Verbreitung des Internet-Posts mit dem Titel „*Tangping* ist Gerechtigkeit“ begann. Die ersten Artikel mit dem Thema *Tangping* wurden bereits im Juli 2021 veröffentlicht und im ersten Jahr des Entstehens von *Tangping* wurden insgesamt 108 Artikel veröffentlicht. In meiner Auswahl von Artikeln zur Diskursanalyse werden zwei Artikel aus dem Jahr 2021 betrachtet. Mit dieser Basis soll analysiert werden, wie *Tangping* in den ersten akademischen Artikeln analysiert wird und wie seine Entstehung erklärt wird.

In ihren frühen Analysen beschreiben sowohl Chen Youhua und Cao Yunhe (2021) als auch Xiang Yafang (2021) die schnelle Verbreitung und Popularisierung des Begriffs über soziale

Netzwerke. Beide Autoren beschreiben die bevorzugte Wahl der sozialen Netzwerke für die Verbreitung des Begriffs mit Memes und ironischen Slogans (Chen & Cao, 2021; Xiang, 2021).

Chen und Cao (2021) beschreiben *Tangping* als komplexe Reaktion auf den Druck der leistungsorientierten Gesellschaft. Laut ihrer Interpretation stellt *Tangping* eine individuelle Bewältigungsstrategie dar, bei der jungen Menschen ihre Wünsche zurückschrauben, um mit dem Druck zurecht zu kommen (Chen & Cao, 2021).

Auch Xiang Yafang (2021) verweist direkt auf die Dinge, auf die Menschen, die eine *Tangping*-Haltung einnehmen, verzichten müssen: Hauskauf, Heirat, Kinder und Familie. Sie versteht *Tangping* als psychologische Haltung, die dann entsteht, wenn gesellschaftlicher Druck auf das Individuum zu groß wird, sodass er sich nicht mehr nach Erfolg sehnt (Xiang, 2021).

Beide Autoren betonen die Gemeinsamkeiten mit früheren Jugendphänomenen, wie die „buddhistische Jugend“ und die *Sang*-Kultur. Sie relativieren die Neuheit des Phänomens und betonen, dass *Tangping* literarische und kulturelle Vorläufer hat. Beide Autoren arbeiten damit heraus, dass *Tangping* als Phänomen zwar im Jahr 2021 aufkam, aber weder aus dem Nichts entstand noch rein chinesisch verstanden werden kann. Sie ordnen *Tangping* in digitale Jugendkultur, globale Tendenzen des Rückzugs (z.B. NEETs, Boomerang Kids¹², „low-desire“-Jugend) und klassische Entfremdungsliteratur, ein (Chen & Cao, 2021; Xiang, 2021).

Verknüpfung mit vorangegangenen Jugendphänomenen

Der akademische Diskurs verortet *Tangping* nicht als isoliertes Phänomen, sondern in einer Linie mit früheren Internetkulturen und Jugendphänomenen in China, wie *Diaosi*, die *Sang*-Kultur sowie der „buddhistischen Jugend“. Diese Vorläufer haben ähnliche Strukturen und psychologische Ausgangslagen.

Wie erwähnt, wird schon in den frühen Artikeln von Chen Youhua und Cao Yunhe (2021) betont, dass *Tangping* eine Weiterführung dieser vorhergehenden Phänomene darstellt. Auch Xiang Yafang (2021) beschreibt *Tangping* als jüngsten Ausdruck einer sich wandelnden Jugendmentalität, die sich von der „buddhistischen Haltung“ über die depressive *Sang*-Kultur bis hin zur vollständigen Verweigerungshaltung von *Tangping* entwickelt habe.

¹² Ein junger Erwachsener, der vor allem aus finanziellen Gründen, wieder in sein Elternhaus zurückzieht (Merriam-Webster).

Tangping stellt nicht nur eine Fortsetzung, sondern auch eine Zuspitzung dieser früheren Subkulturen dar. Während die *Diaosi*-Kultur vor allem ein Gefühl sozialer Abgrenzung thematisierte, drückte die *Sang*-Kultur tiefe Resignation aus, und die „buddhistische Jugend“ war von vermeintlicher Gleichgültigkeit geprägt. *Tangping* hingegen signalisiert eine bewusste Strategie des Rückzugs. Es ist nicht nur ein resigniertes Gefühl, sondern eine Verweigerung der Teilnahme an gesellschaftlich angesehenen Erfolgsmodellen (Zhu & Peng, 2024; Zhang & Li, 2022).

Internationale Parallelen zu dieser Entwicklung wurden ebenfalls gezogen. *Tangping* wird mit Phänomenen wie der *Satori*-Generation in Japan, der *Sampo*-Generation in Südkorea und der *Great Resignation* in den USA verglichen (Zhou Y. R., 2023). Ein weiterer, oft verwendeter Vergleich sind die *Hikikomori* in Japan und die NEET in Großbritannien und Europa (Zhou Y. R., 2023). Außerdem werden von Yanqiu Rachel Zhou (2023) zusätzlich Parallelen zu Slackern in den USA und dem FIRE Movement¹³ gezogen.

Insgesamt zeigt der akademische Diskurs, dass *Tangping* nicht nur ein isolierter Begriff ist, sondern ein verdichteter Ausdruck zahlreicher Vorgängerkulturen ist. Vor allem auch im englischsprachigen Diskurs werden Parallelen zu ähnlichen Jugendphänomenen im Westen gezogen.

Sprachliche und mediale Aspekte

Die rasante Verbreitung von *Tangping* ist untrennbar mit der dynamischen Rolle der Netzwerkmedien und sprachlicher Ausdrucksformen verbunden. *Tangping*, sowie auch *Involution* wurden als bildhafte und humorvolle Formen der Jugendsubkultur bekannt und konnten durch die schnelle Verbreitung in den sozialen Netzwerken die enorme Reichweite und Einfluss erlangen (Fu Q. , 2022). Über Plattformen wie Weibo, Douban oder Bilibili entstand innerhalb kürzester Zeit ein diskursives Netzwerk, in dem sich Begriffe, Bilder und Erzählungen rund um das *Tangping*-Motiv verbreitet haben, sich verselbstständigten und durch verschiedene Interpretationen der Nutzer an Bedeutung gewonnen haben (Chen & Cao, 2021; Xiang, 2021).

Zhang und Li (2022) betonen, dass die Verbreitung dieser Gegenerzählungen durch die „Erstellung, das Teilen und Reposting unzähliger Memes“ (Zhang & Li, 2022) unterstützt wird

¹³ FIRE – financial independence and retire early (finanzielle Unabhängigkeit und früh in Rente gehen) (Zhou Y. R., 2023)

und durch das ständige Teilen die Bewegung viel mehr Einfluss bekommen kann. Diese Memes drücken die Gefühle der jungen Menschen aus und ermöglichen es, Emotionen, wie Müdigkeit, Verweigerung oder stille Rebellion in einprägsame Bilder umzuwandeln (Zhang & Li, 2022; Chen & Cao, 2021). Bilder wie das „*Ge You Slouch*“, das zuerst im Jahr 2016 aufgetaucht war, waren Vorläufer dieses Ausdrucks eines alternativen Lebensstils (Zhang & Li, 2022).

Tangping kann in zwei Artikulationsarten unterteilt werden. Einerseits wird *Tangping* als satirische Reaktion auf sozialen Druck ausgedrückt, durch Memes und Bilder (Zhang & Li, 2022; Fu Q. , 2022). Andererseits als realen Konflikt durch Erzählung individueller und kollektiver Krisenerfahrungen (Zhou Y. R., 2023; Zhang & Li, 2022). Dadurch teilen sich auch die Reaktionen auf das Phänomen. Einerseits können sich viele damit identifizieren oder zumindest die *Tangping*-Jugend verstehen (Zhou Y. R., 2023; Ma & Wang, 2022). Andererseits wird sie stark kritisiert (Song & Bie, 2022; Ma & Wang, 2022).

Durch den Austausch der jungen Generation in sozialen Netzwerken kann eine kollektive Identität erschaffen werden (Zhang & Li, 2022; Zhou Y. R., 2023). Junge Menschen können ihre Meinungen frei äußern und ihre Erfahrungen mit Menschen teilen, die in einer ähnlichen Situation sind (Zhou Y. R., 2023; Xiang, 2021). Durch die Schaffung neuer Sprachformen werden neue Subkulturen wie *Tangping* gebildet (Fu Q. , 2022). Dem Begriff wird mehr Bedeutung durch andere Nutzer zugeordnet und somit kann eine kollektive Identität geschaffen werden.

6.3.2 Akademische Diskursansätze

Staatlich–richtungsweisend

Ein zentraler Strang im akademischen Diskurs über *Tangping* wird von einer staatlichen, richtungsweisenden Perspektive geprägt, die das Phänomen als Herausforderung für soziale Ordnung, wirtschaftlichen Fortschritt und kollektive Moral interpretiert.

Bereits Chen und Cao (2021) identifizieren *Tangping* als potenziell gefährlichen kollektiven Affekt, vor allem da die junge Generation traditionell die hoffnungsvollste, energischste Gruppe ist und deren negativer Ausblick auf die Zukunft auf andere Altersklassen übertragen werden könnte. Stattdessen ziehen sie sich aus dem Wettbewerb zurück und streben keinen Fortschritt an, somit werden sie zum Symbol einer stagnierenden Gesellschaft (Chen & Cao, 2021).

In diesem Diskurs wird häufig auf den Xinhua Artikel (Wang Q. , 2021) hingewiesen, der *Tangping* als unverantwortlich kritisiert. Die *Tangping*-Anhänger werden den Erwartungen der Eltern und der allgemeinen Gesellschaft nicht gerecht (Qin & Dai, 2022). *Tangping* wird häufig mit Begriffen wie Faulheit, Ambitionslosigkeit und Rückzug aus der gesellschaftlichen Verantwortung verknüpft. Dies kann bei Jugendlichen zu einem Wertnihilismus und moralischer Desorientierung führen. Dem gilt es, durch moralische Anleitung und politische Steuerung, entgegenzuwirken (Song & Bie, 2022; Ma & Wang, 2022).

Generell wird die Befürchtung angesprochen, dass *Tangping* nicht nur eine Subkultur der Jugend bleibt, sondern sich zu einer allgemeinen gesellschaftlichen Erscheinung entwickelt, die die gesellschaftliche Dynamik und die Zukunftsaussichten gefährdet. Der chinesische Traum zur Verjüngung der Nation wird dadurch auch gefährdet (Qin & Dai, 2022).

Zur Bekämpfung des *Tangping*-Phänomens werden in diesem Ansatz einige Gegenstrategien angesprochen. Es soll der „Kampfgeist“ gefördert werden, damit junge Menschen wieder die Motivation haben, sich für eine bessere Zukunft einzusetzen (Qin & Dai, 2022). Es soll ein idealer Charakter gestaltet werden, indem Idealismus, Arbeitserziehung und Druckresistenz gestärkt werden (Ma & Wang, 2022).

Die Bedürfnisse der jungen Generation sollen erkannt und respektiert werden, wobei „falsche Bedürfnisse“ korrigiert werden sollten, um eine positive Jugendkultur zu schaffen (Song & Bie, 2022). Es soll der Jugend die Möglichkeit gegeben werden, ihre negativen Emotionen auszudrücken, um den Druck abzubauen, aber es soll darauf geachtet werden, dass sich keine anhaltende negative Emotion entwickelt (Qin & Dai, 2022).

Für die Bewältigung des *Tangping*-Phänomens wird der Staat aufgefordert, angemessene Bedingungen zu schaffen. Es soll genügend Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitssicherheit (Song & Bie, 2022), gleichberechtigte Arbeitsbeziehungen und ein humanes Arbeitsumfeld geschaffen werden (Qin & Dai, 2022). Außerdem sollen die Bewertungsmechanismen von Hochschulen optimiert werden, um den sinnlosen Wettbewerb zu stoppen und der sozialen Gerechtigkeit mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden (Qin & Dai, 2022).

Vor allem soll eine „korrekte Werterkenntnis“ aufgebaut werden und die „Mainstream-Werte“ gefördert werden, indem sie zu einem aktiven und optimistischen Lebensstil angeleitet werden (Song & Bie, 2022). Es sollen selbstständige junge Menschen herangezogen werden,

die sich selbst verbessern möchten und motiviert sind, etwas zur Gesellschaft beizutragen (Qin & Dai, 2022; Ma & Wang, 2022).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der staatlich, richtungsweisende Interpretationsansatz *Tangping* nicht primär als Ausdruck von Überforderung sieht, sondern als Abweichung von erwünschtem Verhalten, das durch pädagogische, politische und moralische Intervention korrigiert werden soll. In diesem Diskurs ist *Tangping* nicht nur ein soziales, sondern ein ideologisches Problem, das den Weg zur Verjüngung der chinesischen Nation blockiert.

Analytisch-soziologisch-psychologisch

Ein weiterer Ansatz des Diskurses ist der analytisch-soziologisch-psychologische Ansatz. Dieser konzentriert sich auf die Identifizierung der wirtschaftlichen, kulturellen und psychologischen Ursachen, die zur Entstehung des *Tangping*-Phänomens führen. Diese Perspektive verzichtet auf moralische Wertungen und fokussiert sich stattdessen auf die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Bedingungen.

Ein zentrales Konzept in dieser Analyse ist die Involution, also der irrationale Wettbewerb bei dem die jungen Menschen zunehmend mehr Ressourcen aufwenden, um begrenzte Möglichkeiten zu erreichen (Fu Q. , 2022). Die jungen Menschen entwickeln immer mehr das Gefühl, dass sich ihre harte Arbeit nicht auszahlt und selbst größte Bemühungen keinen Erfolg garantieren (Xiang, 2021). Hinzu kommt das 996-Arbeitsmodell, das einen immensen Druck auf die jungen Menschen ausübt (Ma R. , 2023).

Weitere Ursachen, die besprochen werden, sind die sozioökonomischen Ungleichheiten, wie die Kluft zwischen Arm und Reich und die Verfestigung der sozialen Schichten, die das Gefühl der Ungerechtigkeit bei jungen Menschen verschärfen (Zhang, Yi, & Huang, 2022; Song & Bie, 2022). Zusätzlich gibt es hohe Lebensunterhaltungskosten, hohe Immobilienpreise und schrumpfende Jobaussichten (Qin & Dai, 2022; Ma R. , 2023).

Ein weiterer Aspekt, der in diesem Diskurs angesprochen wird, ist, wer alles Teil dieses Phänomens ist. *Tangping* tritt nicht nur in unteren sozialen Schichten auf, sondern bei Menschen unterschiedlicher Herkunft, in unterschiedlichen Berufen und Einkommenslagen (Chen & Cao, 2021). Außerdem werden im Rahmen des analytischen Diskurses verschiedene Typen von *Tangping*-Haltungen vorgestellt, wie z.B. das „hilflose *Tangping*“ (*wunai shi tangping*, 无奈式躺平), das von geringen sozialen Aufstiegsmöglichkeiten stammt, und das „rückkehrende

Tangping“ (*huigui shi tangping*, 回归式躺平), das von übermäßiger Involution stammt (Chen & Cao, 2021).

Aus psychologischer Perspektive beschreiben Song Dexiao und Bie Yangyang (2022) das *Tangping*-Phänomen als Folge multipler Identitätskonflikte und einer inneren Erschöpfung, die besonders in Zeiten institutionellen Wandels auftreten. Vor diesem Hintergrund dient *Tangping* als Schutzstrategie, bei dem die jungen Menschen ihre Erwartungen senken, um sich vor weiterer Enttäuschung oder Überforderung zu schützen (Song & Bie, 2022).

Der analytische Ansatz ist der typischste und die meisten Artikel haben einen analytischen Teil, um das *Tangping*-Phänomen ausgiebig beschreiben zu können. Dieser Ansatz bietet eine vielschichtige Erklärung, warum *Tangping* entstanden ist. Er reflektiert die Rationalität der *Tangping*-Anhänger, die sich angesichts steigenden Wettbewerbs mit geringer Belohnung, zurückziehen.

Kulturell-kritisch

Der kulturell-kritische Interpretationsansatz beleuchtet *Tangping* als ein Phänomen, das tiefgreifende gesellschaftliche und individuelle Wertewandel, sowie eine Kulturkritik an den Gesellschaftsstrukturen widerspiegelt.

Ein zentrales Motiv innerhalb dieses Diskurses ist der Widerstand gegen den Mainstream. *Tangping* drückt diesen Widerstand nicht durch offene Konfrontation, sondern durch Passivität aus und ist somit eine „sanfte Art, der Mainstream-Kultur zu widerstehen“ (Xiang, 2021).

Tangping wird zudem als Reaktion auf eine „ungesunde Arbeitskultur“ (Zhu & Peng, 2024) und den Leistungsdruck der Gesellschaft verstanden. Der wachsende Leistungsdruck, insbesondere auf junge Menschen, ist einer der Hauptfaktoren, warum *Tangping* entstanden ist, daher wird auch der Leistungsdruck im kulturell-kritischen Diskurs besprochen. Anhänger von *Tangping* entscheiden sich gegen ein druckreiches, schnelllebiges Leben (Xiang, 2021) und gehen damit gegen die Involution an (Fu Q. , 2022).

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Abkehr vom konsumistischen Lebensmodell. Die heutige Gesellschaft ist geprägt von Kapitalismus und Konsum. Die *Tangping*-Anhänger kehren von dieser Lebensweise ab und leben im Minimalismus (Fu Q. , 2022; Xiang, 2021). Dadurch, dass sie ihre Wünsche gering halten, drücken sie ihren Widerstand „still“ aus (Xiang, 2021).

Tangping wird außerdem mit einer „spirituellen“ Krise in Verbindung gebracht, in der die jungen Menschen eine „nihilistische Haltung“ einnehmen und ihre „Negativität, Gefühlslosigkeit, Resignation, Konformität und Niederlage“ zum Ausdruck bringen (Zhang, Yi, & Huang, 2022).

Zusammenfassend lässt sich *Tangping* im kulturell-kritischen Interpretationsansatz als stille Form des Widerstands gegen gesellschaftliche Erwartungen, Leistungsdruck und Konsumismus deuten. Gleichzeitig zeigt es eine bewusste Abkehr vom dominanten Erfolgs- und Wettbewerbsnarrativ und markiert eine Sinnkrise junger Menschen. In seiner passiven Haltung und der Hinwendung zu einem einfachen Lebensstil, zeigt sich eine grundlegende Kritik an den bestehenden sozialen Verhältnissen.

Subkulturell-medial

Ein weiterer Ansatz des Diskurses ist der subkulturell-mediale Interpretationsansatz. Hier konzentrieren sich die Autoren auf die Entstehung von *Tangping* als Subkultur in sozialen Netzwerken.

Wie bereits in Kapitel 6.3.1 angesprochen, wurde *Tangping* als virales Phänomen, durch die Verbreitung von Bildern, Videos und Blogbeiträgen, verbreitet. Die sozialen Netzwerke haben einen großen Beitrag dazu geleistet, dass *Tangping* in diesem Ausmaß bekannt wurde und dass sich so viele Menschen damit identifizieren können.

Soziale Netzwerke bieten einen besonders geeigneten Raum für die Entstehung und Verbreitung von Jugend-Subkulturen wie *Tangping*. Durch die digitale Ära wird der Diskurs schnell neugestaltet und immer mehr neue Begriffe und Trends tauchen auf. Durch die bildhafte und humorvolle Form des Diskurses können Denkweisen wie *Tangping* schnell Einfluss gewinnen (Fu Q. , 2022).

Die schnelle Verbreitung von *Tangping* beruht auch auf der Fähigkeit der Plattformen, kollektive Identität zu schaffen (Zhou Y. R., 2023; Zhang & Li, 2022). Die sozialen Plattformen bieten die Möglichkeit, anonym seine Meinung zum Ausdruck zu bringen und Erfahrungen zu teilen, auch wenn diese Meinung gegen die Mehrheit geht und im realen Leben nicht unbedingt zum Ausdruck gebracht werden könnte (Zhou Y. R., 2023).

Besonders der Artikel von Yanqiu Rachel Zhou (2023) beleuchtet die globale Dimension des *Tangping*-Phänomens durch eine Analyse von Reddit-Diskussionen. Die „globale Jugend“ nutzt

Plattformen wie Reddit, um über Themen zu diskutieren, die sie miteinander verbinden, unabhängig ihrer Herkunft. Das führt zu „transplanetarischer Verbundenheit und generationenübergreifender Solidarität“ (Zhou Y. R., 2023).

Zhang & Li (2022) untersuchen in ihrem Artikel, wie sich das *Tangping*-Phänomen durch „affektive Ökonomien“ im Internet verbreitet, das heißt wie „Gefühle wirken“ und Menschen in der Online-Diskussion zusammenbringt. Das *Tangping*-Symbol, ein „flach liegender“ Mensch, dient als Symbol, das eine gemeinsame Identität für die *Tangping*-Jugend schafft. Obwohl *Tangping* als Ausdruck von Angst und Hilfslosigkeit gesehen wird, kann es gleichzeitig eine Art Selbstironie oder Satire der gesellschaftlichen Zustände sein (Zhang & Li, 2022).

Der subkulturell-mediale Ansatz des Diskurses zeigt also, wie wichtig soziale Netzwerke beim Hervorbringen von Subkulturen und beim Entstehen einer kollektiven Identität sind. In diesem Diskurs wird *Tangping* als eine Möglichkeit gesehen, eine Gemeinschaft zu finden, die vor ähnlichen Herausforderungen steht, um sich auszutauschen und zu sympathisieren.

6.3.3 Diskussion und Fazit

Die vier beobachteten Diskursansätze wurden im Detail vorgestellt. Der staatsrichtungsweisende Diskurs konzentriert sich auf *Tangping* als Bedrohung des nationalen Fortschritts und der gesellschaftlichen Stabilität. Er interpretiert *Tangping* als Abweichung vom erwünschten Verhalten, die korrigiert werden muss. Der analytisch-soziologisch-psychologische Diskurs stellt eine neutrale und erklärende Haltung dar. Er beschreibt *Tangping* als ein Symptom oder eine psychologische Reaktion auf soziale und wirtschaftliche Herausforderungen. Der kulturell-kritische Ansatz interpretiert *Tangping* als eine Form der Kulturkritik und des Wertewandels. Der subkulturell-mediale Ansatz fokussiert sich auf *Tangping* als Online-Jugend-Subkultur. Er analysiert, wie soziale Medien nicht nur die Verbreitung, sondern auch die Formung einer kollektiven Identität und Gemeinschaft ermöglichen.

Die Diskursrichtungen sind nicht voneinander isoliert, sondern überlappen sich in ihren Betrachtungen der Ursachen und Manifestationen. Trotz der unterschiedlichen Perspektiven weisen die vier Diskursansätze Gemeinsamkeiten auf. *Tangping* wird von allen Diskursrichtungen als Reaktion auf eine Überforderung gesehen. Sie erkennen an, dass *Tangping* in einem Kontext gesellschaftlicher Belastung und Überforderung der Individuen

entstanden ist. Die Deutung dieser Reaktion variiert allerdings. Beim staatlich-richtungsweisenden Kontext wird sie als Problem gesehen, beim analytischen Kontext als Schutzmechanismus, beim kulturell-kritischen Kontext als Ausdruck von Kulturkritik und Wertewandel und beim subkulturell-medialen Ansatz als Ausdruck der kollektiven Identität.

Außerdem erkennen alle Diskurse an, dass *Tangping* mehr als nur eine individuelle Haltung ist. Es ist ein Phänomen, das viele Menschen betrifft und als kollektiver Ausdruck geteilter Frustrationen und systemischer Herausforderungen verstanden wird.

Die Analyse des akademischen Diskurses zeigt, wie vielfältig *Tangping* in akademischen Artikeln diskutiert wird und welche Herangehensweisen diese haben. Die Darstellung des akademischen Diskurses über *Tangping* ist jedoch mit gewissen Limitationen verbunden, die berücksichtigt werden sollten. Obwohl eine repräsentative Auswahl chinesischer und englischsprachiger Artikel getroffen wurde, ist dies eine selektive Momentaufnahme. Die Analyse innerhalb dieser Arbeit kann nicht jeden Beitrag des breit gefächerten akademischen Diskurses vollständig abdecken, aber sie gibt einen Überblick darüber, welche Themen behandelt und welche Ansätze verwendet werden.

6.4 Darstellung in westlichen Medien

Durch die Popularisierung von *Tangping* hat der Begriff auch die Aufmerksamkeit internationaler Medien auf sich gezogen. Bisher wurde die Reaktion der chinesischen Regierung, der chinesischen Bevölkerung und der akademische Diskurs betrachtet. Dieses Kapitel widmet sich der Diskursanalyse der Wahrnehmung von *Tangping* in westlichen Medien.

Ziel ist es, zu untersuchen, wie westliche Medien das Phänomen konzeptualisieren, welche Narrative und Deutungsmuster dabei dominant sind und welche Implikationen diese Darstellungen für das internationale Verständnis des chinesischen Phänomens haben. Es wird analysiert, wie *Tangping* in Bezug auf seine Ursachen, Auswirkungen und die Reaktionen der chinesischen Regierung dargestellt wird. Des Weiteren wird betrachtet, wie das Phänomen auch mithilfe ähnlicher westlicher und ostasiatischer Trends erklärt wird. Das ermöglicht es, die Vielfalt der westlichen Interpretationen und deren Wandel über die letzten Jahre zu erfassen.

Als empirische Grundlage dient eine sorgfältig ausgewählte Sammlung von zwölf Artikeln, die aus verschiedenen international renommierten westlichen Nachrichtenagenturen stammen. Die Auswahl erfolgte basierend auf ihrer Relevanz für das Thema, ihrer analytischen Tiefe und der

Repräsentation unterschiedlicher Perspektiven, um eine umfassende Abbildung des Diskurses zu gewährleisten.

Der Korpus umfasst Beiträge von Medien wie der BBC (China's new 'tang ping' trend aims to highlight pressures of work culture; 'Lying flat': Why some Chinese are putting work second), der New York Times (These Chinese Millennials Are 'Chilling,' and Beijing Isn't Happy), der Guardian (The low-desire life: why people in China are rejecting high-pressure jobs in favour of 'lying flat'), sowie deutschsprachigen Medien wie der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (Flachliegende aller Welt, vereinigt euch!) und der Neuen Zürcher Zeitung (Der stille Protest - wie junge Chinesen der Leistungsgesellschaft trotzen). Diese Artikel decken den Zeitraum ab, in dem *Tangping* in den westlichen Medien prominent diskutiert wurde und ermöglichen es, sowohl die anfängliche Wahrnehmung als auch mögliche Entwicklungen im Diskurs zu erfassen.

6.4.1 Interpretation und Kontextualisierung

Definition und Erklärung von *Tangping*

Der Begriff *Tangping* hat sich in den westlichen Medien als Ausdruck eines neuartigen soziokulturellen Phänomens in China etabliert. Die vorliegenden Artikel zeigen eine ähnliche Definition, ergänzen diese jedoch durch unterschiedliche Nuancen hinsichtlich Ursprungs, Ausprägung und zugrundeliegender Motivation.

Die BBC (BBC, 2021; Davidovic, 2022) beschreibt *Tangping* primär als „Antidot zu gesellschaftlichem Druck“ und „Auszeit von unerbittlicher Arbeit“. Die Neue Zürcher Zeitung (Büchenbacher, 2021) versteht es als bewusste Entscheidung, sich dem „Leistungsdruck komplett zu entziehen“ und „nur das absolute Minimum zu tun“. Dieser Kern der Definition findet sich in allen analysierten Texten wieder.

Hinsichtlich des Ursprungs verweisen sechs der zwölf Artikel auf den Online-Post von Luo Huazhong, der in Abschnitt 3.1 beschrieben wurde. Während der Guardian (2021) und Fortune (McGregor, 2022) die individuelle Erzählung von Luo Huazhong beschreiben und die Bewegung somit personalisieren und greifbarer machen, konzentrieren sich die BBC (2021) und CNN (Jeong, 2021) stärker auf den viralen Charakter des Posts und seine Resonanz in der Online-Community. Ohne den Autor direkt zu benennen, betonen sie den Einfluss des Posts und die schnelle Verbreitung als „spirituelle Bewegung“ (BBC, 2021). Die Frankfurter

Allgemeine Zeitung (2023) vertieft die philosophische Ebene noch weiter, indem sie Luo Huazhongs Aussage mit dem antiken Philosophen Diogenes in Verbindung bringt, der sich ebenfalls auf das Wesentliche beschränkte und nach dem „Logos“ strebte.

Zuletzt zeigen die später erschienenen Artikel eine Erweiterung der Begrifflichkeit und der damit verbundenen Stimmung. Der Economist (The Economist, 2023) erwähnt neben *Tangping* auch *Bai Lan*, welches eine noch tiefere Resignation und ein stärkeres Gefühl des Aufgebens beinhaltet. Der Fortune-Artikel (Royle, 2025) geht primär um den Begriff „Rat People“, der junge Menschen beschreibt, die den ganzen Tag nur horizontal verbringen und nicht aus dem Haus gehen. Die neueren Artikel beziehen sich hauptsächlich auf neuere Begriffe mit dem Hintergrund von *Tangping* als Bewegung.

Ursachenzuschreibungen

Die westlichen Medien identifizieren eine Vielzahl von miteinander verknüpften Faktoren als Ursachen für die Entstehung und Popularisierung des *Tangping*-Phänomens in China. Eine Analyse der Artikel über die Anfangszeit bis zum jüngsten Artikel dieses Jahres, zeigt dabei eine Entwicklung in der Ursachenzuschreibung, die von anfänglichen Erklärungen des Phänomens bis hin zu einer Vertiefung und Verschärfung der dargestellten Probleme reicht.

Die früheren Artikel aus dem Jahr 2021 (wie zum Beispiel BBC und New York Times usw.) legen den Fokus zunächst auf den grundlegenden gesellschaftlichen und ökonomischen Druck auf die junge chinesische Generation. Die BBC (BBC, 2021; Davidovic, 2022) verweist auf einen „schrumpfenden Arbeitsmarkt“ und die Erwartung an junge Menschen, länger zu arbeiten als frühere Generationen. Die New York Times (Chen E., 2021) spricht bei *Tangping* von einem „Rückschlag auf Chinas hyperkompetitives Arbeitsumfeld“ und die Ernüchterung, keine bessere Situation für sich schaffen zu können als ihre Eltern, da Immobilienpreise schneller steigen als das Einkommen. Bei diesen frühen Artikeln zu *Tangping* wird *Tangping* primär als Reaktion auf die 996-Arbeitskultur und die damit verbundenen Leistungsanforderungen verstanden.

Die etwas späteren Artikel bringen eine Vertiefung der Ursachenanalyse mit sich. Die Neue Zürcher Zeitung (Büchenbacher, 2021) und die Financial Times (Kynge, 2021) zeichnen ein detailliertes Bild des übertriebenen Wettbewerbs, der bereits in der Kindheit beginnt. Das Bildungssystem wird als „Hamsterrad“ beschrieben, in dem ein gnadenloser Wettbewerb um die besten Abschlüsse und Schulen herrscht, der psychische Herausforderungen mit sich bringt

und Eltern zu immensen finanziellen Investitionen in Bildung nach der offiziellen Schulzeit zwingt. Diese „Tiger-Kultur“ (Davidovic, 2022) wird als Ursprung für die Erschöpfung erkannt.

In den Artikeln von der BBC und CNN werden außerdem die demografischen Auswirkungen der ehemaligen Ein-Kind-Politik angesprochen. Denn diese Kinder müssen die alleinige Verantwortung für die Pflege ihrer alternden Eltern tragen. Die traditionellen Lebensziele, wie Hausbesitz und Kinder, scheinen für viele junge Menschen aber nicht erreichbar zu sein. Hier wird die fehlende Perspektive als Hauptursache von *Tangping* gesehen.

Die jüngsten Artikel von 2023 und 2025 zeigen eine Verschärfung der Ursachenzuschreibungen, die sich aus einer sich immer mehr verschlechternden ökonomischen und politischen Lage entwickelt. Der Economist und Fortune benennen das verlangsamte Wirtschaftswachstum, die staatlichen Regulierungen gegen Tech-Giganten und die Immobilienkrise sowie Auswirkungen der Corona-Pandemie und deren Lockdowns als Hauptursache der *Tangping*-Bewegung. Dies ist besonders in einer rekordhohen Jugendarbeitslosigkeit (19,9 Prozent im Jahr 2022 und 21 Prozent im Jahr 2023) zu sehen (The Economist, 2023; McGregor, 2022). Der Economist bringt auch an, dass die Zahlen so entmutigend waren, dass die Regierung die Veröffentlichung der Daten einstellte (The Economist, 2023). Auch die Entwicklung neuer Begriffe in den jüngsten Artikeln (The Economist, 2023; Royle, 2025), wie *Bai Lan* und „Rat People“ signalisieren eine tiefere Resignation und ein noch ausgeprägteres Gefühl des Aufgebens, was die Eskalation der zugrundeliegenden Ursachen im Diskurs widerspiegelt.

6.4.2 Analysen und Reaktionen

Thematisierung von Auswirkungen und Implikationen

Die westlichen Medien beleuchten die Auswirkungen und Implikationen des *Tangping*-Phänomens auf mehreren Ebenen, wobei sie sowohl die unmittelbaren Folgen für die betroffenen Individuen als auch die potenziellen langfristigen gesellschaftlichen und politischen Konsequenzen für China diskutieren. Eine zentrale Frage, die in den Artikeln immer wieder aufkommt, ist, ob *Tangping* eine echte Bedrohung für das chinesische System darstellt oder eher ein vorübergehendes Stimmungsbild einer Minderheit ist.

Ein signifikanter Teil des Diskurses konzentriert sich auf die Auswirkungen von *Tangping* auf die Individuen und die chinesische Gesellschaft. Die Neue Zürcher Zeitung (Büchenbacher, 2021) merkt an, dass *Tangping* noch „kein soziales Massenphänomen“ ist, da sich nur wenige diesen Lebensstil „tatsächlich leisten können und [den] Mut [aufbringen], es trotz dem großen

Widerstand ihres Umfelds zu tun“ (Büchenbacher, 2021). Dies deutet darauf hin, dass die radikale Form von *Tangping* als Privileg gesehen wird, die nicht jedem zugänglich ist. Auch CNN (Jeong, 2021) relativiert die potenzielle Verbreitung, indem es Experten zitiert, die bezweifeln, dass gewisse Aspekte der *Tangping*-Haltung sich verbreiten werden. Die Annahme ist, dass die meisten Menschen doch noch hart arbeiten und auf ein besseres Leben hinarbeiten möchten.

Dennoch wird die sich verändernde Einstellung zur Arbeit und die Individualisierung als potenzielle langfristige Entwicklung identifiziert. Fortune (Gordon, 2023) stellt dies in der Wirtschaft fest und sagt, dass die Wirtschaft sich durch die veränderte Einstellung zur Arbeit langfristig ändern könnte.

Laut Fortune (Royle, 2025) kann eine kurze Auszeit gut tun und für die jungen Menschen eine Erleichterung sein, aber auf lange Sicht ist es keine gute Entwicklung, da das Gefühl der Enttäuschung bleiben könnte. Aber solange es nur eine temporäre Auszeit ist, gibt es keine großen negativen Auswirkungen auf die Gesellschaft. Es ist allerdings wichtig, seine Negativität und seinen langsamen Lebensstil nicht zu sehr auf den sozialen Medien kundzutun, da potenzielle spätere Arbeitgeber, diese Posts auch sehen können.

Die politischen Implikationen von *Tangping* sind auch ein zentraler Aspekt der westlichen Berichterstattung. Der Economist (The Economist, 2023) stellt eine Parallele zu früheren Protesten, insbesondere zu den Studentenprotesten von 1989 auf dem Tiananmen-Platz und den Protesten gegen die Null-COVID-Politik im Jahr 2022 her. Der Artikel räumt ein, dass eine potenzielle Unruhe nicht ausgeschlossen werden kann, aber relativiert diese Aussage damit, dass die Jugend keine revolutionären Gedanken zu haben scheint.

Die eigentliche „Bedrohung“ für die Regierung Chinas wird vom Economist nicht in einer drohenden Revolution gesehen, sondern in einer „stillen Zurückweisung [der] Ambitionen“ der jungen Menschen. China braucht allerdings die jungen Menschen um die Ziele der „großen nationalen Verjüngung“ und den chinesischen Traum zu verwirklichen (The Economist, 2023).

Reaktion der Regierung

Die chinesische Regierung hat auf das *Tangping*-Phänomen mit einer Reihe von Maßnahmen reagiert, die von direkter Zensur und Unterdrückung bis hin zu einer offiziellen Ablehnung und politischen Initiativen reichen. Die westlichen Medien deuten diese Reaktionen als klares

Zeichen der Besorgnis über die Implikationen von *Tangping* für Chinas gesellschaftliche Stabilität und wirtschaftliche Ambitionen.

Ein Großteil der medialen Aufmerksamkeit liegt auf den direkten Maßnahmen der Zensur und Inhaltslöschung. Mehrere Artikel berichten, dass der ursprüngliche Post und Diskussionsgruppen auf Plattformen wie Douban gelöscht wurden (Chen E. , 2021; Büchenbacher, 2021; McGregor, 2022). Darüber hinaus wurden E-Commerce-Plattformen angewiesen, den Verkauf von Merchandise-Artikeln mit *Tangping*-Branding einzustellen (Chen E. , 2021).

Abgesehen von der Zensur, stellen die westlichen Medien eine aggressive und moralisierende Gegen-Erzählung dar. Staatsmedien und offizielle Stimmen werden zitiert, die *Tangping* als „schamlos“ und „verantwortungslos“ bezeichnen (Chen E. , 2021; Frankfurter Allgemeine Zeitung, 2023). Die Darstellung betont, wie diese Rhetorik darauf abzielt, die Bewegung als Abweichung von den „traditionellen Werten“ der harten Arbeit und des Aufstiegs zu diskreditieren. Insbesondere die Erwähnung von Präsident Xi Jinpings direkter Beteiligung, die *Tangping*-Bewegung zu stoppen (McGregor, 2022), unterstreicht in der westlichen Wahrnehmung die hohe Priorität und politische Relevanz, die das Phänomen für die chinesische Führung hat.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Darstellung ist die Thematisierung politischer Initiativen als Reaktion auf *Tangping*. Die westlichen Medien zeigen, wie die Regierung Maßnahmen ergreift, die als Lösung für die Probleme erscheinen sollen. Diese werden aber mit viel Skepsis betrachtet. Das Vorgehen gegen die Nachhilfeindustrie (Kynge, 2021) wird als drastischer Versuch dargestellt, den Druck auf Kinder und Eltern zu mindern, aber auch als ein Schritt, der neue Probleme auf dem Arbeitsmarkt schaffte, da viele Jobs weggefallen sind.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die westlichen Medien die Reaktion der chinesischen Regierung auf *Tangping* als einen aggressiven, vielschichtigen und politisch motivierten Kampf gegen ein unerwünschtes Phänomen darstellen. Sie betonen, dass die Bemühungen die bestehenden Probleme zu lösen, häufig neue Herausforderungen mit sich bringen.

Akteure und Perspektiven

Westliche Medien haben in ihren Artikeln drei verschiedene Arten von Akteuren und Perspektiven eingebaut: Die *Tangping*-Anhänger selbst, die chinesische Regierung und

offizielle Stellen, sowie westliche Beobachter und Experten. Die Narrative dieser Gruppen prägen das internationale Verständnis von *Tangping* als Phänomen der Resignation und des Protests.

In acht der zwölf analysierten Artikel wird die Perspektive der *Tangping*-Anhänger anhand Interviews und Beispielen dargestellt. Diese sind meist anonymisiert oder unter Pseudonymen genannt. Diese Erzählungen vermitteln ein Bild von tiefer Erschöpfung und Enttäuschung. Sie lehnen den extremen Leistungsdruck und das 996-System ab, da harte Arbeit keine Erfolgsgarantie mehr bietet. Sie suchen nach Autonomie, persönlicher Kontrolle und mentaler Gesundheit und zeigen eine veränderte Priorität von Karriere zu Wohlbefinden.

In allen Artikeln wird die Perspektive der chinesischen Regierung zumindest angesprochen. Meistens geht es hierbei um die Zensur des ursprünglichen Posts von Luo Huazhong, den Online-Gruppen, die sich darauf gebildet haben und allen Posts, die sich auf *Tangping* beziehen. Außerdem werden offizielle Medien angegeben, die *Tangping* als „Schande“ und „verantwortungslose“ Einstellung bezeichnen (The Guardian, 2021). Darüber hinaus werden die Versuche der Regierung, den Druck durch politische Maßnahmen wie die Regulierung der Nachhilfe zu mindern, stark kritisiert (Kynge, 2021).

Die dritte Perspektive ist die der Analysten. Diese sind in neun der zwölf Artikeln zu Wort gekommen. Sie sind Beobachter und auch Kritiker des Phänomens. Sie sehen *Tangping* als einen „Wendepunkt“ und „passiven Protest“ gegen die Leistungsgesellschaft. Der Experte, der am meisten zitiert wird, ist der Anthropologe Xiang Biao (Chen E. , 2021; The Guardian, 2021; Büchenbacher, 2021). Außerdem werden Experten zitiert, die die Ursachen wie den extremen Bildungsdruck, Leistungsdruck und die Überschwänglichkeit von Wohnraum (Kynge, 2021; Jeong, 2021; Davidovic, 2022) ansprechen. Zusätzlich werden Experten hinzugezogen, die die Einschätzung der Auswirkungen bewerten sollen (Gordon, 2023; Royle, 2025; McGregor, 2022).

Die Mehrheit der analysierten Artikel präsentiert ein vielschichtiges Bild: Sieben der zwölf Artikel beleuchten alle drei Perspektiven – die der *Tangping*-Anhänger, der Regierung und der Experten und bieten somit eine umfassende Darstellung. Zwei Artikel konzentrieren sich auf zwei der Perspektiven: Die der *Tangping*-Anhänger und der Regierung. In zwei weiteren Artikeln wird die Position der Regierung und die der Analysten in den Vordergrund gestellt. Ein Artikel, der jüngste, konzentriert sich hauptsächlich auf die *Tangping*-Anhänger und die Einschätzung der Experten.

Transnationaler Vergleich

Die westlichen Medien stellen *Tangping* nicht als ein isoliertes chinesisches Phänomen dar, sondern verorten es im Kontext ähnlicher Trends in anderen Teilen der Welt, vor allem in Ostasien und im Westen. Es soll herausgefunden werden, ob *Tangping* gleichwertig mit diesen Phänomenen betrachtet wird oder ob es spezifische Eigenheiten aufweist, die es abgrenzen.

Die Medien stellen *Tangping* häufig in direkte Verbindung zu bereits etablierten ostasiatischen Phänomenen. Die CNN betont explizit, dass diese Art von Phänomen „nicht auf China beschränkt“ ist, sondern in ganz Ostasien zu sehen ist. Dies suggeriert eine grundlegende Gleichwertigkeit im Gefühl der Erschöpfung junger Menschen aufgrund ähnlicher sozioökonomischer Einflüsse. Der südkoreanische Trend *Sampo* wird in einem Artikel (Jeong, 2021) als direkte Parallele genannt, um den Verzicht auf Ehe, Kinder und Hausbesitz zu veranschaulichen. Die japanische „*satori sedai*“ befindet sich im gleichen Artikel, um eine Generation mit pessimistischen Zukunftsaussichten und mangelndem materiellen Verlangen zu beschreiben.

Die BBC (2021) erwähnt zudem frühere chinesische Trends, wie das „depressed egg“, *Gudetama*, und die *Sang*-Kultur, die eine ähnliche Abwendung von der Arbeit beinhalten. Die Neue Zürcher Zeitung erwähnt das japanische Phänomen *Hikikomori*, aber unterscheidet dies stark von *Tangping*, da die *Tangping*-Anhänger sich nicht isolieren, was eine wichtige Differenzierung in der Ausprägung der Rückzugstendenzen darstellt.

Besonders prominent ist der Vergleich von *Tangping* mit westlichen Trends, da diese bekannt sind und somit leichter Bezug zu *Tangping* hergestellt werden kann. Der Begriff *Quiet Quitting* wird am häufigsten genannt und ist in vier Artikeln zu finden (McArthur, 2009; Frankfurter Allgemeine Zeitung, 2023; The Economist, 2023; Royle, 2025). Die *Great Resignation* wird in zwei Artikeln (Davidovic, 2022; Frankfurter Allgemeine Zeitung, 2023) als umfassende westliche Bewegung erwähnt, die ebenfalls eine Neuorientierung der Prioritäten im Arbeitsleben nach der Pandemie widerspiegelt.

Obwohl die westlichen Medien *Tangping* oft mit bekannten Phänomenen vergleichen, um es ihrem Publikum verständlicher zu machen und eine gewisse Gemeinsamkeit der Jugend-Krise durch Ursachen, wie ökonomischen Entwicklungen und der Corona-Pandemie zu betonen, weisen sie auf die spezifischen Nuancen hin. Der Economist (2023) stellt fest, dass in China „etwas Ernsteres vor sich zu gehen“ scheint, was impliziert, dass die spezifischen politischen

und gesellschaftlichen Bedingungen in China *Tangping* eine tiefere oder dringendere Dimension verleihen als vergleichbare Trends im Westen.

Neue Ausdrücke und Entwicklungen

Neben der anhaltenden Relevanz von *Tangping* haben die westlichen Medien neue Begriffe und Entwicklungen im chinesischen Diskurs identifiziert, die die fortgesetzte Anpassung an ökonomische Unsicherheiten und sich ändernde Lebenseinstellungen widerspiegeln.

Der Ausdruck „Rat People“ wird in dem Artikel der Zeitschrift *Fortune* (Royle, 2025) besprochen. Dies sei eine neuere und extremere Form von *Tangping*. „Rat People“ verbringen demnach den ganzen Tag im Bett, konsumieren geliefertes Essen und sind den ganzen Tag am Handy beschäftigt.

In einem anderen Artikel der Zeitschrift *Fortune* (Gordon, 2023) wird der, aus Taiwan stammende, Begriff „Moonlight Clan“ angesprochen. Dieser beschreibt junge Arbeiter, die von Lohn zu Lohn leben und ihr gesamtes Einkommen innerhalb eines Monats ausgeben. Dies ist ebenfalls eine Reaktion auf häufige Enttäuschungen und äußert sich im Kauf kleiner Luxusgüter oder Reisen, um kurzfristiges Glück zu erlangen. Derselbe Artikel spricht auch das veränderte Konsumverhalten der Jugend in China an, das sich nach dem Ende der Null-COVID-Politik stark veränderte. Während frühere Generationen sparten, priorisiert die heutige Jugend oft individuellen Komfort und Freizeitausgaben, was die Wirtschaft Chinas langfristig beeinflussen könnte. Dies ist eine entgegengesetzte Entwicklung zu *Tangping*.

Regionale Schwerpunkte

Die Analyse der westlichen Berichterstattung über *Tangping* zeigt, dass die Herkunft der Medien einen Einfluss auf die Schwerpunkte und die Darstellung des Phänomens hat. Während es gemeinsame Narrative gibt, lassen sich doch regionale Eigenheiten feststellen.

Es wurden drei US-amerikanische Medien, vier britische Medien und zwei deutschsprachige Medien betrachtet. Die analysierten US-amerikanischen Medien sind pragmatisch und direkt und neigen dazu, Parallelen zu westlichen Trends wie *Quiet Quitting* zu ziehen, wobei gemeinsame Probleme wie Burnout und ökonomische Ängste hervorgehoben werden.

Die britischen Medien zeigen eine tiefergehende Analyse und konzentrieren sich auf die makroökonomischen und demografischen Herausforderungen Chinas. *Tangping* wird oft als ernsthafte Bedrohung für die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) und deren Ambitionen gesehen. Sie ziehen Vergleiche, betonen aber gleichzeitig, dass die Situation in China aufgrund der politischen Rahmenbedingungen gravierender sein mag.

Die deutschsprachigen Medien analysieren den zugrundeliegenden Leistungsdruck im Bildungssystem und dessen psychische Folgen. *Tangping* wird hier oft als „stiller Protest“ oder „Widerstandsbewegung“ dargestellt. Auch wenn sie Parallelen zu ähnlichen Trends ziehen, betonen sie zugleich die spezifischen Abgrenzungen.

Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass diese regionalen Muster auf einer sehr begrenzten Auswahl von lediglich zwölf Artikeln basieren. Diese geringe Anzahl erlaubt keine definitiven oder allgemeingültigen Aussagen über den gesamten Diskurs in den jeweiligen Regionen.

6.4.3 Fazit zur westlichen Wahrnehmung

In westlichen Medien wird *Tangping* als ein vielschichtiges Phänomen berichtet, das primär als Reaktion auf den immensen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Druck in China verstanden wird. Die Berichterstattung beleuchtet dabei die Ursachen wie den kompetitiven Bildungs- und Arbeitsmarkt, die 996-Arbeitskultur und die zunehmend unerreichbaren Lebensziele wie Wohneigentum. Die Medien analysieren auch die scharfe Reaktion der chinesischen Regierung, die *Tangping* durch Zensur und eine Gegenerzählung zu unterdrücken versucht.

Die westlichen Medien bewerten *Tangping* nicht als rein negatives Phänomen, wie es oft in chinesischen Staatsmedien der Fall ist. Stattdessen zeigen sie eine komplexe und oft empathische Haltung gegenüber den *Tangping*-Anhängern. Sie beleuchten individuelle Geschichten und die Frustrationen der jungen Menschen. *Tangping* erscheint so als eine verständliche, wenn auch oft verzweifelte Reaktion auf äußere Zwänge interpretiert.

7 Fazit

Tangping ist ein komplexes Phänomen, das im Jahr 2021 auftauchte, und in dem sich junge Menschen aus dem starken Wettbewerb zurückziehen und ein einfacheres Leben suchen, sei es temporär oder dauerhaft, symbolisch oder in der Realität. Die passive Haltung hat ihren Ursprung in den zahlreichen Herausforderungen, denen die chinesische Jugend gegenübersteht. Das Phänomen hat für viel Aufruhr gesorgt und wird seit seiner Entstehung intensiv und kontrovers diskutiert.

Die vielschichtigen Ursachen wurden innerhalb dieser Arbeit näher betrachtet. Es wurden die Probleme in der Bildung, die mangelnden Möglichkeiten zum sozialen Aufstieg, die hohen Immobilienpreise, die Herausforderung, eine passende Arbeitsstelle zu finden, die Probleme der alternden Gesellschaft, die Rolle der digitalen Medien, die Auswirkungen der Corona-Lockdowns und die psychologische Erschöpfung der jungen Erwachsenen im Detail erläutert.

Das Phänomen ist definitiv nicht überraschend aufgetreten, sondern stellt vielmehr eine konsequente Weiterentwicklung ähnlicher Phänomene wie *Diaosi*, der *Sang*-Kultur und der „buddhistischen Jugend“ dar. Zudem ist es kein China-spezifisches Auftreten, da vergleichbare Entwicklungen in Japan, Südkorea und den USA zu beobachten sind. Tief verwurzelt ist *Tangping* zudem in der umfassenden Thematik der Arbeitsverweigerung und Arbeitskritik.

Die vorliegende Arbeit hatte zum Ziel, die Analyse der Debatte des *Tangping*-Phänomens zu untersuchen. Die Diskursanalyse hat ein differenziertes Bild seiner Wahrnehmung und Interpretation in den verschiedenen medialen und gesellschaftlichen Kontexten gezeichnet. Durch die Analyse relevanter Publikationen konnte ein umfassender Überblick über *Tangping* gegeben werden.

Zuerst wurde die Reaktion der chinesischen Regierung und der Staatsmedien analysiert. Dies ist ein oft beschriebenes Themenfeld in allen Publikationen, ob in akademischen Publikationen oder in Zeitungsberichten. *Tangping* ist das Gegenteil dessen, was die chinesische Politik erreichen möchte. Die Regierung strebt eine „nationale Verjüngung“ und die Verwirklichung des chinesischen Traums an. Das ist ausschließlich mithilfe der Jugend möglich. Deshalb wurden mit dem Aufkommen des *Tangping*-Phänomens direkt Maßnahmen, wie etwa die Zensur des Begriffs, ergriffen, um dem entgegenzuwirken.

Die Analyse der beiden Zeitungsberichte hat gezeigt, dass die chinesische Regierung versucht, den jungen Menschen die negativen Aspekte von *Tangping* vorzuführen und ihnen zu vermitteln, dass ihr Handeln kein akzeptables Verhalten ist. Die beiden Zeitungsberichte verfolgen dasselbe

Ziel, haben aber unterschiedliche Herangehensweisen. Der Nanfang Daily-Artikel kritisiert die Jugend und bezeichnet ihr Handeln als „beschämend“. Die Guangfang Daily versucht stattdessen mit der Jugend zu sympathisieren und ihre Haltung zu verstehen, ihnen aber vorzuführen, welche negativen Auswirkungen dieses Verhalten haben könnte und sie zu motivieren, wieder für ihre Zukunft zu „kämpfen“.

Außerdem wurde ein Auszug aus einer Rede von Xi Jinping analysiert, der *Tangping* indirekt verurteilt. Gleichzeitig zeigt er aber auch den Einfluss von *Tangping* und dessen Reichweite, da es sogar in höchsten Ebenen diskutiert wird. Zuletzt wurde ein Weißbuch vorgestellt, das das Idealbild der Jugend als optimistisch, patriotisch und fleißig vorgibt. Dieses stellt einen Gegendiskurs zum *Tangping*-Phänomen dar und hat das Ziel, die Jugend zu motivieren.

Generell konnte eine Vielzahl von unterschiedlichsten Methoden beobachtet werden, die die chinesische Regierung nutzte, um dem *Tangping*-Phänomen entgegenzuwirken. Zuerst wurde versucht, die Bewegung durch Zensur zu verdrängen, dann wurde sie durch Veröffentlichungen bekannter Zeitschriften stigmatisiert und verurteilt. Daraufhin wurden Maßnahmen wie die „Double Reduction“-Politik angewandt, um die Ursachen zu bekämpfen. Zu guter Letzt wurde durch Vorstellen eines Idealbildes der Jugend, die Erwartungshaltung an die Jugend vermittelt.

Als zweiter Akteur wurde die chinesische Bevölkerung betrachtet. *Tangping* ist in der chinesischen Bevölkerung ein oft diskutiertes Thema, jedoch kann keine genaue Zahl genannt werden, wie viele Menschen sich mit dieser Haltung identifizieren oder sie ausleben. Auch der Diskurs ist aufgrund der Zensur schwer nachzuvollziehen. Mithilfe dreier Studien wurde versucht, den Diskurs von *Tangping* in der Bevölkerung darzustellen.

Die Interpretation von *Tangping* unterscheidet sich stark zwischen verschiedenen Personen. Manche Menschen sehen es als Resignation oder Aufgeben, um der Überforderung, dem hohen Druck und den fehlenden Aufstiegsperspektiven zu entkommen. Gleichzeitig wird *Tangping* auch als temporärer Rückzug mit potenziell konstruktiver Funktion verstanden, der Zeit für Reflexion, Planung und Neuorientierung schafft.

Auch die moralische und soziale Bewertung von *Tangping* unterscheidet sich innerhalb der Bevölkerung. Während ein signifikanter Teil der Befragten *Tangping* als negative Entwicklung betrachtet, die sich negativ auf Individuen und die Gesellschaft auswirkt, zeigen die Ergebnisse auch eine gewisse Toleranz oder Neutralität gegenüber dem Phänomen.

Generell kann festgestellt werden, dass die moralische Bewertung von *Tangping* kontextabhängig ist. Während das Gegenteil, Anstrengung (*Effort-making*), immer positiv

bewertet wird, kann *Tangping* bei unterschiedlichen Aussichten auf Belohnung oder Erfolg unterschiedlich bewertet werden. Bei geringen Aussichten auf Belohnung oder Erfolg kann *Tangping* als eine verständliche und sogar akzeptable Reaktion angesehen werden.

Weitere Unterschiede können bei der Bewertung von verschiedenen demografischen Gruppen festgestellt werden. Besonders die jüngere Generation in ihren 20er und 30er Jahren zeigen deutlich mehr Sympathie zu *Tangping*, was gut nachvollziehbar ist, da diese Generation den Begriff hervorgebracht hat. Sie bewerten es eher positiv für Individuen, erkennen aber an, dass das Phänomen negative Auswirkungen auf das Land haben kann.

Die Studien zeigen außerdem eine grundlegende Unsicherheit und eine potenziell stärkere Akzeptanz von *Tangping* in der Zukunft, da ein relevanter Anteil der Befragten nicht ausschließt, diesen Lebensstil in Zukunft selbst zu wählen.

Als Hauptursachen für *Tangping* werden von der Bevölkerung vor allem eine subjektive Wertorientierung, mangelnde Hoffnung auf zukünftige Entwicklung und Arbeitsdruck genannt. Außerdem wird angemerkt, dass die finanzielle Unterstützung der Eltern, einen großen Teil dazu beiträgt, dass sich die *Tangping*-Anhänger einen solchen Lebensstil leisten können.

Die dritte Perspektive, die beleuchtet wurde, war der akademische Diskurs. Die Analyse des akademischen Diskurses über *Tangping* zeigt sich als vielschichtiges und dynamisches Forschungsfeld, das in vier Hauptströmungen gegliedert werden kann. Jeder Ansatz bietet eine spezifische Perspektive und hebt unterschiedliche Nuancen des Phänomens hervor.

Der staatlich-richtungsweisende Diskurs sieht *Tangping* primär als ideologische Bedrohung für den nationalen Fortschritt und die gesellschaftliche Stabilität. Er fordert pädagogische und politische Gegenmaßnahmen zur Korrektur des Verhaltens.

Der analytisch-soziologisch-psychologische Ansatz beleuchtet *Tangping* als Symptom oder Schutzmechanismus, der als Reaktion auf tiefgreifende sozioökonomische Herausforderungen wie Involution, Arbeitsdruck und Ungleichheit entsteht. Dieser Ansatz bietet eine neutrale Sicht auf das Phänomen, indem objektiv die Ursachen behandelt werden.

Der kulturell-kritische Diskurs interpretiert *Tangping* als eine Form des stillen Widerstands und der Kulturkritik. Dort wird *Tangping* als eine Abkehr von der Leistungsgesellschaft und dem Konsumismus gesehen, die oft mit einer spirituellen Krise und dem Wertewandel verbunden ist.

Der subkulturell-mediale Ansatz fokussiert sich auf die Rolle der sozialen Netzwerke bei der Entstehung und Verbreitung von *Tangping*. Er beleuchtet, wie digitale Plattformen die Bildung einer kollektiven Identität und den Austausch von Erfahrungen ermöglichen.

Trotz dieser unterschiedlichen Blickwinkel ist sich der akademische Diskurs einig, dass *Tangping* eine Reaktion auf gesellschaftliche Überforderung und Belastung ist. Es wird als ein kollektiver Ausdruck geteilter Frustrationen und systemischer Herausforderungen verstanden, der über eine rein individuelle Haltung hinausgeht. Insgesamt verdeutlicht die Analyse des akademischen Diskurses die Komplexität und Vielschichtigkeit von *Tangping*, das sowohl als Bedrohung, als auch als Schutzmechanismus oder als Ausdruck von Kritik interpretiert wird.

Im letzten Kapitel wird die Darstellung des *Tangping*-Phänomens in westlichen Medien erläutert. Der westliche Diskurs beschreibt *Tangping* als ein vielschichtiges Phänomen, das primär als Reaktion auf den immensen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Druck in China verstanden wird. Die Berichterstattung beleuchtet dabei detailliert die Ursachen, wie den kompetitiven Bildungs- und Arbeitsmarkt, die 996-Arbeitskultur und die zunehmend unerreichbaren Lebensziele wie den Erwerb von Wohneigentum. Gleichzeitig wird die scharfe Reaktion der chinesischen Regierung, die diese Haltung durch Zensur und eine Gegen-Erzählung zu unterdrücken versucht, kritisch analysiert.

Im Gegensatz zu einer rein negativen Darstellung in chinesischen Staatsmedien zeigen westliche Medien eine komplexe, oft empathische Haltung gegenüber den *Tangping*-Anhängern. Sie beleuchten individuelle Erfahrungen und die Frustrationen der jungen Menschen. *Tangping* wird dabei als eine verständliche, wenn auch verzweifelte Reaktion auf äußere Zwänge und systemische Probleme interpretiert.

Des Weiteren heben westliche Medien die Vergleichbarkeit dieses Phänomens mit anderen Phänomenen sowohl im Westen, als auch in ostasiatischen Ländern hervor. Besonders mit den, vor wenigen Jahren entstandenen, Phänomenen *Quiet Quitting* und der *Great Resignation* werden Parallelen zum *Tangping*-Phänomen gezogen.

Die Untersuchung hat gezeigt, dass *Tangping* von einer Vielzahl von Akteuren diskutiert wird, deren Wahrnehmung und Interpretation des Phänomens stark variieren und von ihren jeweiligen Kontexten und Interessen geprägt sind. *Tangping* ist ein dynamisches und multidimensionales Phänomen, dessen Interpretation stark vom jeweiligen Diskursraum und den zugrunde liegenden Perspektiven geprägt ist. Trotz unterschiedlicher Bewertung in Bezug auf seine moralische und gesellschaftliche Konsequenz herrscht in allen Diskursen Einigkeit darüber,

dass *Tangping* Ausdruck einer Reaktion auf eine tiefe gesellschaftliche und individuelle Überforderung der jungen Generation ist, die angesprochen werden muss. Das Phänomen verdeutlicht somit die Komplexität der Herausforderungen, denen die chinesische Jugend begegnet und spiegelt universelle Fragen zu Arbeit, Erfolg und Lebenssinn wider.

Diese Arbeit hat durch die Diskursanalyse einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Wahrnehmungen von *Tangping* geliefert. Dennoch bestehen Limitationen, da die Analyse auf einer selektiven Auswahl von Artikeln basiert und nicht jeden Beitrag des breit gefächerten Diskurses vollständig abdecken konnte. Zukünftige Forschungen könnten sich auf die Langzeitentwicklung von *Tangping* konzentrieren oder zusätzlich detaillierte Studien zur tatsächlichen Verbreitung des *Tangping*-Phänomens durchführen, um ein noch tieferes Verständnis dieses Phänomens zu gewinnen.

8 Literaturverzeichnis

- BBC. (03.06.2021). China's new 'tang ping' trend aims to highlight pressures of work culture. *BBC*. Abgerufen am 09.01.2025 von <https://www.bbc.com/news/world-asia-china-57348406>
- Beer, S. (2022). Chinas Immobiliensektor: Wie groß ist die Krise? *Institut der deutschen Wirtschaft (IW)*.
- Bram, B. (09.11.2022). Involution: The Generation Turning Inward and Away From Xi's Chinese Dream. *Asia Society Policy Institute*. Abgerufen am 30.01.2025 von <https://asiasociety.org/policy-institute/involution-generation-turning-inward-and-away-xis-chinese-dream>
- Büchenbacher, K. (12.07.2021). Der stille Protest - wie junge Chinesen der Leistungsgesellschaft trotzen. *Neue Zürcher Zeitung*. Abgerufen am 09. 01 2025 von <https://www.nzz.ch/international/stiller-protest-junge-chinesen-trotzen-der-leistungsgesellschaft-ld.1629500>
- Chen, E. (03.07.2021). These Chinese Millennials Are 'Chilling,' and Beijing Isn't Happy. *The New York Times*. Abgerufen am 09.01.2025 von <https://www.nytimes.com/2021/07/03/world/asia/china-slackers-tangping.html>
- Chen, L., & Lin, S. (2024). Examining China's "Double Reduction" Policy: Promises and Challenges for Balanced and Quality Development in Compulsory Education. *ECNU Review of Education*, 1-11. doi:10.1177/20965311241265123
- Chen, Y. (2024). The Current Situation of the Housing Market Bubble in China's First-tier Cities. *Proceedings of the 3rd International Conference on Financial Technology and Business Analysis*, (S. 94-99). doi:10.54254/2754-1169/117/20242077
- Chen, Y., & Cao, Y. (2021). "Tangping": Xingqi, xingcheng jizhi yu shehui houguo “躺平”: 兴起、形成机制与社会后果 (""Tangping": Aufstieg, Entstehungsmechanismen und soziale Konsequenzen"). *Fujian Forum (Ausgabe für Geistes- und Sozialwissenschaften)*, 181-192.
- Cheng, H., & Wei, L. (2024). Breaking the Curse of "the Last Generation": Employment Structure and China's Population Crisis. *The Chinese Economy*, 57(6), 429-448. doi:10.1080/10971475.2024.2335577

- Chong, K. (27.04.2016). South Korea's Troubled Millennial Generation. *California Management Review*. Abgerufen am 22.02.2025 von <https://cmr.berkeley.edu/blog/2016/4/south-korea/>
- CNA. (21.08.2024). 'Rotten-tail kids': China's rising youth unemployment breeds new working class. *Channel News Asia*. Abgerufen am 20.05.2025 von <https://www.channelnewsasia.com/east-asia/rotten-tail-kids-chinas-rising-youth-unemployment-breeds-new-working-class-4557941>
- Davidovic, I. (16.02.2022). 'Lying flat': Why some Chinese are putting work second. *BBC*. Abgerufen am 09.01.2025 von <https://www.bbc.com/news/business-60353916>
- Duden. (kein Datum). Defätismus. *Duden*. Abgerufen am 08.06.2025 von <https://www.duden.de/node/30924/revision/1436065>
- Duden. (kein Datum). Nihilismus. *Duden*. Abgerufen am 08.06.2025 von <https://www.duden.de/node/103321/revision/1238826>
- DW. (22.08.2024). *Biye ji shiye cuisheng xin reci "lanwei wa"* 毕业即失业催生新热词“烂尾娃” ("Nach Abschluss Arbeitslosigkeit - bringt den neuen Begriff "Lan Wei Wa" hervor"). *Deutsche Welle*. Abgerufen am 20.05.2025 von <https://www.dw.com/zh/%E6%AF%95%E4%B8%9A%E5%8D%B3%E5%A4%B1%E4%B8%9A%E5%82%AC%E7%94%9F%E6%96%B0%E7%83%AD%E8%AF%8D%E7%83%82%E5%B0%BE%E5%A8%83/a-70019242>
- Eichengreen, B. (2024). China's Slowdown. *KDI Journal of Economic Policy*, 46(1), 1-19. doi:10.23895/kdijep.2024.46.1.1
- Encyclopaedia Britannica. (25.04.2025). hippies. *Encyclopaedia Britannica*. Abgerufen am 06.06.2025 von <https://www.britannica.com/topic/hippie>
- Encyclopaedia Britannica. (09.04.2025). punk. *Encyclopaedia Britannica*. Abgerufen am 06.06.2025 von <https://www.britannica.com/art/punk>
- Fan, L., Zhang, Z., & Li, X. (2025). The influence of after-school tutoring on the mental health of middle school students: A mediating effect test based on sleep deprivation and academic performance. *PLoS One*, 20(4), 1-16. doi:10.1371/journal.pone.0321048
- Fan, Y., & Yang, H. (2022). "Lying Flat" Phenomenon: Representing Perspective, Generative Logic and Guiding Strategies. *Proceedings of The 7th International Conference on*

- Contemporary Education, Social Sciences and Humanities (Philosophy of Being Human as the Core of Interdisciplinary Research)*(ICCESSH 2022) (S. 158-166). Atlantis Press. doi:10.2991/978-2-494069-43-5_19
- Fang, H., Gu, Q., Xiong, W., & Zhou, L.-A. (2016). Demystifying the Chinese Housing Boom. *NBER Macroeconomics Annual*, 30, 105-166. doi:10.1086/685953
- Fang, X., & Pan, C. (2023). The Cause of Buddha-like Mindset in the Chinese Young Generation and the Potential Impact. *Proceedings of the 2nd International Conference on Interdisciplinary Humanities and Communciation Studies*, (S. 282-288). doi:10.54254/2753-7048/29/20231544
- Feng, Y., & Niu, J. (3 2023). *Qingnian tangping de xianshi chengyin yu chaoyue lujing* 青年“躺平”的现实成因与超越路径 ("Die realen Ursachen und möglichen Auswege des "Tangping" unter jungen Erwachsenen"). *Journal des Taiyuan Urban Vocational College*, 133-136. doi:10.16227/j.cnki.tycs.2023.0142
- Fleming, P., & Spicer, A. (2003). Working at a Cynical Distance: Implications for Power, Subjectivity and Resistance. *Organization*, 157-179. doi:10.1177/1350508403010001376
- Formica, S., & Sfodera, F. (2022). The Great Resignation and Quiet Quitting paradigm shifts: An overview of current situation and future research directions. *Journal of Hospitality Marketing & Management*, 31(8), 899-907. doi:10.1080/19368623.2022.2136601
- Frankfurter Allgemeine Zeitung. (29.01.2023). Flachliegende aller Welt, vereinigt euch! *Frankfurter Allgemeine Zeitung*.
- Frayne, D. (2015). The Refusal of Work. The Theory & Practice of Resistance to Work.
- Fu, Q. (2022). *Cong "neijuan" dao "tangping": Xiandaixing jiaolü yu qingnian yawenhua shensi* 从“内卷”到“躺平”：现代性焦虑与青年亚文化审思 ("Von "Involution" zu "Tangping": Modernitätsangst und Reflexion der Jugend-Subkultur"). *Youth Exploration*, 238, 80-90. doi:10.13583/j.cnki.issn1004-3780.2022.02.008
- Fu, Y. (2024). The Impact of Gaokao High-Stakes Testing on Student Mental Health in China: An Analysis of Stres Levels and Coping Mechanisms Among Senior High School Students. *Research and Advances in Education*, 3(5), 23-32.

- Furlong, A. (2008). The Japanese Hikikomori Phenomenon: Acute Social Withdrawal among Young People. *The Sociological Review*, 56(2), 309-325. doi:10.1111/j.1467-954X.2008.00790.x
- Geertz, C. (1966). *Agricultural involution: the process of ecological change in Indonesia*. Berkeley: University of California Press.
- Genova, C., Crowe, N., & Hoskins, K. (2023). What are Digital Youth Subcultures and why do They Matter? In C. Genova, N. Crowe, & K. Hoskins, *Digital Youth Subcultures. Performing 'Transgressive' Identities in Digital Social Spaces* (S. 3-15). doi:10.4324/9781003129684-2
- Gittlemann, M. (2022). The "Great Resignation" in perspective. *U.S. Bureau of Labor Statistics*. Abgerufen am 20.01.2025 von <https://www.bls.gov/opub/mlr/2022/article/the-great-resignation-in-perspective.htm>
- Goldenweiser, A. (1936). Loose ends of theory on the individual, pattern, and involution in primitive society. In *Essays in Anthropology* (S. 99-104). Berkeley: University of California Press.
- Gong, D., Shang, Z., Su, Y., Yan, A., & Zhang, Q. (2024). Economic Impacts of China's Zero-COVID Policies. *China Economic Review*, 83. doi:10.1016/j.chieco.2023.102101
- Gong, D., Yan, A., & Yu, J. (2024). The Costs of Zero-Covid: Effects of Anti-contagious Policy on Labor Market Outcomes in China. *Journal of Labor Research*, 45, 436-478. doi:10.1007/s12122-024-09360-1
- Gordon, N. (15.04.2023). China's reopening sees Gen Z ready to splurge after lying flat: 'They don't see life as a matter of ruthless survival'. *Fortune*. Abgerufen am 30.05.2025 von <https://fortune.com/2023/04/15/china-reopening-lying-flat-luxury-goods-conspicuous-consumption-gen-z/>
- He, W. (2024). "Foxy" yu "tangping": wangluo yawenhua xushi luoji ji “佛系”与“躺平”：网络亚文化叙事逻辑及扬弃路径 ("Buddhistische Haltung" und "Tangping": die narrative Logik von Online-Subkulturen und der Weg der Aufhebung"). *Journal of Hubei Minzu University (Philosophy and Social Sciences)*, 66-79.

- Hiam, C., Berger, P., & Eshghi, G. (2018). Japan's Millennials: The Minimalist Consumers of the Yutori / Satori Generation. *International Journal of Business Insights and Transformation*, 11(1), 4-8.
- Hsu, H.-Y. (2022). How do Chinese people evaluate "Tang-Ping" (lying flat) and effort-making: The moderation effect of return expectation. *Frontiers in Psychology*, 13. doi:10.3389/fpsyg.2022.871439
- Huang, Y. (2024). Exam-Oriented Education and Quality-Oriented Education in China: A Comparative Analysis - Taking English Education as an Example. *Proceedings of the 2nd International Conference on Social Psychology and Humanity Studies*, (S. 125-130). doi:10.54254/2753-7048/36/20240439
- Informationsbüro des Staatsrates der VRC. (2022). *Xin shidai de zhongguo qingnian* (新时代的中国青年, dt. Chinas Jugend im neuen Zeitalter. *Informationsbüro des Staatsrates der Volksrepublik China*. Abgerufen am 01.06.2025 von <https://paper.people.com.cn/rmrbhwb/images/2022-04/22/03/rmrbhwb2022042203.pdf>
- Jeong, S. (28.08.2021). Exhausted and without hope, East Asian youth are 'lying flat'. *CNN*. Abgerufen am 09. 01 2025 von <https://edition.cnn.com/2021/08/28/economy/china-japan-korea-youth-intl-dst-hnk/index.html>
- Jing, W., & Lee, H. (26.08.2024). China failing to deliver jobs for its 'rotten-tail kids'. *Radio Free Asia*. Abgerufen am 20.05.2025 von <https://www.rfa.org/english/news/china/young-graduates-rotten-tail-kids-08262024134727.html#:~:text=Bright%20young%20graduates%20are%20being,back%20in%20with%20their%20parents.&text=On%20social%20media%2C%20they're,s%20substantial%20to%20grasp%20hold%20of.>
- Kallio, J. (2015). Dreaming of the Great Rejuvenation of the Chinese Nation. *Fudan Journal of the Humanities and Social Sciences*, 521-532. doi:10.1007/s40647-015-0097-4
- Kato, T., Kanba, S., & Teo, A. (2020). Defining pathological social withdrawal: proposed diagnostic criteria for hikikomori. *World Psychiatry*, 19(1), 116-117. doi:10.1002/wps.20705
- Kynge, J. (02.08.2021). China's young 'lie flat' instead of accepting stress. *The Financial Times*. Abgerufen am 09.01.2025 von <https://www.ft.com/content/ea13fed5-5994-4b82-9001-980d1f1ecc48>

- Lally, K. (2022). The N-Po Generation: The Struggle with Housing Insecurity in Seoul for the 'Numerous Giving Up Generation'. *Wittenberg University East Asian Studies Journal*, 23-37.
- Lan, L., & Wang, X. (2024). The Relationship between Emo Subcultural Participation and Values of Chinese College Students. *International Journal of New Developments in Education*, 6(2), 219-230. doi:10.25236/IJNDE.2024.060234
- Li, L., & Cheng, B. (2023). Hope and Paradox in Contemporary Chinese Society: A Moment for Cultural Transformation? *The American Sociologist*, 54, 101-122. doi:10.1007/s12108-023-09568-1
- Li, S., Zhao, W., Long, P., Dong, Q., & Sun, L. (2022). *Juexing haishi taobi: Tangping wenjuan bianzhi ji xiangguan xinli yinsu* 觉醒还是逃避: 躺平问卷编制及相关心理因素 ("Erwachen oder Vermeidung: Entwicklung eines Fragebogens zu Tangping und damit verbundene psychologische Faktoren"). *Psychology: Techniques and Applications*, 10(10), 618-630.
- Lin, F. (2023). "Bailan wenhua" de yishixingtai zhengjie yu zhili 摆烂文化”的意识形态症结与治理 ("Die ideologischen Kernprobleme der "Bailan-Kultur" und deren Steuerung"). *Journal of Shenzhen University (Humanities & Social Sciences)*, 40(3), 142-149.
- Lin, L., & Gao, Y. (2021). "Tangping qingnian": yige jiegouxing kunjing de jieshi “躺平青年”: 一个结构性困境的解释 ("Tangping-Jugend": eine Erklärung des strukturellen Dilemmas"). *China Youth Research*, 78-84.
- Lin, L., & Gullotta, D. (2022). Disarticulating Qingnian: Chinese Youth beyond 'Rising Tides' and 'Lying Flat'. (A. Press, Hrsg.) *Made in China Journal*, 3, 20-30. doi:10.22459/MIC.06.03.2021.01
- Ma, C., & Wang, Y. (2022). "Tangping zhuyi" de qunxiang tezheng, shidai chengyin ji qi yingdui celüe “躺平主义”的群像特征、时代成因及其应对策略 ("Merkmale der "Tangping"-Gruppen, Ursachen dieses Zeitalters und ihre Bewältigungsstrategien"). *Ideological & Theoretical Education*, 107-111. doi:10.16075/j.cnki.cn31-1220/g4.2022.04.007
- Ma, R. (2023). *Cong "sang" dao "tangping": hou yiqing shidai qingnian yawenhua de zhuanxiang* 从“丧”到“躺平”: 后疫情时代青年亚文化的转向 ("Von "Sang" zu

- "Tangping": Der Wandel jugendlicher Subkulturen in der Post-Covid-Ära"). *Chuanmei Luntan 传媒论坛 (Media Forum)*, 91-93.
- Matthyssen, M. (2024). 12 Tangping (Lying Flat) among Young Adults: Shameful, Courages or Just Fleeting Resistance? In G. Hizi, *Self-Development Ethics and Politics in China Today: A Keyword Approach* (S. 279-302). Amsterdam: Amsterdam University Press. doi:10.1515/9789048557493-015
- McArthur, J. (2009). Digital Subculture. A Geek Meaning of Style. *Journal of Communication Inquiry*, 58-70. doi:10.1177/0196859908325676
- McGranahan, C. (2016). Theorizing Refusal: An Introduction. *Cultural Anthropology*, 31(3), 319-325. doi:10.14506/ca31.3.0
- McGregor, G. (02.09.2022). Before 'quiet quitting' in the U.S., there was 'lying flat' in China. How the anti-work movement swept the world's two largest economies. *Fortune*. Abgerufen am 09.01.2025 von <https://research.ebsco.com/linkprocessor/plink?id=5f1e1964-5d57-3c35-b5ab-13f1c36e5f1a>
- Merriam-Webster. (kein Datum). Boomerang child. *Merriam-Webster.com Dictionary*. Abgerufen am 08.06.2025 von <https://www.merriam-webster.com/dictionary/boomerang%20child>
- Muradyan, O., & Yashkina, D. (2020). A Study of Solo-Livers in Eastern Asia: an Eye on Japan, China and South Korea. *Sociological Studios*, 2(17), 76-84. doi:10.29038/2306-3971-2020-02-76-84
- National Bureau of Statistics. (kein Datum). Abgerufen am 07.06.2025 von <https://data.stats.gov.cn/easyquery.htm?cn=C01>
- National Bureau of Statistics. (kein Datum). National Data. *National Bureau of Statistics*. Abgerufen am 01. 06 2025 von <https://data.stats.gov.cn/easyquery.htm?cn=C01>
- Ni, V. (26.05.2022). The rise of 'bai lan': why China's frustrated youth are ready to 'let it rot'. *The Guardian*. Abgerufen am 09.01.2025 von <https://www.theguardian.com/world/2022/may/26/the-rise-of-bai-lan-why-chinas-frustrated-youth-are-ready-to-let-it-rot>

- Niu, L. (2022). *Jiyu zhagen lilun de qingnian "tangping" xianxiang de xitongxing jiexi* 基于扎根理论的青年“躺平”现象的系统性解析 ("Eine systematische Analyse des Tangping-Phänomens unter jungen Menschen auf der Grundlage der Grounded Theory"). *Advances in Psychology*, 12(3), 922-932.
- OECD. (2014). Does homework perpetuate inequities in education? *PISA in Focus*. doi:10.1787/888932957460
- Ou, X. (2023). *"Tangping" qingnian de shehui xintai, xingwei guilü ji luxiang yindao* “躺平”青年的社会心态、行为规律及路向引导 ("Sozialpsychologie, Verhaltensmuster und Orientierungshilfen für "Tangping"-Jugend"). *Journal of Chongqing University of Post and Telecommunications (Social Science Edition)*. doi:10.39679/1673-8268.20230219004
- Palma, G., Clark, M., Wickham, C., Lovett, C., King, R., Larner, J., Berengo, M., Knights, M., Powell, J., Foot, J., Signoretta, P., Nangeroni, G. (03.06.2025). Student protest and social movements, 1960s to '80s. *Encyclopedia Britannica*. Abgerufen am 06.06.2025 von <https://www.britannica.com/place/Italy/Student-protest-and-social-movements-1960s-to-80s>
- Parry, R., & Thorsrud, H. (2021). Ancient Ethical Theory. *The Stanford Encyclopedia of Philosophie (Fall 2021 Edition)*. Abgerufen am 30.05.2025 von <https://plato.stanford.edu/archives/fall2021/entries/ethics-ancient/>
- Pearce, K. (12.09.2022). What is 'quiet quitting'? *Hub*. Abgerufen am 27.02.2025 von <https://hub.jhu.edu/2022/09/12/what-is-quiet-quitting/>
- Pei, Y. (2022). *Lun "neijuan" yu "tangping" de shengcun jiaolü* 论“内卷”与“躺平”的生存焦虑 ("Über das existenzielle Angstgefühl von "Involution" und "Tangping"). *Ludong University Journal (Philosophy and Social Sciences Edition)*, 39(1), 65-70.
- Penn, R., & Nezamis, E. (2022). Job openings and quits reach record highs in 2021, layoffs and discharges fall to record lows. *U.S. Bureau of Labor Statistics*. Abgerufen am 30.05.2025 von <https://www.bls.gov/opub/mlr/2022/article/job-openings-and-quits-reach-record-highs-in-2021.htm>

- People's Daily Online. (12.04.2019). Depression threatens nearly 30 percent of China's youth. Abgerufen am 01.06.2025 von <https://en.people.cn/n3/2019/0412/c90000-9566136.html>
- Qian, H., Walker, A., & Chen, S. (2024). The 'Double-Reduction' Education Policy in China: Three Prevailing Narratives. *Journal of Education Policy*, 39(4), 602-621. doi:10.1080/02680939.2023.2222381
- Qian, L., & Bram, B. (2024). 11 The Inescapability of Neijuan (Involution). In G. Hizi, *Self-Development Ethics and Politics in China Today: A Keyword Approach* (S. 259-278). Amsterdam: Amsterdam University Press. doi:10.1515/9789048557493-014
- Qin, X., & Dai, Y. (2022). "Neijuan" "Foxi" dao "tangping" - cong shehui xintai bianqian kan qingnian fandou jingshen peiyu “内卷”“佛系”到“躺平”—从社会心态变迁看青年奋斗精神培育 ("Von "Involution" und "Buddhistischer Haltung" zu "Tangping" - Eine Betrachtung der Kultivierung des Kampfgeistes der Jugend. *China Youth Study*, 5-13.
- Rouleau-Berger, L. (2023). Young Chinese and Compressed Socialization. *Youth and Globalization*, 5, 209-229. doi:10.1163/25895745-05020001
- Royle, O. (11.05.2025). China's unemployed Gen Z are proudly calling themselves 'rat people' - they're spending all day in bed in a rebellion against burnout. *Fortune*. Abgerufen am 29.05.2025 von <https://fortune.com/2025/05/11/unemployed-gen-z-rat-people-china-spending-entire-days-in-bed-doom-scrolling-global-issue/>
- Scheyett, A. (2023). Quiet Quitting. *Social Work*, 68(1), 5-7. doi:10.1093/sw/swac051
- Seo, S. (2019). Low fertility trend in the Republic of Korea and the problems of its family and demographic policy implementation. *Population and Economics*, 3(2), 29-35. doi:10.3897/popecon.3.e37938
- Siegel, T. (2023). Signs of the Great Refusal. The Coming Struggle for a Postwork Society. *punctum books*.
- Song, D., & Bie, Y. (2022). "Di yuwang tangping zhuyi" de benzhi, weihai ji qi chaoyue “低欲望躺平主义”的本质、危害及其超越 ("Das Wesen, die Gefahren und die Überwindung des "Geringes-Verlangen-Tangping-ismus"). *China Youth Study*, 22-29.
- Statistisches Bundesamt. (kein Datum). Jugend in Zahlen. *Statistisches Bundesamt*. Abgerufen am 09.06.2025 von https://www.destatis.de/DE/Im-Fokus/Jahr-der-Jugend/_inhalt.html

- Su, W. (2023). "Lie Flat" - Chinese youth subculture in the context of the pandemic and national rejuvenation. *Continuum*, 37(1), 127-139. doi:10.1080/10304312.2023.2190059
- Szablewicz, M. (2014). The 'losers' of China's Internet: Memes as 'structures of feeling' for disillusioned young netizens. *China Information*, 28(2), 259-275. doi:10.1177/0920203X14531538
- Tajan, N. (2021). Mental Health and Social Withdrawal in Contemporary Japan. Beyond the Hikikomori Spectrum. *Routledge*.
- Tan, K. C., & Cheng, S. (2020). Sang subculture in post-reform China. *Global Media and China*, 5(1), 86-99. doi:10.1177/2059436420904459
- The China Media Project. (16.04.2021). Positive Energy 正能量. *The China Media Project*. Abgerufen am 01.06.2025 von https://chinamediaproject.org/the_ccp_dictionary/positive-energy/
- The Economist. (17.08.2023). China's economic malaise is causing disillusion among the young. *The Economist*. Abgerufen am 30.05.2025 von <https://www.economist.com/leaders/2023/08/17/why-are-chinas-young-people-so-disillusioned>
- The Guardian. (05.07.2021). The low-desire life: why people in China are rejecting high-pressure jobs in favour of 'lying flat'. *The Guardian*. Abgerufen am 09.01.2025 von <https://www.theguardian.com/world/2021/jul/05/the-low-desire-life-why-people-in-china-are-rejecting-high-pressure-jobs-in-favour-of-lying-flat#:~:text=A%20few%20brave%20urban%20professionals,get%20by%20on%20odd%20jobs.>
- The Straits Times. (29.12.2017). Keep calm and be average: China's unambitious 'Buddhist Youth'. *The Straits Times*. Abgerufen am 09.01.2025 von <https://web.archive.org/web/20210601042739/https://www.straitstimes.com/asia/east-asia/keep-calm-and-be-average-chinas-unambitious-buddhist-youth>
- Tian, J. (2024). *Lijie "bailan": qiyuan, baohuo yu bianzou* 理解“摆烂”：起源、爆火与变奏 ("Bailan" verstehen: Ursprung, Hype und Wandlungen). *Modern Linguistics*, 12(7), 672-680. doi:10.12677/ml.2024.127610

- Van Oudenaren, J. (2022). No Choice but to Lie Flat: Youth Unemployment Surges in China. *The Jamestown Foundation China Brief*, 22(12).
- Wang, F., & Wang, Y. (14.06.2021). The buzzwords reflecting the frustration of China's young generation. *BBC*. Abgerufen am 09.01.2025 von <https://www.bbc.com/news/world-asia-china-57328508>
- Wang, F., & Wen, M. (2023). *Cong "neijuan" dao "tangping": dui dangdai qingnian ren xintai de sikao* 从“内卷”到“躺平”：对当代青年人心态的思考 ("Von "Neijuan" zu "Tangping": Überlegungen zum Mindset der heutigen Jugend"). *Journal of Zhengzhou Normal Education*, 12(2), 23-26.
- Wang, Q. (20.05.2021). *"Tangping" kechi, na lai de zhengyigan* “躺平”可耻，哪来的正义感？ ("Tangping ist beschämend, was hat das mit Gerechtigkeit zu tun?"). *Xinhua.net*. Von http://xinhuanet.com/comments/2021-05/20/c_1127467232.htm abgerufen
- Wang, S., Zou, X., Tang, Q., Zhang, L., Liu, X., Liu, G., & Tao, Y. (2025). Echoes of Strain: A Two-Year Longitudinal Study on the Impact of China's Zero-COVID Policy on College Students' Insomnia and Depressive Symptoms. *Nature and Science of Sleep*, 17, 81-96.
- Wang, X. (20. 05 2021). *Yindao „tangping zu“ zhenxi shaohua fenfa you wei* 引导“躺平族”珍惜韶华奋发有为 („Die „Tangping“-Generation anleite, ihre Jugend zu schätzen und aktiv zu werden“). *Guangming Daily*. Abgerufen am 01.06.2025 von https://epaper.gmw.cn/gmrb/html/2021-05/20/nbs.D110000gmrb_11.htm
- Wei, H. (2024). The Phenomenon of Contemporary Youth's "Bai Lan": Cultural Construction and Media Communication. *Journal of Social Science Humanities and Literature*, 7(3), 139-146.
- Wei, S. (2022). *Makesi zhuyi yihua lilun xia dui "neijuan" he "tangping" xianxiang de sikao* 马克思主义异化理论下对“内卷”和“躺平”现象的思考 ("Neijuan" und "Tangping" unter dem Blickwinkel der marxistischen Entfremdungstheorie). *Advances in Philosophy*, 11(5), 923-929. doi:10.12677/ACPP.2022.115162
- World Bank. (kein Datum). Gini index. Abgerufen am 08.06.2025 von <https://data.worldbank.org/indicator/SI.POV.GINI?end=2021&locations=CN&start=1990>

- World Bank Group. (kein Datum). GDP growth (annual %) - China. *World Bank Group*.
Abgerufen am 08.06.2025 von
https://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.MKTP.KD.ZG?end=2023&locations=CN&name_desc=false&start=1961&view=chart
- World Bank. (kein Datum). Metadata Glossary Gini index. Abgerufen am 01.08.2025 von
<https://databank.worldbank.org/metadataglossary/world-development-indicators/series/SI.POV.GINI>
- Xi, J. (15.10.2021). *Zhashi tuidong gongtong fuyu* 扎实推动共同富裕 ("Den gemeinsamen Wohlstand solide vorantreiben"). *Qiushi*. Abgerufen am 01.06.2025 von
http://www.qstheory.cn/dukan/qs/2021-10/15/c_1127959365.htm
- Xiang, Y. (2021). *Qumei yu chonggou: "Tangping wenhua" de shehui genyuan ji wenhua fansi* 祛魅与重构：“躺平文化”的社会根源及文化反思 ("Entzauberung und Rekonstruktion: Die sozialen Wurzeln der "Tangping-Kultur" und ihre kulturelle Reflexion"). *Social Sciences in Xinjiang*, 146-152.
- Xinhua.net. (28.12.2017). Yearender-China Focus: China's "Buddha-like" youth quietly accept life for what it is. *Xinhua.net*. Abgerufen am 09.01.2025 von
http://www.xinhuanet.com/english/2017-12/28/c_136857895.htm
- Yang, P., & Tang, L. (2018). "Positive Energy": Hegemonic Intervention and Online Media Discourse in China's Xi Jinping Era. *China: An International Journal*, 16(1), 1-22.
- Yang, P., Tang, L., & Wang, X. (2015). Diaosi as infrapolitics: scatological tropes, identity-making and cultural intimacy on China's Internet. *Media, Culture & Society*, 37(2), 197-214. doi:10.1177/0163443714557980
- Yang, W., Rahim, N., Loh Yew Hoong, B., & Hassim, N. (2023). Sang culture: Exploring the new Chinese youth movement and the way forward. *SEARCH Journal of Media and Communication Research*, 67-84.
- Yang, X. (2024). *Jiaoyu "nei juan hua" shehui xianxiang chengyin ji qi pojie zhi dao* 教育“内卷化”社会现象成因及其破解之道 ("Ursachen des sozialen Phänomens der Bildungs"involution" und Wege zu dessen Lösung"). *Advances in Psychology*, 14(8), 197-203. doi:10.12677/ap.2024.148535

- Yi, D., Wu, J., Zhang, M., Zeng, Q., Wang, J., Liang, J., & Cai, Y. (2022). Does Involution Cause Anxiety? An Empirical Study from Chinese Universities. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 19(9826). doi:10.3390/ijerph19169826
- Zhang, J. (2022). "Tang Ping" of Chinese Youth: Origin Tracing and Social Identity Survey. *Academic Journal of Humanities & Social Sciences*, 5(4), 5-12. doi:10.25236/AJHSS.2022.050402
- Zhang, L., & Mou, Y. (2023). *Shuzi shidai tangping wenhua de jiangou: jiyu qingnian yawenhau shijiao* 数字时代躺平文化的建构：基于青年亚文化视角 ("Die Konstruktion der Tangping-Kultur im digitalen Zeitalter: aus Sicht der Jugend-Subkultur"). *Shanghai Journalism Review*, 6(484), 70-85. doi:10.16057/j.cnki.31-1171/g2.2023.06.00
- Zhang, Z., & Li, K. (2022). So you choose to "Lie Flat?" "Sang-ness," affective economies, and the "Lying Flat" movement. *Quarterly Journal of Speech*, 109(1), 48-69. doi:10.1080/00335630.2022.2143549
- Zhang, Z., Yi, L., & Huang, L. (2022). *Qingnian "tangping" beihou de yiyi queshi yu jingshen weiji* 青年“躺平”背后的意义缺失与精神危机 ("Der Mangel an Bedeutung und die spirituelle Krise hinter dem Tangping-Phänomen der Jugend"). *Philosophical Analysis*, 13(1), 89-101.
- Zhao, B., & Zhu, J. (2019). Research Review On Involution. *Advances in Social Science, Education and Humanities Research*, 351, 562-565.
- Zhao, S., Zhou, J., & Wang, T. (2024). Evolving policies, enduring impacts: Cross-sectional surveys of mental health, risk-related perceptions, and coping behaviors throughout China's U-turn in its stringent zero-COVID policy. *Journal of Clinical Psychology*, 80, 1528-1551. doi:10.1002/jclp.23676
- Zheng, X., Jing, C., Liu, Y., & Zhang, Y.-Y. (2022). Why are people 'Lying Flat'? Personal relative deprivation suppresses self-improvement motivation. *British Journal of Social Psychology*, 62(2), 932-948. doi:10.1111/bjso.12611
- Zhou, Y. (2024). Analysis of the Phenomenon of "Involution" among Young People. *Proceedings of the 3rd International Conference on Literature, Language, and Culture Development*, (S. 42-45). doi:10.54254/2753-7064/38/20240153

- Zhou, Y. R. (2023). The lying flat movement, global youth, and globality: a case of collective reading on Reddit. *Globalizations*, 20(4), 679-695. doi:10.1080/14747731.2023.2165377
- Zhu, Y., & Peng, J. (2024). From Diaosi to Sang to Tangping. The Chinese DST Youth Subculture Online. *Global Storytelling: Journal of Digital and Moving Images*, 3(2), 13-38. doi:10.3998/gs.5304

Anhang

Screenshot des Originalposts von Tangping



Abbildung 3: Screenshot Originalpost von Tangping: "Tangping ist Gerechtigkeit" (Bram, 2022)

Antiplagiatserklärung

Ich erkläre hiermit,

dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst habe,

dass ich keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel und Quellen benutzt habe,

dass ich alle wörtlich oder sinngemäß aus anderen Werken übernommenen Aussagen als solche gekennzeichnet habe,

dass die Arbeit weder vollständig noch in wesentlichen Teilen Gegenstand eines anderen Prüfungsverfahrens gewesen ist,

dass ich die Arbeit weder vollständig noch in wesentlichen Teilen bereits veröffentlicht habe,

dass das in Dateiform eingereichte Exemplar mit dem eingereichten gebundenen Exemplar übereinstimmt.

Böblingen, den 09.06.2025